

## **Beiträge über und von Bahá'í zu interreligiösen Konferenzen zwischen 1893 & 1936**

zusammengestellt & übersetzt aus englischen und französischen Quellen von  
Michael Sturm-Berger (engl.) und Robert Burgaleta (franz.) anlässlich von  
100 Jahre interreligiöse Konferenzen in Frankreich (Juli 1913)

### **Text I**

Quelle: Neely's History of The Parliament of Religions and Religious Congresses at the World's Columbian Exposition. Compiled from Original Manuscripts and Stenographic Reports. ... Prof. Walter R. Houghton, Editor in Chief ... Two Volumes in one – fully illustrated, Chicago 1893

= Neelys Geschichte des Parlamentes der Religionen und religiöse Kongresse bei der Columbischen Weltausstellung. Zusammengestellt aus Original-Manuskripten und stenographischen Berichten. ... Prof. Walter R. Houghton, Chef-Herausgeber ... Zwei Bände in einem – voll illustriert, Chicago 1893

...

Anmerkung: Der Autor Pfr. Henry Harris Jessup (1832-1910) war 1855 von Boston aus für insgesamt 54 Jahre als christlich-presbyterianischer Missionar nach Syrien übergesiedelt.

(S. 637)

### **Die religiöse Sendung der englisch sprechenden Nationen**

Pfr. Henry H. Jessup, Dr. theol. aus Beirut, Syrien

...

(S. 640)

... Im Palast von Behjeh (= Bahji) oder Freude, etwas außerhalb der Festung von Akka an der syrischem Küste, dort starb einige Monate zuvor ein berühmter persischer Weiser – der Babi-Heilige, genannt Beha Allah (= Bahá'u'lláh), die ‚Herrlichkeit Gottes‘ – das Oberhaupt jener großen Reformgruppe persischer Muslime, welche das Neue Testament als das Wort Gottes akzeptieren und Christus als Befreier der Menschen, welcher alle Eingeborenen (natives) als Einheit betrachtet und alle Menschen als Geschwister. Drei Jahre zuvor wurde er von einem Cambridger Gelehrten besucht und gab Äußerungen so edler Gefühle, so Christus ähnlich, dass wir diese wiederholen als unsere abschließenden Worte:

(641)

*Dass alle Nationen einig im Glauben werden, alle Menschen wie Brüder; dass die Bande der Zuneigung und Einheit zwischen den Menschensöhnen gestärkt werden; dass Unterschied in Religion und Rassen-Differenzen aufgehoben werden sollte; welcher Schade liegt darin? Diese fruchtlosen Streitigkeiten, diese ruinösen Kriege werden vorbei gehen und der ‚größte Friede‘ wird kommen. Braucht ihr dies nicht auch in Europa? Lasst eines Mannes Ehre nicht darin bestehen, dass er sein Land liebt; lasst ihm eher Ehre darin sein, dass er seine Art (= die Menschheit) liebt. ...*

## Text II

Quelle: World Missionary Conference, 1910 ... REPORT OF COMMISSION IV - The Missionary Message IN RELATION TO Non-Christian Religions - With Supplement: Presentation and Discussion of the Report in the Conference on 18th June 1910 - PUBLISHED FOR THE WORLD MISSIONARY CONFERENCE BY OLIPHANT, ANDERSON & FERRIER - EDINBURGH AND LONDON - AND THE FLEMING H. REVELL COMPANY NEW YORK, CHICAGO, AND TORONTO

= Welt-Missions-Konferenz 1910 (Um Missions-Probleme im Zusammenhang mit der nichtchristlichen Welt zu betrachten) BERICHT VON KOMMISSION IV - Die Missionarische Botschaft IN BEZIEHUNG ZU Nicht-Christlichen Religionen - Mit Supplement: Präsentation und Diskussion des Berichtes in der Konferenz am 18. Juni 1910 - PUBLIZIERT FÜR DIE WELTMISSIONS-KONFERENZ VON OLIPHANT, ANDERSON & FERRIER - EDINBURGH UND LONDON - UND DER FLEMING H. REVELL-COMPANIE, NEW YORK, CHICAGO UND TORONTO  
ENTHÄLT

...	
V. Islam .....	122
...	
VII. Allgemeine Folgerungen .....	214
...	
Anhang B – Bahaismus .....	288

(123)

...

Vom zwölften der Imame wird geglaubt, dass er immer noch lebendig ist, und seine Erscheinung als Imam Mahdi wird erwartet.

Dieser Glaube nimmt eine besondere Form unter den Babis an.

Dieser Imam muss eine Tür (bab) der Kommunikation mit seinem Volk haben und der Gründer dieser Sekte, Mirza Ali Mohammed aus Schiraz, beanspruchte etwa 1843 bis 1844, diese Funktion.

Er brachte später sogar einen höheren Anspruch vor, dass er eine Inkarnation der göttlichen Vernunft war. Er wurde 1850 hingerichtet; aber ein ähnlicher Anspruch wurde von seinem Nachfolger Baha Ullah (Herrlichkeit Gottes) erhoben, und ist von seinen Schülern / Jüngern, den Bahai, akzeptiert.

Da diese Sekte großen Einfluss in Persien hat, verdient sie nähere Betrachtung, als sie bisher in der Regel erhalten hat. "Obwohl Bahaismus", sagt Pfr. William A. Shedd, Urumia, "seinen Protest in

(124)

einer offeneren Weise als einige andere macht, glaube ich nicht, dass er/sie einen tiefgründigen Unterschied zu den Prinzipien des Islams repräsentiert.

Bahais verteidigen den Propheten und den Koran vor Gegenrednern ....

Das Motiv des Bahaismus ist, denke ich, das Verlangen, das Gesetz des Islams an moderne Bedingungen anzupassen und nicht Legalismus zu beseitigen.

Er repräsentiert Unzufriedenheit mit den sozialen Lehren des Islams und nicht mit seinen theologischen Konzeptionen."

"Die Bahai", sagt der Pfr. Walter A. Rice, Isfahan, "glauben, dass ihre Manifestationen alle früheren Manifestationen und Offenbarungen gerade in der gleichen Weise überholt haben, wie sie annehmen, dass (das) Christentum (das) Judentum überholte und selbst überholt wurde vom Islam; es wird zugegeben, dass jede von diesen die wahre Religion und Weg zum Heil für ihr eigenes Zeitalter war."

"Bahaismus", sagt Dr. G. W. Holmes, "präsentiert eine Vielzahl von Berührungspunkten mit Christentum, aber er kann nicht in irgendeinem Sinne für eine Vorbereitung für es gehalten werden, es sei denn, er dient zu einem gewissen Grad als Lösungsmittel für moslemische Bigotterie und Vorurteil.

Im Gegenteil, Bahaismus schaut auf das Christentum als ein intermediäres Stadium in einer universalen Religion, von der die Offenbarung Baha Ullahs die höchste Erfüllung ist."

"Der Bahai akzeptiert die Inkarnation, aber nur als einen Nebenumstand für das, was er (für) die tiefere Lehre von der Reinkarnation hält; er akzeptiert alles, was in den Schriften betreffend den Sohn Gottes gelehrt wird, aber nur, weil er Ihn ausnutzen möchte zur größeren Glorifikation Baha Ullahs, welchen er mit Ihm wesenhaft identifiziert." (Siehe weiterhin Appendix B, S. 288.)

...  
(131)

Eine kurze, gleichwohl vollständige Feststellung der Gründe für die Unzufriedenheit mit (dem) Islam wird durch den Pfr. W. St. Clair Tisdall, Isfahan, gegeben. Diejenigen, die zu uns als Fragesteller kommen, handeln so, weil sie eines Bedürfnisses/Mangels/einer Not (want) bewusst sind, das/den/die (der) Islam nicht befriedigt. Er stellt nicht das Herz zufrieden. ... Darüber hinaus, obwohl der Glaube an die Einheit Gottes so einfach und so völlig im Einklang mit der Vernunft ist, finden es dennoch gedankenvolle Menschen unmöglich, auf einem Grund-/Lehrsatz zu beruhen, welcher zu Pantheismus führt, wenn er nicht in die Richtung des Christentums entwickelt ist/wird. Die Geschichte von Sufismus, Bahaismus usw. zeigt dies. Solche Menschen finden, dass eine legalistische Religion nicht einmal den Verstand befriedigt."

...  
(143)

Eng verbunden mit der Anerkennung göttlicher Immanenz ist der Glaube unter den Schiiten an Inkarnation. "Der Versuch, die Idee der Inkarnation zu ergänzen

/ vertreten (supply) ... wird auf verschiedenen Wegen gemacht, durch die Lehre des Imamates und durch die Scheichs, Pirs und anderen religiösen Führern erwiesene Verehrung. Sie wird in der Lehre der Bahai gefunden, wie gegenüber ihrem Anführer Baha Ullah. ... Für viele ist die christliche Lehre der Inkarnation/Fleischwerdung hauptsächlich ein Stolperstein, weil sie erklärt, dass unser Herr einzigartig göttlich sei und eine Inkarnation/Fleischwerdung alleine postuliert; oder vielleicht sollte ich eher eine Manifestation anstatt Inkarnation/Fleischwerdung sagen, weil hier Ähnlichkeit von Sprache eine große Differenz an Konzeption verschweigt/verbirgt "(der Pfr. W. A. Shedd).

...  
(239)

...  
(I) Die Untersuchung der Pathologie des Islams, welche vor uns liegt in unserer Korrespondenz, erleuchtet viel an der paulinischen Lehre. Wir sind belehrt, wie der harte Legalismus des Islams in einigen in geistlichem Stolz resultiert und in anderen in einer tiefen Unzufriedenheit mit der Verbannung von Gott, die das Schicksal des Menschen "unter dem Gesetz" ist. Sie erzählen uns, wie im Sufismus und in der bemerkenswerten und unvollkommen verstandenen Bahai-Bewegung, die so weit verbreitet ist im näheren Osten, und in der Praxis des Zikr in Ägypten, dieser Sehnsucht nach einer vitaleren Vereinigung mit Gott, als durch das Gesetz gewonnen werden kann, die eisernen Bande moslemischer Orthodoxie zerbrochen sind. Hier wie anderswo kommt die Bedeutung/Wichtigkeit des Studiums der Sekten ans Licht, weil jede von ihnen eine Offenbarung der schwachen Stellen in der traditionellen Religion ist.

...  
(288)

#### ANHANG B BAHAISMUS

EINE DAME, welche an der Konferenz teilnahm und die eine persönliche Freundin von Abbas Effendi ist, war nicht überzeugt, dass die Feststellungen in dem Bericht im Hinblick auf die Ansichten der Bahais völlig genau seien. Nachdem sie die Angelegenheit zur Aufmerksamkeit des Vorsitzenden und Vize-Vorsitzenden der Kommission gebracht hatte, schrieb sie an Abbas Effendi, indem sie die folgenden Fragen stellte:

- 
1. Ist es richtig, vom Bab und von Baha Ullah als Manifestationen oder als Inkarnationen zu sprechen?
  2. Lehren die Bahai die Doktrin von der Reinkarnation?
  3. Hat Baha Ullah beansprucht, die Offenbarung Jesu des Christus zu „überholen“/„ersetzen“?
  4. Beanspruchte Baha Ullah größer als Jesus der Christus zu sein?

Sie erhielt die Antwort, welche unten (wieder)gegeben ist. Sie ist hier gedruckt als eine autoritative Erklärung von ihrem gegenwärtigen Führer über die Ansichten, (welche) von den Bahai (aufrecht) gehalten (werden).

1. Die Bahai glauben, dass die Inkarnation des Wortes Gottes, d. h. der Wechsel der Natur der Göttlichkeit in Menschlichkeit und die Transformation des Unendlichen ins Endliche niemals existieren kann. Aber sie glauben, dass Baha Ullah und der Bab Manifestationen einer universalen Ordnung in der Welt der Menschheit/Menschlichkeit sind. Es ist klar und offensichtlich, dass das Ewige nie vergänglich, das Vergängliche nicht Ewiges sein kann. Die Transformation der Natur ist unmöglich.

Perfekter Mensch, - Manifestation, - ist wie ein klarer Spiegel, in welchem die Sonne der Wahrheit offensichtlich und klar ist, gespiegelt in seinen endlosen Gaben.

2. In der Lehre Baha Ullahs wird die Reinkarnation des Geistes in auf einander folgenden Körpern nicht gelehrt.

3. Baha Ullah hat nicht die Lehren Christi abgeschafft, sondern gab ihnen einen neuen Impuls und erneuerte sie; erläuterte und interpretierte sie; erweiterte und erfüllte sie.

4. Baha Ullah hat nicht selbst beansprucht, größer zu sein als Christus. Er gab die folgende Erklärung,— dass die Manifestationen Gottes die Aufgangsorte ein und derselben Sonne sind, d. h. die Sonne der Wahrheit eine ist, aber die Orte des Aufganges sind zahlreiche. Somit ist die Realität eine, aber indem sie auf mehrere Spiegel scheint.

**Anmerkung:** Am 12.04.2013 hatte ich auf Anraten von Gerda Haug aus Tambach-Dietharz/Thüringen über den Nationalen Geistigen Rat der Bahá'í in Deutschland an das Bahá'í-Weltzentrum anfragen lassen, wer die im Kommissions-Bericht IV genannte Dame gewesen sein könnte. Die Antwort wurde am 18.08.13 verfasst, erreichte mich zwei Tage später per Email & wurde von mir selber übersetzt:

#### **„MEMORANDUM**

**An:** Das Universale Haus der Gerechtigkeit

**Datum:** 18. August 2013

**Von:** Forschungsabteilung

#### **Welt-Missions-Konferenz 1910**

*Die Forschungsabteilung hat die Email-Nachricht des 12. April 2013 von Dr. Michael Sturm-Berger empfangen, übermittelt durch den Nationalen Geistigen Rat von Deutschland in einem Email-Schreiben vom 15. April 2013. Dr. Sturm-Berger erfragt irgend eine Information bezüglich auf die Identität einer Frau, von welcher man, wie er erklärt, glaubte, dass sie an der 1910er Weltmissions-Konferenz in Edinburgh/Schottland teilgenommen habe und indem*

sie an der Richtigkeit verschiedener Feststellungen, die im Konferenz-Bericht der Kommission IV über einige zentrale Lehren der Bahá'í-Religion gemacht wurden, zweifelte, 'Abdu'l-Bahá zur Klärung fragte. Die durch Ihn gelieferten Antworten wurden dann publiziert in einem Anhang des revidierten Konferenz-Berichtes. Die Abteilung hat Dr. Sturm-Berger's Anfrage studiert und bietet die folgende Antwort.

Bisher haben wir nichts in den autoritativen Texten des Glaubens gefunden oder in den anderen in den Archiven am Bahá'í-Weltzentrum erreichbaren Ressourcen, um die Identität der an der Konferenz teilnehmenden Frau nachzuweisen. Allerdings haben wir ein Tablet 'Abdu'l-Bahá's identifiziert, das von Interesse für Dr. Sturm-Berger sein mag. Dieses Tablet vom 20. Juli 1910 ist adressiert an Alice Buckton aus Surrey/England. Es enthält Seine Antworten auf vier Fragen, ähnlich denen, die im oben erwähnten Anhang veröffentlicht wurden. 'Abdu'l-Bahá bezieht sich auf Fräulein Buckton's eigene Antworten auf die Fragen, welche er lobt, und bittet sie, seine Grüße an zwei Freunde/innen zu vermitteln, deren eine eine Frau Whyte ist, die wir als Jane Elizabeth Whyte aus Edinburgh/Schottland identifiziert haben. In einem Vorwort zu einer Übersetzung der wichtigsten Passagen dieses Tablets, publiziert in *Star of the West* (Stern des Westens), Band 2 (Juni 1911), Nr. 6, Seite 8, wird berichtet, dass die Fragen durch Pfarrer Professor D. S. Cairns (1) am 24. Juni 1910 an 'Abdu'l-Bahá gesandt wurden.

Zusätzlich möge Dr. Sturm-Berger wissen, dass Anjam Khursheed in seinem *The Seven Candles of Unity: The Story of 'Abdu'l-Bahá in Edinburgh* = *Die Sieben Kerzen der Einheit: Die Geschichte 'Abdu'l-Bahá's in Edinburgh* (London: Bahá'í Publishing Trust 1991), die bei der Konferenz anwesende Frau als Mrs. Whyte identifiziert, obwohl er nicht die Quelle dieser Information andeutete.

- (1) Gemäß dem Bericht von Kommission IV: *Die missionarische Botschaft in Beziehung zu nicht-christlichen Religionen* (Edinburgh & London: Oliphant, Anderson & Ferrier, 1910), Seite IX, war Professor Cairns der Vorsitzende der Kommission, die den Band verfasste, welcher die in Frage stehenden Feststellungen über den Glauben enthielt.“

### Text III

Vom 3. bis 6. Mai 1911 fand in Baltimore/Maryland das dritte Treffen des Amerikanischen Friedenskongresses statt. Es handelt sich zwar nicht ausdrücklich um ein interreligiöses Treffen, zumal außer den Bahá'í nur ein katholischer Kardinal offiziell als Religions-Vertreter sprach; doch waren offenkundig auch Unitarier & Juden beteiligt. Bahá'í-Vertreter war der damalige Vorsitzende des Geistigen Rates von Amerika, Charles Mason Remey (1874-1974), welcher nach etwa 60 Jahren sehr aktiver Bahá'í-Arbeit 1960 wegen grober Verletzung der Bahá'í-Lehren als Bundesbrecher ausgeschlossen wurde. Quelle: PROCEEDINGS OF THE THIRD AMERICAN PEACE CONGRESS HELD IN BALTIMORE, MARYLAND - MAY 3 to 6, 1911 - EDITED BY EUGENE A. NOBLE - CHAIRMAN OF PUBLICATIONS COMMITTEE ... Baltimore, U. S. A.

= VERHANDLUNGEN DES DRITTEN AMERIKANISCHEN FRIEDENSKONGRESSES; GEHALTEN IN BALTIMORE, MARYLAND – 3. bis 6. MAI 1911 – HERAUSGEGEBEN DURCH EUGENE A. NOBLE - VORSITZENDER DES PUBLIKATIONS-KOMITEES ... Baltimore, U. S. A.

..., S. 443-451.

...

## VI DELEGIERTE UND ORGANISATIONEN

...

Bahai-Rat, Chas. Mason Remey, Vorsitzender, 151 7 H Street, N. W.,  
Washington, D. C.

...

## XII PROGRAMM

...

### ACHTE SITZUNG

Samstag, Sechster Mai,

...

Charles Mason Remey, Washington, D. C

Die Bahai-Bewegung und die Okzident-Orient-Einheit.

...

(S. 443)

Vorsitzender Hammond: Der nächste Sprecher ist Herr Charles Mason Remey,  
dessen Thema lautet: "Die Bahai-Bewegung und die Okzident-Orient-Einheit."

### **DIE BAHAI-BEWEGUNG: EINE FRIEDENSLEHRE**

CHARLES MASON REMEY

Die dritte Jahrestagung der Bahai von Amerika, gehalten in Chicago, Illinois,  
sendet Grüße an den Dritten Amerikanischen Friedenskongress, versammelt in  
Baltimore, Maryland, mit dem Gebet, dass Weisheit fortschreiten möge, dass  
alle erleuchtet werden mögen, dass es keine Kriege und Streitigkeiten mehr  
gebe, dass Versöhnung und Frieden etabliert werden, dass Menschen aller  
Religionen und Rassen vereint seien, dass die Länder dieser Erde wie ein Land  
werden und die ganze Menschheit in Einheit und in Frieden bleiben möge.

### WORTE BAHÄ'OLLAHS

"Wir wünschen aber das Gute/Wohl der Welt, und das Glück der Nationen ....  
Dass alle Nationen einig im Glauben werden sollten und alle Menschen wie  
Geschwister; dass die Bande der Zuneigung und Einheit zwischen den  
Menschenkindern gestärkt werden sollten .... Diese fruchtlosen Streitigkeiten  
(strifes), diese ruinösen Kriege werden verschwinden und der Große Friede wird  
kommen .... Lasst nicht einem Menschen Ruhm darin, dass er sein Land liebt,  
lasst ihm eher Ruhm darin, dass er seine Art (= die Menschheit) liebt".

Mehr als ein halbes Jahrhundert zuvor, bevor die Aufmerksamkeit westlicher  
Denker zu irgendeinem Grad auf das Problem universellen Friedens gerichtet  
worden war, wurde dort im Orient eine Bewegung für Frieden geboren und

(444)

Brüderlichkeit, deren Ruf jetzt gerade im Okzident gehört wird.

Die Bahai-Bewegung hat zum Ziel nicht nur internationale Versöhnung, wie von den politischen und wirtschaftlichen Blickpunkten erwogen, sondern essenziell die Vereinigung der Leute aller Rassen und Religionen entlang spiritueller Linien.

Religiöser und Rassenhass sind der Hauptgrund von Kriegsführung gewesen. Durch die Beseitigung dieser Vorurteile glauben die Anhänger dieser Bewegung, dass Frieden unter den Nationen etabliert werden wird. Durch sie sind/werden Tausende von Christen, Moslems, Juden, Zoroastriern, Hindus und Buddhisten jeder Rasse und Nationalität fest in der universalen Bruderschaft des Menschen unter der Vaterschaft Gottes vereinigt.

Im Monat Mai 1844, da erhob sich in Persien ein Lehrer, indem er sich selber "Der Bab" nannte, welcher sich zum Vorläufer „Dessen, Welchen Gott manifestiert“ proklamierte. Einer, welcher bald mit spiritueller Weisheit und Kraft/Macht erscheinen würde, durch dessen Lehre das Göttliche Königreich des Friedens auf Erden etabliert werden würde. Die Amtszeit "Des Bab" dauerte sechs Jahre und wurde gefolgt von seinem Martyrium sowie dem Martyrium Tausender seiner Anhänger, welches auf die Häresie-Beschuldigung/-Anklage (hin) durch den mohammedanischen Klerus herbei geführt wurde.

Kurz nach dem Martyrium "Des Bab", erschien der verheißene Eine, dessen Kommen er vorausgesagt hatte, in der Person Baha'o'llahs. Unter der schwersten Verfolgung wurde Baha'o'llah zusammen mit einigen seiner Anhänger in die asiatische Türkei exiliert, dann in die europäische Türkei und später, 1868, in die Stadt Akka verschickt, eine Strafkolonie, am Mittelmeer gelegen, genau nördlich des Berges Karmel in Syrien. Hier in Akka lebte und lehrte er bis er aus dieser sterblichen Welt im Jahre 1892 entschwand. Er gab seine Lehren und spirituellen Instruktionen, doch während seiner Amtszeit wurde seine Sache weder erklärt, noch generell in der Welt etabliert. Zu diesem Zweck befahl Baha'o'llah seinen Anhängern, nach seinem Hinscheiden ihre Angesichter seinem Sohn Abdul-Baha als ihrem spirituellen Führer, Erklärer seiner Lehren zuzuwenden, demjenigen, welcher seine Sache in der Welt etablieren würde, und einer, auf dessen Schultern sein Mantel fallen würde.

Abdul-Baha, auch bekannt als Abbas Effendi bekannt, wurde von 1868 bis

(445)

1908 wegen seiner Lehre als Staatsgefangener in der Stadt Akka (fest)gehalten. Derzeit ist er in Ägypten und es gibt eine Möglichkeit, dass er dieses Land Amerika besuchen kann. Er erhebt nur einen Anspruch für sich selber, den des Dienstes auf dem Wege Gottes. Sein Name, Abdul-Baha Abbas, bedeutet "Abbas, der Gottesdiener." Er ist der spirituelle Führer der Bahai(s) und ist ihr Vorbild, um im Lehren dieses großartigen Glaubens in der Welt nachgefolgt zu werden. Er macht gerade das spirituelle Leben Baha'o'llahs möglich, und bringt es gerade innerhalb der Reichweite der Leute.

Während es drei Lehrer in dieser Sache gegeben hat, ist Baha'o'llah die zentrale Figur, um welche sich die beiden anderen drehen. Es ist von seinem Namen, Baha, dass die Bewegung ihren Namen annimmt. "Der Bab" und seine



Bewegung waren aber einleitend, während Abdul-Baha und sein Werk erläuternd zur Bahai-Bewegung (sind).

Diese religiöse Lehre ist kurz und einfach. Jeder der Stifter der großen religiösen Systeme der Welt wird als durch den einen Geist der Wahrheit inspiriert angesehen, welcher Gott ist. Die Form und (der) Buchstabe der Lehren dieser verschiedenen Führer differieren wegen der unterschiedlichen Bedingungen der Menschheit, welcher sie dienten, aber im Geiste lehrte jede die Vaterschaft Gottes und die Bruderschaft des Menschen. In den verschiedenen Religionen sind die fundamentalen Wahrheiten ein und dieselben.

Außerdem lehrte jeder der Propheten vom Kommen eines großen Lehrers und von der Etablierung einer universellen Religion. Die Juden erwarten das Kommen ihres Messias, die Christen das Kommen des Christus, die Moslems das Kommen des Mahdi, die Buddhisten das Kommen des fünften Buddha, die Zoroastrier das Kommen Shah Bahrams, und die Hindus die Rückkehr Krischnas.

Die Bahai lehren, dass der Geist dieser verheißenen Lehrer ein und derselbe ist und sie glauben, dass in Baha'o'llah dieser eine Geist der Wahrheit, das Wort Gottes, wieder manifestiert wurde. Daher hat er in seiner Sendung und Lehre die Hoffnungen der Völker aller Religionen erfüllt. Sie glauben, dass er spirituell ausgestattet war mit der Weisheit und Verständnis, notwendig um eine neue Religionsform zu stiften, anwendbar auf die Bedürfnisse dieses Tages, eine, welche innerhalb ihrer Herde Leute aller Rassen und Religionen umfassen wird, indem sie sie in einer menschlichen Bruderschaft vereint.

(446)

Die Bahai-Lehre ist in keiner Weise eine eklektische Philosophie. Sie ist weder eine Theologie, noch bringt sie Doktrin oder Dogma zum Vorschein.

Sie ist essenziell ein religiöser Glaube. Sie versucht, die Menschennatur zu verändern - nicht durch Erzwingen von Gesetzen von außen, sondern durch Entwickeln der höheren Natur des Individuums von innen.

Unter den Moslems hat die Bahai-Lehre eine phänomenale Verbreitung gehabt. Die verschiedenen rezenten progressiven Änderungen in der islamischen Welt in Persien sind nur möglich gemacht worden durch die Einführung von solch progressivem Denken in dieses Land und Freiheit von Aberglauben der Vergangenheit, wofür die Bahai-Bewegung steht und sie mitnimmt, wohin immer sie geht. Der progressive Moslem findet die Bahai-Lehre durchaus im Einklang mit dem Geiste des Korans und er akzeptiert sie als ein hinzu gefügtes neues Testament.

In gleicher Weise sieht der Jude in dieser Bewegung die Erfüllung der Hoffnung des tausendjährigen Zeitalters, ihm dargeboten in seiner Bibel, und indem er dies realisiert, findet er sich in eins mit dem Moslem und dem Christen.

Indem man weiter in den Orient geht, findet man treue Bahai(s) unter dem Überrest des alten zoroastrischen Glaubens. Diese erhielten diese Botschaft und glaubten seine Prinzipien, weil sie in ihrer alten heiligen Literatur seine einfachen Wahrheiten versteckt finden.

Denkende Hindus werden auch gerade vom Bahai-Denken erreicht und durch sein positives Prinzip von Aktion und Dienst in Menschheits-/Menschlichkeits-Besserung wirken sie gerade, um sich von Aberglauben und Kaste zu befreien. So sind sie in Sympathie mit dem Fortschritt der Welt entlang materieller und spiritueller Linien zugleich, während früher ihr Fortschritt begrenzt war wegen der negativen Phase, in welcher (der) Hinduismus während so vieler Jahrhunderte gewesen ist.

Der aufgeklärte Gläubige an Gautama, den Buddha (Gautama, the Buddah), findet in seiner eigenen Lehre die Verheißung von Frieden und universaler Bruderschaft auf Erden, welche es ihm leicht machen, die Erfüllung derselben in der Bahai-Bewegung zu entdecken und zu erkennen. Für den Buddhisten ist daher die Idee dieser Bewegung zur Neueinstellung irdischer Konditionen und die Etablierung von Frieden etwas Willkommenes.

Von allen Leuten haben keine die Bahai-Lehre mit mehr Inbrunst

(447)

aufgenommen als jene hier und dort verstreuten rundum (die) Christenheit, wohin diese Meldung sich erstreckt hat. Für sie erfüllt und vollendet sie die Hoffnungen des Christentums und sie nehmen gerade den Halt der Lehre als eine praktische Kraft im täglichen Leben. Sie wenden gerade ihre Prinzipien an und strecken gerade eine helfende Hand aus zu ihren Mitarbeitern in verschiedenen Teilen des Orients. Durch diesen Geist der Einheit mit den Orientalen ist ein Band zwischen dem Osten und dem Westen etabliert, ein Band, welches erstarken und wachsen wird bis alle okzidentalischen und orientalischen Völker wie ein Volk sein werden - bis die große universelle Zivilisation, welche gerade so rapide ihre Zeichen voraus wirft, vollendet stehen wird.

Die Bahai(s) haben keine Form von Zulassung/Aufnahme in ihre Reihen, noch haben sie irgendeine eingeschriebene Mitgliedschaft. Sie bilden keine Sekte. Jene, welche mit ihren Zielen sympathisieren, betrachten sie als Freunde und Mitarbeiter. Indem Leute mit ihnen wirken, saugen sie gradweise den Geist und Leben ein, welche die Körperschaft Wirkender inspirieren, bis sie voran stehen als Exponenten dieses neuen Glaubens. Die Bahai(s) haben weder äußerliche Institutionen als Barrieren, um sie von anderen Leuten zu differenzieren, noch zu separieren.

Einige der Verordnungen (ordnances!) dieser Lehre rühren an folgende Themen: *Religiöse Einheit*. Alle Menschen sind frei, zu glauben und zu verehren, wie sie wollen, aber sie werden ermahnt, im Glauben zu vereinen, denn nur durch spirituelle Einheit wird (die) Menschheit die höchste Entwicklung erreichen.

*Toleranz*. Die Bahai(s) sollte sich nicht separieren von Menschen, die nicht ihres Glauben sind, noch sollten sie sie denunzieren, noch jenen widerstreiten, die andere Ansichten als ihre eigenen haben. Sie sollten sich frei unter alle Leute mischen und ihren Glauben durch Liebe und Dienst an ihren Mitmenschen darlegen.

*Frieden.* Kriegsführung sollte abgeschafft werden und internationale Fragen sollten per Schiedsgericht geregelt werden. Um internationale Kommunikation zu erleichtern, sollte eine Sprache aus den bereits bestehenden ausgewählt werden oder eine für diesen Zweck entwickelt werden.

*Regierung.* Repräsentative Gesetzgebung führt am ehesten zur Wohlfahrt der Leute. Die Bahai(s) sollten loyale und gesetzestreue Bürger sein, in welchem Land sie wohnen mögen. Sie sollten sich nicht rühmen darin, dass sie ihr Land lieben, sondern darin, dass sie ihre Art (= die Menschheit) lieben.

(448)

*Andacht.* Gebet, ergänzt durch ein reines und nützliches Leben in dieser Welt, formen die Elemente wahrer Andacht. Glaube ohne Werke ist nicht akzeptabel. Jeder sollte eine Beschäftigung haben, welche der Wohlfahrt der Menschheit dient, deren fleißige Verfolgung in sich selbst ein Akt der Andacht ist.

*Heirat.* Zölibat und Askese werden abgeraten (discouraged). (Der) Mensch sollte heiraten und eine Familie schaffen und in der Welt leben. Monogamie wird gelehrt.

*Widerstand.* Härte sollte mit Sanftmut begegnet werden und Hass mit Liebe. Mit diesen Waffen werden die Bahai(s) jede Opposition überwinden.

*Die Kirche.* In dieser Sache gibt es keine Priesterschaft, getrennt von den Laien. Jeder, welcher den Geist erhält, sollte ihn mit jenen teilen, die er im täglichen Leben trifft. Alle sind Lehrer, Lehren ist/wird gewährt ohne Geld und ohne (Kauf-)Preis.

*Religiöse Leitung.* "Das Haus der Gerechtigkeit", ein zentraler Rat, dessen Mitglieder durch allgemeines Votum gewählt werden, existiert, um über die Angelegenheiten der Bahai-Welt zu präsidieren. Seine Arbeit hat zu tun mit den wohlthätigen und Bildungs-Angelegenheiten und der allgemeinen Wohlfahrt der Leute.

*Enthaltsamkeit.* In allen Angelegenheiten ist Mäßigung zu beachten. Man sollte keine berausenden Alkoholika als ein Getränk verwenden. Das Einnehmen von Opium und verwandte Drogen-Gewohnheiten sind/werden am nachdrücklichsten angeprangert - und Spielen ist auch verboten. Der Verwendung von Tabak wird abgeraten (discouraged).

Ermahnungen, indem sie Bettelei, Sklaverei, Grausamkeit gegen Tiere und verschiedene Vergehen verbieten, zusammen mit Regeln für öffentliche Hygiene, Erziehung/Ausbildung beider Geschlechter und andere Angelegenheiten brauchen hier nicht erwähnt werden, weil sie bereits durch die westliche Zivilisation vorgesehen sind, obwohl im Orient der Bedarf für diese sehr groß ist.

Der Effekt dieser Verordnungen (ordnances!) kann nicht überschätzt werden. Im Orient, wo Religion ein weit mächtigerer Faktor im alltäglichen Leben ist als hier im Westen, haben religiöse Ermahnungen und Einschärfungen unschätzbares Gewicht im Leben der Massen der Leute.

Ich habe eine Studie über die Bahai-Bewegung gemacht, würde gern ein paar Worte persönlichen Zeugnisses hinzufügen, was ich gesehen habe unter den Bahai in vielen Teilen der Welt.

(449)

In Persien, wo diese Bewegung ihre Geburt hatte, fand ich, dass die Bahai(s) nicht nur den Hass und Antipathie zu überwinden hatten, welche für Jahrhunderte zwischen Christen, Juden, Zoroastriern und Moslems existierten, sondern durch den vereinigenden Geist ihrer Lehre diese zuvor bestehende Feindschaft ersetzt worden war durch einen höchst verbindlichen, brüderlichen Geist. In den Bahai-Versammlungen waren alle Differenzen der Vergangenheit ersetzt worden durch das Stärkste an Beziehungen. In diesem Land haben jene Leute sehr wegen des Fanatismus des umgebenden Volkes gelitten. Tausende ihrer Mitglieder sind in der Vergangenheit massakriert worden, während sie sich in der Gegenwart unter vielen Schwierigkeiten befinden. So wurden kürzlich, wie 1901, über hundert-siebzig Bahai(s) in einer Stadt von den Moslems massakriert.

Im südlichen Russland und in Turkestan habe ich Versammlungen von Bahai(s) besucht. In diesen Gebieten wird die Bewegung durch die russische Regierung geschützt, weil es verstanden wird, dass die Bahai(s) für Frieden stehen und in keiner Weise mit den vielen revolutionären Bewegungen verbunden sind, welche kontinuierlich jene Länder in einem Zustand von Unruhe halten.

In Ägypten und Syrien, sowie (in) der Türkei habe ich Gruppen von Bahai(s) getroffen, die entlang progressiver Richtungen wirken, aber in jenen Ländern, sowie in Persien, ist der äußere Fortschritt des Wirkens nicht so groß wie der unsichtbaren Fortschritt. Dies ist auf Grund des Vorurteiles und (der) Verfolgung der Moslems, welche oft zu Blutvergießen führen.

In Indien ist das hauptsächliche Zentrum der Bahai(s) in Bombay. Dort fand ich viele Parsen oder Zoroastrier, indem sie am Wirken teilnahmen. In Kalkutta Baroda, Allahabad, Agra, Lahore, Poona und anderen Städten gibt es Versammlungen und in diesen Treffen mischen sich Christen, Hindus und Moslems als Geschwister.

In Burma gibt es ein breites buddhistisches Element unter den Bahai(s).

Letztes Jahr verbrachte ich einige Zeit auf Reisen in diesem Land und wurde aufs Gastfreundlichste von den Bahai(s) in mehreren Städten und Altstädten (? towns and cities) empfangen. In Japan fand ich die Bahai-Lehre, dass sie dabei sei, einige Aufmerksamkeit anzuziehen, und auch in China, dass die Bewegung einen Beginn hat. Hier in diesen Vereinigten Staaten, so gut wie in Großbritannien und Europa, habe ich viele Versammlungen besucht und fand die Arbeit unter den Menschen aller Klassen und unterschiedlichem religiösen Denken voran schreitend. Indem sie essenziell eine spirituelle Bewegung ist, wendet diese Lehre

(450)

sich gleichartig an den/die Aufgeklärte/n und den/die Unkultivierte/n, wie sie es an Leute verschiedener Religionen, Rassen und Nationalitäten tut.

Ungeachtet der vorherigen Haltung des Religionisten (Fanatikers?), welche gewöhnlich antagonistisch zu anderen Glaubensformen als seiner eigenen ist, wird er im Moment, wenn er mit dem Geist der Bahai(s) erfüllt ist/wird, nicht länger sein Interesse auf die geistigen Grenzen beschränken, an welche er gewöhnt worden ist. Er wird ein Bürger der Welt, befreit von nationalen, religiösen und rassistischen Vorurteilen. Dies ist wahrnehmbar im okzidentalen Bahai, während im orientalischen Bahai es viel öfter so ist, weil der umgebende Hintergrund von Ignoranz, Aberglauben und Fanatismus, gegen welchen er hervor steht, (ihn) in deutlicher Abhebung emanzipierte.

Einer, der im Orient gelebt und die orientalischen Menschen erfahren hat, wird auf einmal die Bedeutung des religiösen Faktors im Herbeiführen des Weltfriedens erkennen. Es sind (is!) die religiösen Differenzen zwischen dem Orientalen und Okzidental, welche die große Kluft zwischen östlichem und westlichem Denken, Sitten und Bräuchen geschaffen haben.

Indem es kein gemeinsames religiöses Denken zwischen dem Osten und Westen gibt, gibt es keinen Grund, auf dem ihre jeweiligen Völker sich treffen können, daher die Notwendigkeit für eine gemeinsame Religion, welche alleine das Problem lösen kann. Die Bahai-Bewegung wirkt gerade direkt, Vertrauen herbei zu führen, Verständnis und Einheit zwischen den orientalischen und den okzidentalen Völkern. Baha'o'llah war, wie alle Welt-Beweger, seiner Zeit weit voraus. Eine universelle Religion, internationaler Schiedsspruch, Frieden, eine universelle Sprache, universelles Wahlrecht, in der Tat eine universelle Zivilisation mit all ihren universellen Institutionen, war unerahnt von der Welt, als er, über ein halbes Jahrhundert zuvor zuerst diese Prinzipien ankündigte. Nun erwacht gerade die Welt im Allgemeinen zur Notwendigkeit für jene wahren Institutionen, für welche Tausende von Bahai(s) Zeugnis durch Verfolgung und Martyrium ertragen haben.

Fortschritt ist die widerhallende Saite dieses Tages. Fortschritt in (der) Religion wird mehr benötigt als Fortschritt in irgendetwas anderem. Die Welt ist nun bereit für einen lebendigen und progressiven Glauben brüderlicher Liebe, welche/r breit genug ist, um jede Rasse und jedes Volk aufzunehmen; ein Glaube, welcher progressives Denken und progressive Institutionen einführen und kreieren wird; ein Glaube, welcher tatsächlich einen Wandel in der Menschen Natur erzeugen wird,

(451)

indem er innerhalb ihrer Seelen göttliche Tugenden entwickelt; eine Religion, welche nicht zerstört, sondern die Religionen der Vergangenheit erfüllt; eine Religion, frei von Dogma, anwendbar für alle Rassen und Konditionen, deren einzigartiges Objekt Frieden ist und die universelle Zivilisation. Solch ein Glaube ist die Bahai-Lehre.

#### Text IV

Der unitarische, deutsch-amerikanische Pfr. Dr. Charles William Wendte (1844-1931) war Hauptorganisator der (inter)religiösen Weltkongresse 1901, 1903, 1905, 1907, 1910 & 1913. Auf einer Reise ins Hl. Land versuchte er Anfang 1912 Abdu'l-Bahá dort zu treffen, was aber misslang. Bereits im Mai 1912 kam jedoch der Gegenbesuch in Boston, so dass die persönliche Verknüpfung zwischen Bahá'í & interreligiöser Bewegung dort zu Stande kam.

A. Quelle: Charles W. Wendte, *The wider Fellowship. Memories, Friendships, and Endeavors for Religious Unity 1844 – 1927*, Boston/Mass. 1927  
= Die weitere Gemeinschaft/Kameradschaft. Erinnerungen, Freundschaften und Bemühungen um religiöse Einheit, Boston 1927 (2 Bände)

...

## Band 2

...

(S. 472 - handelt vom Frühjahr 1912)

...

Es war unsere Intention, von dieser Landspitze aus Akka zu besuchen, eine zweistündige Fahrt, um unseren Respekt an Abdul Baha zu zollen und der Baha'i-Kolonie, welche sich dort befand. Seine Abwesenheit auf einer Pilgerreise zum Grab seines Vaters in Persien\* machte dies unmöglich. Später trafen wir ihn unter angenehmen Umständen in Boston, und ich hatte auch etwas Korrespondenz mit ihm. Jedesmal seit (ich) an der Harvard Theologie-Schule das faszinierende Buch des französischen Gesandten am Hofe Teherans, Graf Gobineau, las, das von den Religionen und Philosophien Zentralasiens (1866) handelt, ein Werk, das der christlichen Welt ihre erste Bekanntschaft mit dieser orientalischen Religion brachte, übte es eine große Anziehung auf mich aus. Ich las häufig darüber. Ein besseres Wissen über Babismus oder Bahaismus und seine späteren Entwicklungen hat mein Interesse nicht getrübt, sondern bestimmte meine Beurteilung seiner dauernden und universalen Werte. Es ist heute

(\*Anm. des Übersetzers: *Diese Angaben dürften auf einem Missverständnis beruhen, zumal Abdu'l-Bahas Vater ganz in der Nähe von Akká bestattet wurde. Am 02.12.1911 verließ Abdu'l-Bahá Paris Richtung Ägypten und blieb dort, bis Er am 25.03.1912 Richtung Nordamerika startete.*)

(473)

ein zusammengesetzter, eklektischer Glaube, ein bemerkenswerter Beitrag zu universaler Religion, aber nicht, meiner Meinung nach, um existierende Glaubens- und Kultsysteme zu verdrängen/ersetzen oder die eine letztgültige Religion der Menschheit zu werden. Tatsächlich existiert solch eine universale Religion der Menschheit nicht. Alle sind mehr oder weniger rassistisch, nationalistisch und speziell. Jede trägt einfach ihre besonderen Elemente zur Wissenschaft und Praxis von Religion bei. Keine universale Religion kann bis jetzt entworfen werden oder, wenn versucht, zu genereller Akzeptanz gebracht werden. Religionen wachsen, sie können nicht auf Bestellung gemacht werden.

So weit sind all die großen Menschheits-Religionen durch Autorität auferlegt/missbraucht worden, unsere eigene nicht ausgenommen. Aber keine Autorität kann in der finalen Religion sein. Wahrheit allein ist final und Wahrheit ist immer im Begriff sich auszudehnen und ihre Aspekte zu wandeln. Wir sprechen nicht von einer endgültigen Wissenschaft, warum dann von einer endgültigen Religion. Aber alle Religionen, existierend oder zukünftig, können das Beste entwickeln, das in ihrem eigenen Glauben ist und sympathisch/mitfühlend zu einander sein, können einer des anderen Werte und Absichten schätzen und zusammen arbeiten in gutem Willen, um das Königreich Gottes auf Erden zu schaffen. Dies ist das Ideal der großen religiösen Lehrer der Zeitalter:

*„Ehre deinen eigenen Glauben, aber schaue nicht mit Verachtung oder Lieblosigkeit auf den Glauben anderer“, instruiert eine alte buddhistische Maxime uns. „In jeder Nation ist er, welcher Gott verehrt und Gerechtigkeit wirkt, von Ihm akzeptiert“, - hallt das christliche Neue Testament wider. „Jede Nation hat einen Bereich des Himmels (zu dem sie sich wenden im Gebet); es ist Gott, der sich ihnen zuwendet. Beeilt euch dann nacheifernd nach Gutem, wo immer ihr seid; Gott wird eines Tages euch alle zusammenbringen. ... Lasst da keinen Zwang in der Religion sein“ – so lehrt der Koran. „Wir bekennen die universale und absolute Religion, deren Hauptlehren die Vaterschaft Gottes und die Bruderschaft der Menschen sind und welche alle Wahrheiten all der Schriften akzeptiert und die Propheten aller Nationen ehrt“ – dies ist der Glaube des Hindu-Theisten Keshab Chunder Sen.*

Wenn alle Menschen überall suchen und weiter der Triumph von Wahrheit über Irrtum, richtig über falsch, Liebe über Hass, gut über übel (besteht) und Gott über allem, dann – und es mögen Zeitalter von jetzt an (sein) – wird die universale Religion der Menschheit erreicht werden. Dann wird die alttestamentarische Vision realisiert werden: „die Erkenntnis Gottes wird die Erde bedecken wie die Wasser das Meer bedecken.“

...

(S. 492 - Boston, Mai 1912)

Abdul Baha – Der Letztere sandte mir bei seiner Ankunft an der Halle Nachricht, dass er mein Kommen erwartete. Ich traf ihn entsprechend im Vorraum. Indem er sich an meinen Arm lehnte, betrat er die Halle, während das Publikum sich erhob und mit Applaus grüßte, sehr zur Freude unseres orientalischen Gastes. Seine Ansprache, verenglischt durch seinen bemerkenswerten Übersetzer, zusammen mit all den anderen Reden und Verhandlungen des Tages, erscheint vollständig im Jahresreport der Vereinigung.\* Ich mag abweichen, indem ich sage, dass bei einer Konferenz, gehalten in einem Privathaus, später am Nachmittag, Abdul Baha einen Diskurs über das Thema der Unsterblichkeit darbot, indem er zehn oder mehr Gründe dafür anführte, daran zu glauben. Sie waren alle von einem metaphysischen Charakter und für einen westlich und wissenschaftlich trainierten Verstand nicht

überzeugend. So wenigstens stimmte eine Gruppe von Geistlichen, einschließlich Charles F. Dole, Rabbi Fleischer und andere repräsentative Männer im Denken überein. Aber wir konnten dem Charme seiner Persönlichkeit und seiner spirituellen Eindrücklichkeit nicht unsere Anerkennung verweigern.

**\* Proceedings of the 45th Annual Meeting of the Free Religious Association in Boston, May 23, 24, 1912. 117 pages.**

B. Quelle: The Christian Register, July 21 1921, p. 693 (21): A Wonderful House of Worship. ...

= Ein wundervolles Haus der Andacht. Beschreibung des neuen Bahai-Tempels, (als) die größte architektonische Leistung moderner Zeiten angesprochen

Aus: Das Christliche Register v. 21. Juli 1921, S. 693 (21), 3. Spalte (Textende) (Ohne Verfasser-Angabe; wird C. W. Wendte zugeschrieben)

... Die in den Lehren führender Unitarier existierende Einheit – solcher wie William Ellery Channing – und jener Baha'o'llahs resultierte in Abdul Baha's Eingeladen-Sein, um vor den Mai-Treffen des Amerikanischen Unitarier-Verbandes (AUA) zu sprechen und in vielen unserer führenden Kirchen rundum die Vereinigten Staaten und Kanada, als er Amerika 1912 besuchte. Überall anerkannten die Wahrheit suchenden, Freiheit liebenden Liberalen der westlichen Welt in diesem ehrwürdigen östlichen Seher einen Mann von Vision und tiefer Spiritualität. Daher ist die Errichtung dieses wundervollen Tempels von speziellem Interesse für uns.

### Text V

Quelle: <http://bahai-library.com/books/mahmud/index.html#section62>

Mahmúd's Diary. *The Diary of Mirzá Mahmúd-i-Zarqání Chronicling 'Abdu'l-Bahá's Journey to America* translated by Mohi Sobhani ...

... Oxford ... 1997

= Mahmúds Tagebuch. *Das Tagebuch von Mirzá Mahmúd-i-Zarqání, indem es 'Abdu'l-Bahás Reise nach Amerika aufzeichnet*, übersetzt von Mohi Sobhani mit der Assistenz von Shirley Macias – Verleger: Georg Ronald ...

Oxford ... Diese Übersetzung Mohi Sobhani 1997 ... ISBN 0-85398-418-2

...

Das Universale Haus der Gerechtigkeit stellte über dieses Werk fest, dass es „... diesem Werk große Wichtigkeit beilegt, welches, was Sie wissen mögen, für einen zuverlässigen Bericht von 'Abdu'l-Bahás Reisen in den Westen und eine authentische Aufzeichnung seiner Äußerungen gehalten wird, ob in Form formaler Gespräche, (von) Tischgesprächen oder ungezielter mündlicher Feststellungen. Mirzá Mahmud war ein sorgfältiger und gläubiger Chronist und engagiert im Sammeln und Veröffentlichenden seines Werkes - mit der Erlaubnis des geliebten Meisters, wie er in der Einleitung feststellt. Tatsächlich nahm



Shoghi Effendi es in Anspruch für Details über des Meisters Besuch im Westen, als er gerade *Gott geht vorüber* schrieb ...“

...

+P107

**Mittwoch, 22. Mai 1912**

(New York – Boston)

Um 10:00 Uhr verließ der Meister New York Richtung Boston, kam am Hotel Charles um 16:30 Uhr an. Viele Delegierte von Organisationen und Gruppen hatten sich an der Bahnstation versammelt, um Ihn zu grüßen und zu bewillkommen. Die Gläubigen hatten ein Haus mit farbenfrohen Blumen geschmückt, während sie alle notwendigen Vorbereitungen getroffen hatten, um ihn zu empfangen.

An diesem Abend wurde das erste Treffen in Boston um 20:00 Uhr für die amerikanische Unitarier-Verbandskonferenz im Tremont-Tempel, der größten von allen Kirchen in der Region, abgehalten. Der Präsident der Republik, Hr. Taft, ist auch ein Mitglied dieses wichtigen Verbandes. Anwesend bei der Konferenz waren etwa 800 unitarische Pfarrer/Gesandte, welche die unitarischen Kirchen in Amerika und Kanada repräsentierten. Darüber hinaus gab es fast zweitausend andere Versammelte. Der Vorsitzende des Treffens war der Vizegouverneur von Massachusetts [Robert Luce], der den Meister der Zuhörerschaft vorstellte, indem er sagte:

Heute Abend drücken wir unseren höchsten Respekt und herzliche Dankbarkeit in dieser großen Versammlung für diese hoch verehrte und friedliebende Persönlichkeit aus, welche aus dem Osten in den Westen gekommen ist, um die Prinzipien der Einheit der Menschheit und universalen Friedens zu fördern. In der Tat, es ist eine große Freude und höchste Ehre, dass diese geschätzte Persönlichkeit unser Treffen mit Seiner Gegenwart geziert hat. Es ist meine große Ehre, Ihnen Seine Heiligkeit 'Abdu'l-Bahá vorzustellen.

Als der Meister aufstand, gab ihm das gesamte Publikum einen verlängerten stehenden Beifall. Obwohl in allen Treffen die Zuhörerschaft sich erhoben hat, als der Meister erschien, hatte diese Versammlung eine besondere Bedeutung.

Die Gruppe war aus den gewählten Vertretern und Führern vieler Gemeinden aus mehreren Ländern zusammengesetzt und sie waren es, welche standen, indem sie ihre Verehrung zeigten und um ihn zu ehren. Der Meister sprach über den Fortschritt und die Evolution/Entwicklung der Schöpfung. Es war so beeindruckend, dass die Zuhörerschaft mit Begeisterung und Freude applaudierte.

...

+ P110

**Freitag, 24. Mai 1912** [Boston – Brookline – Boston]

Beide, Gläubige und Nicht-Bahá'í kamen in Gruppen, um den Meister zu

+ P111

besuchen. Unter ihnen waren Journalisten, die verschiedene Fragen stellten und spezifische Antworten von 'Abdu'l-Bahá bekamen. Der Meister war zu einer

Konferenz eingeladen worden, gefördert von der Freien Religiösen Vereinigung. (114) Rasch ging Er hinaus für das Treffen in der Ford-Halle. Mehr als tausend Leute waren im Publikum. Das Thema seines Vortrages war die Einheit der Lehren der Boten Gottes und die Einheit der Religionen.

Weil ein anderer Dozent kurz vor dem Meister gesprochen hatte, indem er Religion kritisierte, schien 'Abdu'l-Bahás Vortrag außergewöhnlich und produzierte eine große Wirkung. Der vorherige Sprecher, ein eifriger Geistlicher, hatte angekündigt, dass ein falscher Christus, ein Leugner Christi, nach Amerika gekommen wäre. Aber als die Leute des Meisters Ansprache zur Etablierung der Wahrheit aller Propheten und speziell der von Christus hörten, waren sie überrascht, erstaunt und äußerst interessiert. Darüber hinaus wurde die Würde 'Abdu'l-Bahás, als er das Treffen verließ, eine weitere Ursache die Herzen anzuziehen. Die Mitglieder des Verbandes sowie die Vereinigung der Unitarier hatten angeboten, die Kosten von des Meisters Reise zu bezahlen, aber das Angebot wurde nicht angenommen. Am Ende der Konferenz hielt der Vorsitzende die Hand des Meisters, während das Publikum applaudierte. Er drückte dem Meister seine Dankbarkeit und Wertschätzung aus. Als 'Abdu'l-Bahá die Halle verließ, verlieh Er Seine Gunstbezeugungen an alle.

Von dieser Konferenz ging 'Abdu'l-Bahá auf die Bitte von Fr. Weiß hin, Fr. Jacksons Schwester, nach Brookline. ...

Nach einem köstlichen Vortrag, durch den Er alle an Sich zog, kehrte er nach Boston zurück, um eine frühere Einladung anzunehmen. Nach einer Stunde Fahrt in einem Auto, das speziell für Ihn geschickt war, kam er im Hotel für eine kurze Rast an [das Hotel Boston].

(114). Auch die Unitarier-Konferenz genannt, abgehalten in der Ford-Halle, Boston. Für eine Abschrift der Rede siehe *Promulgation*, S. 140-3.

+ P112

Dann ging Er zum Treffen, das in der Wohnung von Fr. Nichols abgehalten wurde, welche ein Auto für ihn gesandt hatte. Eine Gruppe von Gelehrten und bedeutenden Philosophen wartete gerade auf 'Abdu'l-Bahá, um Ihm viele wichtige Fragen zu stellen; die umfassenden Antworten auf diese beeindruckten und stellten alle zufrieden. Die Diskussion dauerte etwa zwei Stunden. Ihre Herzen wurden transformiert durch seine Erklärungen über universalen Frieden zwischen den Nationen, die Gleichheit der Rechte von Männern und Frauen und die Erziehung/Ausbildung von Frauen. Dann, nach Tee, Punsch und Süßigkeiten, endete das Treffen.

**Samstag, 25. Mai 1912 (Boston)**

Unter den Besuchern an diesem Morgen war eine Gruppe von unitarischen Geistlichen / Delegierten, welche viele Fragen stellten und wichtige Antworten erhielten. Sie nahmen ihren Abschied mit großer Demut. Ein anderer Geistlicher, Rabbi Fletcher, blieb über eine Stunde lang in des Meisters Gegenwart, indem er verschiedene Fragen stellte und Antworten erhielt. Er war so dankbar und gefesselt, dass es schwierig ist, sein Angezogenensein zu beschreiben. Dr. Jack, der Herausgeber eines wichtigen Londoner Journals, kam

auch zu einem Interview. Mit großem Eifer und Interesse schrieb er die Antworten auf seine Fragen für seine Zeitschrift nieder. Neben den Besuchen dieser interessierten Menschen baten die Bahá'í, welche in spiritueller Ekstase und Aufregung waren, kontinuierlich um Aufnahme in 'Abdu'l-Bahás Gegenwart. Bei einem Treffen am Nachmittag in des Meisters Residenz mit Philosophen und Gelehrten aus Boston fragte ein Besucher über die Unsterblichkeit der Seele. Als Antwort hielt 'Abdu'l-Bahá einen einzigartigen Diskurs über das Thema, welcher jedermann erstaunen ließ. Diese Führer von Wissenschaft und Erkenntnis wurden durch die Schönheit des Bundes gefesselt. Der Vortrag war so beeindruckend, dass der Meister selber bemerkte, als er das Treffen verließ: 'Bis jetzt ist

+ P113

noch nie solch ein Diskurs über die Unsterblichkeit der Seele gewesen.' Das war rein das Resultat Seiner Autorität und Macht. Er hatte nicht die Absicht einer Ansprache über dieses Thema, aber als er befragt wurde, antwortete er ohne Zögern. Nach dem Treffen ging Er zu einem öffentlichen Park in Boston. Später am Abend, in den Huntington Kammern, hielten die Bahá'í eine Abschieds-Versammlung mit über tausend im Gefolge. Der Meister sprach über die Zeichen des Fortschrittes im 20. Jahrhundert. Dann sang Er ein Gebet in einer solch flehentlichen Weise, dass Tränen in alle Augen sprangen. Das Treffen endete mit größter Schönheit und Würde. (115)

(115) Für eine Abschrift von 'Abdu'l-Bahás Rede und Gebet siehe *Promulgation*, S. 143-6.

Sonntag, 26. Mai 1912 (Boston – New York)

'Abdu'l-Bahá verließ Boston heute ...

## Text VI

(Vorgespräch in Paris am 17.02.1913)

Quelle: <http://bahailibrary.org/books/div.phil/divine.philosophy.08.html>

Abdu'l-Bahá on Christ and Christianity: An interview with Pasteur Monnier on the relationship between the Bahá'í Faith and Christianity, Paris by Abdu'l-Bahá published in *Baha'i Studies Review*, 3:1 Association for Baha'i Studies of English-Speaking Europe, 1993-12 ...

= Abdu'l-Bahá über Christus und Christentum: Ein Gespräch mit Pastor Monnier über die Beziehung zwischen dem Bahá'í-Glauben und Christentum, Paris, von Abdu'l-Bahá, publiziert in *Baha'i Studies Review* 3:1, Gesellschaft für Baha'i-Studien des Englisch sprechenden Europas, XII 1993 ...

(1) *Pastor Monnier*: (2) Wir sind sehr glücklich, unter uns einen zu finden, der um Gottes Willen gekommen ist und uns eine göttliche Botschaft gebracht hat. Das persische Original startet mit 'Abdu'l-Bahá(s) Aufforderung an den Übersetzer, indem er fragte: "Bitte fragen Sie, wie es den Herren geht." Der Bischof antwortete: "Gottlob fühlen wir uns gut und sind glücklich, dass Sie uns mit Ihrem Besuch beehrt haben."

‘Abdu’l-Bahá antwortete: “Ich bin auch sehr glücklich Sie zu treffen.”

(1) Nachgedruckt aus *Abdul Baha [sic] on Divine Philosophy*. Zus.gest. v. Isabel F. Chamberlain. Boston: Tudor Press, 1916, Kapitel V: “Abdul Baha Beantwortet Viele Fragen, gestellt von Pariser Theologen”. Der Originaltext ist auf Persisch nachgedruckt worden in *Khitábát (Gespräche ‘Abdu’l-Bahás)*. Rev. Ausg. Hofheim-Langenhain: Bahá’i-Verlag 1984, S. 737-747. Das Universale Haus der Gerechtigkeit hat geschrieben:

“Die Tatsache, dass eine Original-Aufzeichnung des Gespráches existiert, zeigt an, dass es authentisch ist.“ (Brief an den Herausgeber aus der Sekretariats-Abteilung, 16. April 1993)

Balyuzi notiert, dass am Abend des 17. Februar 1913 ‘Abdu’l-Bahá “Pastor Monniers Theologisches Seminar besuchte und seine Fragen beantwortete” (‘Abdu’l-Bahá, Oxford: George Ronald, 1971, S. 377).

(2) Pastor Henri Monnier (geb. 1871) war der “Professor an der freien Fakultät der protestantischen Theologie von Paris”, Vizepräsident der Protestantischen Föderation Frankreichs und Pastor der Sternkirche (aus *Internationalem Wer ist Wer*, 1. Aufl.).

Unter seinen vielen Werken sind “Was ist die Bibel?”, “Das Gesetz des Opfers” und “Das sozialistische Paradies und der Himmel” (Siehe *Allgemeiner Katalog der Gedruckten Bücher der National-Bibliothek*, Bd. CXVII. Paris: Nationale Drucke, 1932, S. 5440-3).

‘Abdu’l-Bahá: Ein mit der Macht des Hörens Ausgestatteter wird die Geheimnisse Gottes von allen Dingen vernehmen und die ganze Schöpfung wird ihm die göttliche Botschaft vermitteln.

Pastor Monnier: Wenn Sie uns erlauben, würde wir gern eine Frage stellen: Weil wir Studierende der Theologie und im Rang des Klerus sind, würden wir gerne Ihren Glauben über Christus kennen lernen; wer er war und was er war?

[*Masíh kih búdíh va chih búdíh?*]

‘Abdu’l-Bahá: Unser Glaube in Bezug auf Christus ist exakt das, was im Neuen Testament aufgezeichnet ist [*Hamán tawr kih dar Injíl madhkúr ast, lákin má sharh mídahím*]; (3) gleichwohl verdeutlichen wir diese Angelegenheit und sprechen nicht wörtlich [*záhir*] oder in einer Weise, lediglich auf blindem Glauben basierend. Zum Beispiel ist es im Johannes-Evangelium aufgezeichnet: „Am Anfang war das Wort, das Wort war mit Gott und das Wort war Gott.“ Die Mehrheit der Christen akzeptieren diese Sache aus Glauben, (4), aber wir geben eine Erklärung, die vom Verstand akzeptiert wird, eine Erklärung, zu der niemand einen Anlass finden braucht abzulehnen.

(3) *Injíl* meint wörtlich das Evangelium.

(4) Das Original lautet: “Die Christen akzeptieren diese Behauptung eher vom Hören.”

Die Christen haben diese Aussage zur Grundlage der Dreieinigkeit/-faltigkeit [*Tathlíth*], gemacht, aber Philosophen verneinen es eher als Aberglauben, (5) indem sie feststellen, dass die Trinität in Bezug auf die Identität von Göttlichkeit unmöglich ist; (6) und ihrerseits geben die Christen keine zufrieden stellende Erklärung und Auslegung, die von den Philosophen akzeptiert werden kann, wie die Früheren ihre ganze Darstellung dieses Themas auf die Autorität der heiligen Schriften aufbauen; (7) die Späteren akzeptieren es nicht, indem sie sagen: „Ist es möglich, drei in einem und eines in dreien zu haben?“

(5) “Eher Aberglauben” ist im Original nicht vorhanden.

(6) Das Original hat nicht "in Bezug auf die Identität von Göttlichkeit".

(7) Das Original lautet: "Weil diese Sache nur auf Wortbedeutungslehre und Glauben beruht".

Wir erklären dieses Thema wie folgt: (8)

Unter dem „Wort“ verstehen wir, dass Schöpfung mit ihren unendlichen Formen ähnlich ist wie Buchstaben; (9) ein einzelner Buchstabe hat keinen Sinn, keine unabhängige Bedeutung, aber die Stufe Christi ist die Stufe des Wortes. (10) Deswegen sagen wir:

Christus ist das Wort. Unter vollständiger Bedeutung meinen wir, dass die universelle Verleihung des Göttlichen (11) manifestiert ist in Christus. Es ist offensichtlich, dass die Entwicklung (12) anderer Seelen angenähert ist oder nur ein Teil des Ganzen, aber die Vollkommenheiten des Christus sind universell oder das Ganze. Die Wirklichkeit Christi ist das gesammelte Zentrum aller unabhängigen Tugenden und unendlichen Bedeutungen. (13)

(8) Das Original fügt hinzu: "Diese Priorität und Präexistenz ist nicht zeitlich, denn wenn diese Priorität zeitlich wäre, würde das Wort abhängig von Zeit werden, nicht ewig und wandellos (sein)".

(9) Das Original lautet: "Die Welt des existenten Seins ist wie die Buchstaben und alle Menschenwesen wie Einzelbuchstaben."

(10) Das Original fügt hinzu: "welches eine vollständig selbst-genügende und unabhängige Bedeutung hat."

(11) Das Original lautet: "die Gaben göttlicher Vollkommenheiten."

(12) Das Original lautet: "Die Vollkommenheiten der anderen Seelen außer Christus sind partiell und nicht abgeleitet von sich selber, sondern von einem anderen."

(13) Alternativ steht im Original: "Aber die Realität Christi besitzt vollständige und selbst-genügende Vollkommenheiten."

Zum Beispiel verbreitet diese Lampe Licht, der Mond erhellt auch die Nacht mit seinen silbrigen Strahlen, aber ihr Licht ist nicht selbst erschaffen, sie erhalten ihr Licht von einer anderen Quelle; aber Seine Heiligkeit der Christus ist vergleichbar zur Sonne; sein Licht ausgesandt von seiner eigenen Identität. Er hat sie nicht durch eine andere Person erhalten, deshalb geben wir ihm den umfassenden Titel des „Wortes“. Damit meinen wir das: die all-umfassende Realität und den Verwahrungsort der unendlichen göttlichen Tugenden. (14) Dieses „Wort“ hat einen ehrenvollen Anfang (15) und keinen Anfang (in) der Zeit. Zum Beispiel sagen wir, diese Person hat Vorrang vor allen. Dieser Vorrang kommt ihm zu durch die Stellung und Ehre, welche er jetzt im Leben innehat, aber es ist nicht ein Vorrang (in) der Zeit. In Wirklichkeit hat das „Wort“ weder Anfang noch Ende.

Es meint jene Eigenschaften, welche in Christus erschienen und nicht seinen physischen Körper. Diese Vollkommenheiten waren von Gott. Es ist vergleichbar zu den Strahlen der Sonne, welche reflektiert werden in einem klaren Spiegel. Die Vollkommenheiten Christi sind die Pracht und Gabe der Göttlichkeit. (16)

(14) Das Original lautet: "Das ist eine all-umfassende, alle Vollkommenheiten besitzende Realität".

(15) Das Original lautet: "Dieses Wort hat eine Priorität in Ehre und Rang."

(16) Oder "strahlend von Gott".

Es ist evident, dass diese Qualitäten immer mit Gott waren, auch in dieser Zeit sind sie mit Ihm, sie sind untrennbar von Ihm, weil Göttlichkeit kein Gegenstand zur Teilung ist. Teilung ist ein Zeichen von Unvollkommenheit und Gott ist der Vollkommene.

Es ist klar, dass die Attribute der Göttlichkeit mit-ebenbürtig und koexistent mit dem Wesen sind. In diesem Zustand gibt es absolute Einheit. Dies ist in Kürze die Darstellung der Stellung Christi. (17)

*Pastor Monnier:* Worin besteht die Ähnlichkeit der Sache Christi und der Bahá'u'lláhs? (18) Und welche Beziehung halten sie zu einander?

(17) Das Original fügt hinzu an dieser Stelle: "Wir postulieren nicht drei Hypostasen (Personen, *Ocnoom*) im Wesen der Göttlichkeit durch bloße Behauptung, dass am Anfang das Wort war und das Wort Gott war und das Wort Christus war. Vielmehr arbeiten wir es aus."

(18) Siehe den Anhang zu einem Missions-Konferenz-Report, in welchem 'Abdu'l-Bahá Punkte aus den Bahá'í-Lehren klärte, welche bei einigen Christen Besorgnis ausgelöst hatten (angef. In Kursheed, Sieben Kerzen der Einheit, London: BPT, 1991, S. 54).

*'Abdu'l-Bahá:* Das Fundament der Religion Gottes ist eines. Die gleiche Basis, welche von Christus gelegt und späterhin vergessen wurde, ist von Seiner Heiligkeit Bahá'u'lláh erneuert worden. Jede göttliche Offenbarung ist in zwei Teile geteilt. Der erste Teil ist essenziell und gehört zur Welt der Moral.

Es ist die Darstellung der Bedeutungen und Realitäten. Es ist der Ausdruck der Liebe Gottes, die Erkenntnis/das Wissen Gottes. Dies ist eines in allen Religionen, unaustauschbar und unveränderlich. Der zweite Teil ist unwesentlich. Er gehört zum praktischen Leben, zu Transaktionen und Geschäft und ändert sich entsprechend den Anforderungen der Zeit jedes Propheten.

Diese Moralgesetze sind der Reflex (Reflexionen) auf dieser Ebene der göttlichen Gesetze und sie werden ein Medium für das Verwandeln des Denkens des Menschen in seine Realität. Die Moralgesetze wechseln, wie sich der Horizont des Menschen erweitert.

Zum Beispiel während der Tage Seiner Heiligkeit Moses buchstabierten die Stiftung und der Ursprung der Religion Gottes Moral und das wurde nicht geändert in der christlichen Sendung, aber gewisse Unterschiede schlichen sich ein durch die Veränderung des zweiten Teiles der Religion. Denn während der mosaischen Periode wurde die Hand einer Person zur Bestrafung eines kleinen Diebstahls abgeschnitten; es gab das Gesetz von einem Auge für ein Auge und eines Zahnes für einen Zahn. Dies war gemäß dem Geist des Zeitalters, aber weil diese Gesetze unpraktizierbar in der Zeit Christi waren, wurden sie aufgehoben. Ebenso war Scheidung so universell geworden und so leicht in die Praxis zu setzen, dass keine festen Gesetze der Ehe geblieben waren, weshalb Seine Heiligkeit Christi Scheidung verbot. Nach den Erfordernissen der Zeit offenbarte Seine Heiligkeit Moses zehn Gesetze zur Todesstrafe. Es war damals unmöglich, die Gemeinschaft zu schützen und soziale Sicherheit zu bewahren

ohne diese strengen Maßnahmen, weil die Kinder Israels in der Wildnis von Tah [Sinai] lebten, und sie konnten ihre Rechte nicht schützen und Sicherheit etablieren ohne diese strengen Maßnahmen. Aber sie wurden nicht benötigt in der Zeit Christi und wurden abgeschafft. Die Differenz im zweiten Teil der Religion ist unwichtig, weil sie nur zu den Bräuchen des Leben gehört, aber die Grundlage der Religion ist eine und Seine Heiligkeit Bahá'u'lláh hat dieses Fundament erneuert. Die Sache Christi war ganz spirituell. Er änderte nichts außer dem Sabbat, bestimmte Gesetze des Verhaltens und das Recht der Scheidung. Alle Aussagen Christi befassen sich mit der Erkenntnis Gottes, (19) mit der Einheit der Welt der Menschheit/Menschlichkeit, den moralischen Beziehungen zwischen den Herzen und spirituellen Empfänglichkeiten. Seine Heiligkeit Bahá'u'lláh erzeugte diese barmherzigen Gefühle in der vollständigsten Form und legte sie in die Herzen der Menschen. Dies steht im Einklang mit der Lehre Christi, weil es die Realität ist und Realität ändert sich nicht. Ist es möglich zu sagen, dass göttliche Einheit teilbar ist oder die Erkenntnis Gottes, die Einheit der Welt der Menschheit/Menschlichkeit, universelle Liebe und die Solidarität der menschlichen Rasse (= Menschheit) – sind sie jemals Gegenstand zur Veränderung?

Nein, Ich erkläre bei Gott, dass sie unveränderlich sind, weil sie die Realität darstellen.

(19) Das Original besagt, dass das Evangelium die Quelle ist.

*Pastor Monnier:* Was ist die Beziehung Christi und Bahá'u'lláhs mit Gott? *'Abdu'l-Bahá:* Seine Heiligkeit Christus sagte: „Der Vater ist in mir.“ Das müssen wir durch logische und wissenschaftliche Beweise verstehen, denn wenn religiöse Prinzipien nicht mit Wissenschaft und Vernunft übereinstimmen, inspirieren sie das Herz nicht mit Vertrauen und Gewissheit/Zuversicht. Es wird gesagt, dass einst Johannes Chrysostomos (20) zu Fuß entlang der Küste wandelte, indem er über die Frage der Trinität nachdachte und versuchte, sie mit endlichem Verstand in Einklang zu bringen. Plötzlich wurde seine Aufmerksamkeit angezogen durch einen am Gestade sitzenden Jungen, welcher gerade Wasser in eine Tasse füllte. Sich ihm nähernd, fragte er: „Mein Kind, was tust du gerade?“ – „Ich versuche gerade, das Meer in diese Tasse zu füllen“, antwortete er. „Wie dumm bist du“, erwiderte Johannes, „indem du versuchst, das Unmögliche zu tun.“ Das Kind entgegnete: „Deine Arbeit ist seltsamer als meine, denn du arbeitest gerade daran, die Konzeption der Dreifaltigkeit innerhalb des Bereiches des menschlichen Intellektes zustande zu bringen.“ (21)

(20) Johannes Chrysostomos (344-407) war Bischof von Konstantinopel. Das Original fügt hinzu, dass dies nicht Johannes der Täufer ist.

(21) Das Original fügt hinzu: „Und so verstand Chrysostomos, dass es nicht möglich war, dieses Problem mit Gemüt und Verstand zu harmonisieren. Und doch sollte man alles in Übereinstimmung bringen mit Verstand und Wissenschaft. Wie könnte man es andernfalls akzeptieren? Wenn ich etwas sage und Ihr Verstand kann es nicht akzeptieren, wie könnten Sie es akzeptieren? So sollten wir jede Angelegenheit dazu bringen, in Übereinstimmung mit Verstand und Wissenschaft zu sein.“

Lassen Sie uns unabhängig die Wirklichkeit dieser Angelegenheit erforschen. Was ist die Bedeutung des Vaters und des Sohnes? (22)

Wir sagen, dass diese Vater- und Sohnschaft allegorisch und symbolisch sind. Die messianische Realität verhält sich wie im Hinblick auf einen Spiegel, durch welchen die Sonne der Göttlichkeit/Gottheit glänzend geworden ist. (23) Wenn dieser Spiegel ausdrückt: „Das Licht ist in mir“ – ist er aufrichtig in seinem Anspruch, weshalb Jesus wahrhaftig war, als er sagte: „Der Vater ist in mir.“ (24)

Die Sonne, welche im Himmel ist, und die Sonne im Spiegel sind eine, nicht wahr? – und doch sehen wir dort anscheinend zwei Sonnen. Lassen Sie uns die Realität erforschen und nicht Nachahmungen folgen. Die Juden erwarteten gerade die Ankunft des Messias, Tag und Nacht klagend, indem sie sagten: „O Gott, sende zu uns unseren Befreier!“ Aber weil sie auf dem Pfade der Dogmen wandelten, mehr als (der) Wahrheit, verleugneten sie ihn, als der Messias erschien. Wären sie Forscher nach Wahrheit gewesen, hätten sie nicht gekreuzigt – würden ihn aber sofort erkannt haben. (25)

(22) Alternativ: “Wie ist der Vater im Sohn?”

(23) Alternativ: “Die Realität Christi ist der Spiegel, durch welchen die Sonne der Gottheit/Göttlichkeit reflektiert hat”.

(24) Das Original fügt hinzu: “Und basierend auf dieser Erklärung gibt es keinen Bedarf Pluralität oder Vielfältigkeit zu postulieren”.

(25) Das Original lautet: “aber würden Sie Ihn sofort verehrt haben”.

*Pastor Monnier: Ist die Vereinigung der Religion möglich? Wenn ja, wann und wie und durch welchen Kanal wird dies realisiert werden?*

*‘Abdu’l-Bahá: Wenn die Anhänger der Religion ihre Dogmen und Ritualismus beiseite werfen, wird die Vereinigung der Religion in Sicht sein und die Wahrheiten der heiligen Bücher werden entschleiert werden. In diesen Tagen sind Missverständnisse häufig/vorherrschend, aber wenn diese Missverständnisse und blinden Imitationen aufgegeben sind, wird die Sonne der Wirklichkeit aufgehen. Als ich in San Francisco (26) eingeladen war in einer jüdischen Synagoge zu sprechen, sagte ich:*

*„Seit etwa 2000 Jahren haben zwischen Ihnen und den Christen immer wieder Reibung und Gegensatz existiert, bedingt durch die Missverständnisse, welche heute die Augen blind gemacht haben. Sie stellen sich vor, dass Seine Heiligkeit der Christus der Feind Mose war, der Zerstörer der Gesetze des Pentateuch, der Beseitiger der Bibelgebote. Wenn wir die Realität untersuchen, bemerken wir, dass Christus zu einer Zeit erschien, als gemäß Ihren eigenen Historikern die Gesetze der Torah vergessen waren; die Grundlage von Religion und Glauben war erschüttert. Nebukadnezar war gekommen, den Zusammenhang (Inhalt) der ganzen Bibel zu verbrennen (27) und viele jüdische Stämme in Gefangenschaft zu nehmen. Alexander der Große kam beim zweiten Mal und Titus, der römische Feldherr/General, verwüstete das Land zum dritten Mal, tötete die Juden, plünderte ihr Eigentum und nahm ihre Kinder gefangen.*



(26) ‘Abdu’l-Bahá berichtet gerade über seine Ansprache vom 12. Oktober 1912 im Tempel Emmanu-El. Siehe Promulgation 361-370.

(27) Das Original lautet: “verbrannte die ganze Torah”.

*Zu solch einer Zeit, unter solch düsteren Bedingungen, erschien Seine Heiligkeit, der Christus. Die erste Sache, die Er sagte, war: „Die Torah ist das göttliche Buch; Moses ist der Mann Gottes; Aaron, Salomon, Jesaja, Sacharja und all die israelitischen Propheten (Propheten Israels) sind gültig und wahr. Durch alle Regionen hindurch verbreitete Er das Alte Testament, das für 1500 Jahre nicht aus Palästina gesendet worden war, aber Christus machte es in allen Ländern bekannt. Wäre es nicht für Christus, hätten der Name Moses und sein Buch nicht Amerika erreicht; denn während 1500 Jahren war die Torah nur einmal übersetzt worden. Es war Christi Gütesiegel, welches verursachte, dass sie in 600 Sprachen übersetzt wurde. Nun seien Sie gerecht: war Christus der Freund oder der Feind Mose? Sie sagen, dass er die Thora abschaffte, aber ich sage, er verbreitete die Torah, die Zehn Gebote und all die Fragen, die zu deren moralischer Welt gehören. Aber Er änderte die folgenden: Dass für einen kleinen Diebstahl man die Hand abschneiden muss. (28) Wenn eine Person eine andere blind macht, sie geblendet werden soll, oder wenn sie eines Anderen Zähne heraus bricht, sollen ihre Zähne heraus gebrochen werden. Ist es heutzutage möglich, die archaischen Gesetze von einem Auge für ein Auge und einem Zahn für einen Zahn zu etablieren? Christus änderte nur diesen Teil der mosaischen Religion, welcher nicht im Einklang mit dem Geiste seiner Zeit war. Er hatte kein Verlangen, die Torah zu beseitigen.*

(28) ‘Abdu’l-Bahá machte auch die Feststellung, dass mosaisches Gesetz Diebstahl mit Amputation der Hand des Schuldigen bestrafte, in zwei Ansprachen vor jüdischen Zuhörerschaften in Amerika (siehe Promulgations 365, 404, Paris Talks 142). Da die hebräische Bibel diese spezifische Strafe für Diebstahl nicht enthält, mag, was ‘Abdu’l-Bahá mosaisches Gesetz nennt, auf rabbinische Tradition hinweisen, den Talmud (die “Mündliche Torah”), welche laut der Juden so wichtig wie die Torah ist. Alternativ mag sein, dass ‘Abdu’l-Bahá gerade benutzt, was Shoghi Effendi Seine “Methode der übertriebenen Betonung” nannte (Brief auf Anweisung von Shoghi Effendi geschrieben, datiert 20. Februar 1950), um die Feststellung zu machen, dass mosaische Gesetze nun zu streng für das moderne Zeitalter waren (zu einer Diskussion der Methode übertriebener Betonung in den Bahá’í-Schriften siehe Fazel und Fananapazir, “Some Interpretative Principles in the Bahá’í Writings“ in The Bahá’í Studies Review 2.1.1992, S. 8). Eine weitere Möglichkeit ist, dass ‘Abdu’l-Bahá sich gerade auf eine islamische Tradition über die Natur des jüdischen Gesetzes bezieht. Der Einfluss islamischer Traditionen wird nahe gelegt durch folgende Feststellung in DThe Secret of Divine Civilization (Wilmette: BPT, 1990): “es ist eine von den Schriften aller islamischer Schulen bezeugte Tatsache, dass ... das Abschneiden der rechten Hand als Bestrafung für Diebstahl keinen Teil des Gesetzes Abrahams darstellte.”

*Ist es nicht wahr, dass die Christen glauben, dass Moses der (Hoch-)Prophet Gottes war und alle israelitischen Seher die Boten Gottes waren und die Bibel (Torah) das Buch Gottes (ist)? (29) Hat dieser deren Glaube ihre Religion beschädigt? Wenn Sie aus Ihrem Herzen sagen, dass Christus das Wort Gottes*

*ist, dann werden alle diese Differenzen aufhören. Die Verfolgungen der letzten 2000 Jahre sind auf Grund dieses Fakts gewesen, dass Sie nicht willens waren, diese zwei Worte zu proklamieren. Aber Ich hoffe, dass es Ihnen erwiesen ist, dass Moses keinen besseren Freund hatte als Seine Heiligkeit den Christus.“*

(29) Das Original lautet: “und die Propheten Israels alle von Gott waren und die Torah das Buch Gottes (ist)?”

Heute bestehen die Feindschaft und die Rivalität, die gerade zwischen den Religionen existieren, wegen bloßer Worte. (30) Es ist ein etablierter Fakt, dass die Anhänger aller Religionen an eine Wirklichkeit glauben, deren Wohltaten universell sind; diese Realität ist ein Medium zwischen Gott und Mensch. Die Juden nennen diese Wirklichkeit Moses, die Christen Christus, die Muselmanen (Moslems) Mohammad, die Buddhisten Buddha und die Zoroastrier Zoroaster. Nun beachte gut, dass keiner dieser Glaubensgenossen jemals die Stifter gesehen hat; sie haben nur seinen Namen gehört. Könnten sie diese Namen überblicken/übersehen, könnten sie sogleich realisieren, dass alle an eine perfekte Realität glauben, welche ein Vermittler (31) zwischen dem Allmächtigen und den Geschöpfen ist.

(30) Das Original lautet: ”auf bloßen Worten”.

(31) Siehe Galater 3:20, 1. Timotheus 2:5, Deuteronomium 5:5 und Galater 3:19.

Sollten Sie zu einem Juden über das Medium oder (den) Kanal zwischen Gott und Mensch sprechen, ohne auf einen bestimmten Namen oder eine Person anzuspielen, würde er sagen: „Ja, dies ist richtig, aber ich sage, der Name dieses Vermittlers ist Moses.“ Wenn Sie die Darstellung dieser göttlichen Philosophie den Anhängern jeder Religion geben, werden sie mit Ihnen im Abstrakten übereinstimmen, aber sie werden an den Namen ihrer eigenen Propheten haften und sich erheben in Wortstreit/Wetteifer und Hader über diese Namen. Der Jude glaubt an Christus, obwohl er es nicht weiß, und kritzelt gerade über den bloßen Namen. Es gab Kriege und Kriegsgeschrei unter den Völkern der Welt seit vielen tausend Jahren; viel unschuldiges Blut ist vergossen worden, viele König- und Kaiserreiche sind verwüstet worden. Ist es nicht genug? Religion sollte das Mittel guter Gemeinschaft/Kameradschaft und Liebe sein. Sie muss die Standarte der Harmonie und Solidarität erheben. Wenn Religion dienlich ist zu Hass und Feindschaft, ist ihre Existenz schädlich für das Wohl der Gemeinschaft. Gott hat Religion begründet, damit sie der Bund von Freundschaft und gegenseitiger Verbindung zwischen den Völkern sein möge. Seine Heiligkeit der Christus opferte nicht sein Leben, damit die Menschen die Doktrin glauben mögen, dass er das Wort Gottes ist; (32) nein, viel mehr gab er sein Leben, damit er das Bewusstsein ewigen Lebens an die Welt der Menschheit zu verleihen vermochte. Das ist, warum er sagte: „Jesus, der Sohn des Menschen, ist gekommen, um der Welt Leben zu geben.“

(32) vgl.: “Die heiligen, göttlichen Manifestationen offenbarten sich selber nicht zum Zwecke der Gründung einer Nation, Sekte oder Partei. Sie erklärten nicht Ihre himmlische Mission und Botschaft, um die Grundlage für einen religiösen Glauben zu legen. Auch Christus wurde

nicht offenbar, damit wir lediglich an Ihn als den Christus glauben, Ihm folgen und Seine Erwähnung anbeten. All diese sind begrenzt in Reichweite und Erfordernis, wohingegen die Realität Christi ein unbegrenztes Wesen ist. Die unendliche und unbegrenzte Realität kann nicht gebunden werden durch irgendeine Beschränkung. Nein, viel mehr erschien Christus, um die Welt der Menschheit zu erleuchten, die irdische Welt himmlisch zu machen, das menschliche Königreich zu einem Engelreich, die Herzen zu vereinen, das Licht der Liebe in menschlichen Seelen zu entzünden" (*Promulgation* 443).

Diese Realität ist von den Völkern vergessen worden und die Lehre (33) vom Vater, Sohn und Heiligen Geistes wurde untergeschoben. Die ursprüngliche Stiftung ist außer Sicht verloren worden. Christus sagte: „Wenn einer dich auf die rechte Backe schlägt, dem wende die andere auch zu.“ Gibt es irgendeine Beziehung zwischen diesem Gebot und den blutigen Ereignissen, die gerade heute an die Stelle getreten sind? (34)

(33) Wörtlich: "die Namen".

(34) Das Original fügt hinzu: "in den Balkanländern".

Die religiösen Differenzen zwischen den Katholiken und Protestanten haben eine Flut von Blutvergießen verursacht (35). Welchen Bezug haben diese Ereignisse mit der Darlegung Christi, als er Peter ansprach: „Stecke dein Schwert in die Scheide“? Wenn wir fest zu den Fundamenten der Religion halten, werden Differenzen zerstreut.

(35) Das Original fügt hinzu: "in welcher 900.000 Menschen getötet wurden".

*Pastor Monnier*: Ist Ihre Absicht, eine neue Religion zu gründen?

*'Abdu'l-Bahá*: Unsere Absicht ist es, die Grundlagen der Religion Gottes von den Wolken der Dogmen zu befreien, derentwegen die Sonne der Wirklichkeit am Weiterscheinen gehindert ist. Wir wünschen diese schwarzen undurchdringlichen Nebel zu zerstreuen, so dass die Regionen der Welt durchflutet und erleuchtet werden mögen. Mögen diese widrigen Wolken niemals zurück kehren, mögen die Strahlen der Wahrheitssonne alle Länder umfassen, damit die Sonne kein Beginnen und Enden in der Zeit hat. (*'Abdu'l-Bahá* erhob sich.)

*Pastor Monnier*: Unsere Hoffnung ist ebenfalls die Verbreitung solcher Ideale von Einheit, Frieden und Eintracht. Wir hoffen, Ihre Mitarbeiter und Mitwirkenden auf diesem Felde zu sein.

*'Abdu'l-Bahá*: Es möge (so) sein, dass Einheit zwischen uns etabliert werde, die nicht durch Trennung beendet wird.

(*'Abdu'l-Bahá* ging in die Bibliothek, wo mehrere vom Klerus und Professoren seine Gegenwart suchten.)

Einer von ihnen sagte: „Ich wünsche die tiefste Dankbarkeit und Freude auf Seiten der Anwesenden auszudrücken. Was Sie gesagt haben, ist in Wahrheit unsere Absicht, welche die Etablierung von universalem Frieden und Brüderlichkeit ist.“

*'Abdu'l-Bahá*: Preis sei an Gott, dass unsere Absichten und Hoffnungen eins sind, aber wir müssen streben diesen Vorsatz zu realisieren.

*Ein Professor:* Der Internationale Kongress der Religionen wird in Paris im Laufe des Monats Juli eröffnet werden (36). Wir hoffen, dass Sie die Einladung werden annehmen können, um an den Verhandlungen dieses Kongresses teilzunehmen.

(36) Die Publikation *Abdul Baha über Göttliche Philosophie (Kapitel VI)* enthält einen fünfseitigen Brief 'Abdu'l-Bahás, angesagt als von Port Said, Ägypten, aus geschrieben, an "den ehrwürdigen Sekretär des Sechsten Internationalen Kongresses Freier und Progressiver Christen und anderer Religiöser Liberaler". Der Brief enthält allgemeine Bemerkungen über die Natur von Religion, ihre Rolle bezüglich Zivilisation, Lobpreis für positive Entwicklungen in modernen wissenschaftlichen Untersuchungen und betont den Bedarf für religiöse Menschen, unnötige Dogmen aufzugeben. Diese Konferenz wurde 16.-23. Juli in Paris abgehalten und wurde bezogen auf den "6ten Internationalen Kongress freier religiöser Denker" (einschließlich "unitarischer und anderer religiöser Denker und Wirkender") (notiert in: *Die Internationalen Kongresse von 1900 bis 1919: Komplette Liste*. Bd. II. Brüssel: Union der Internationalen Verbände, 1964, S. 95).

*'Abdu'l-Bahá:* Es ist fast zwei Jahre her, seit ich Haifa verließ. Ich muss zurückkehren. Nach vierzig Jahren Haft und zwei Jahren kontinuierlichen Reisens sind meine Kräfte erschöpft

*Professor:* Die Einladung des Kongresses wird Ihnen zugesandt werden, und wir hoffen, dass Sie eine Botschaft schreiben werden, die während der Sitzung gelesen werden mag.

*'Abdu'l-Bahá:* So Gott will (God willing).

## Text VII

Brief 'Abdu'l-Bahás, überliefert in zwei Varianten von 1918 & 1929!!

Leider ist nicht ganz klar, an wen persönlich er gerichtet wurde. Vermutlich war der General-Sekretär des Pariser Weltkongresses gemeint, Pfr. Dr. John Viénot (1859-1933). Alternativ könnte auch der weltweite General-Sekretär, Charles W. Wendte (s. o.), angesprochen gewesen sein.

Quellen:

A. Aus: [http://bahailibrary.com/sohrab\\_abdulbaha\\_egypt](http://bahailibrary.com/sohrab_abdulbaha_egypt)

Abdul Baha in Egypt by 'Abdu'l-Bahá and Mírzá Ahmad Sohrab. Translated by Mírzá Ahmad Sohrab. New York: J. H. SEARS & COMPANY Inc. for NEW HISTORY FOUNDATION, 1929

= Abdul Baha in Ägypten von 'Abdu'l-Bahá und Mírzá Ahmad Sohrab. Übersetzt von Mírzá Ahmad Sohrab.

...

PORT SAID, ÄGYPTEN, 4. JULI 1913

3. Sendschreiben an den Internationalen Kongress Freier Christen. Seite 19-23  
AN DEN SEKRETÄR DES SECHSTEN INTERNATIONALEN KONGRESSES FREIER UND FORTSCHRITTLICHER CHRISTEN UND ANDERER RELIGIÖSER LIBERALER, GEHALTEN IN PARIS, FRANKREICH, JULI 1913

**B.** Aus: <http://bahai-library.org/books/div.phil/>

Abdul Baha — on — Divine Philosophy

At the suggestion of Abdul Baha these notes on Divine Philosophy, together with a short introductory history, have been compiled and published by ISABEL FRASER CHAMBERLAIN ... 1918 THE TUDOR PRESS BOSTON, MASS.

Abdul Baha — über — Göttliche Philosophie. Auf die Anregung von Abdul Baha sind diese Notizen über Göttliche Philosophie, zusammen mit einer kurzen einleitenden Geschichte, zusammengestellt und publiziert worden von ISABEL FRASER CHAMBERLAIN ... 1918 ... BOSTON, MASS.

... Page/Seite 159-164

**KAPITEL VI - EIN BRIEF VON ABDUL BAHÄ ABBAS**

Geschrieben aus Port Said, an den ehrenwerten Sekretär des Sechsten Internationalen Kongresses Freier und Fortschrittlicher Christen und anderer Liberaler (gehalten in Paris, Frankreich, 16.-22. Juli 1913)

(Version 1929)

Er ist Gott!

**GELIEBTER UND GEACHTETER FREUND:**

Ihr Brief wurde empfangen.

Sein Inhalt wurde förderlich für das Glück des Gewissens, weil er anzeigte, dass eine Gruppe der Wohlwollenden aus der Menschenwelt an den Tag gelegt haben, eine Bemühung im Hinblick auf einen Kongress der Religionen zu erbringen, so dass dies die Mittel zur Begründung von Verbundenheit unter den Religionen werden mögen, damit die Wirklichkeit und das Fundament der Göttlichen Religion offenbart und die Ursachen von Missverständnissen beseitigt werden. Dies ist in der Tat eine erhabene Absicht; es ist ein Dienst (20) für die Menschenwelt und ist förderlich für die Enthüllung barmherziger Empfindungen.

(Version 1918)

**ER IST GOTT!**

**MEIN** ehrenwerter und lieber Freund: Ihr freundlicher Brief wurde empfangen und ein Mittel von Glückseligkeit, weil er anzeigte, dass eine Zahl von Wohlmeinenden der Menschheit eine mächtige Bemühung aufgeboden haben, den Sechsten Internationalen Kongress Freier und Fortschrittlicher Christen und anderer Religiöser Liberaler zu organisieren, so dass sie Gut-Kameradschaft zwischen den verschiedenen Sekten etablieren und die Wirklichkeit von Religion enthüllen mögen, die Begründung göttlichen Glaubens erforschen und die gegenwärtigen Missverständnisse, wuchernd unter den Nationen, beseitigen. Dies ist eine (159) äußerst noble Intention, weil sie Dienst am Menschengeschlecht beabsichtigt.

Diese Bemühung gehört zum Reiche barmherziger Empfindungen.

(Version 1929, Fortsetzung 1)

Ich hoffe, dass der Kongress im Verbinden der Herzen der Völker der Welt bestätigt werden möge und die Ursache zur Schaffung von Frieden zwischen den Religionen sei, so dass die Dunkelheit der Entfremdung zwischen den Menschen verbannt werden mag und die Anhänger aller Religionen in die Welt der Einheit hinein geführt werden mögen – das heißt, die Prinzipien der Einheit der Menschenwelt (wörtlich: word - statt world - of humanity = „des Menschenwortes“?) zu akzeptieren. Es ist mein sehnlichster Wunsch gewesen, anwesend zu sein bei diesem Internationalen Treffen, aber nun lebe ich in Ägypten, meine körperliche Konstitution ist geschwächt und andere Gebrechen des Alters hindern mich daran am Kongress teilzunehmen. Daher, indem ich Sie um Verzeihung für diese Unzulänglichkeit bitte, schreibe ich ein paar Zeilen zu diesem Thema: -

(Version 1918, F. 1)

Ich hoffe, dass der edle Kongress unterstützt werden möge im Verbinden der Herzen der Völker der Welt und einen Vertrag ewigen Friedens unter den Religions-Anhängern schafft, so dass die Welt frei von Entfremdung werde und alle die Anhänger von Religionen in das Zelt der Freundschaft hinein geführt werden mögen, welches das universale Tabernakel der Einheit der Menschenwelt ist. Ich erhalte das größte Verlangen aufrecht, mich selber vor diesem Internationalen August(!)-Kongress zu präsentieren und bedaure außerordentlich, dass ich zu dieser Zeit in Ägypten lebe und der Zustand meiner Gesundheit meine Reise verhindert. Indem ich mich entschuldige für meine Unfähigkeit persönlich anwesend zu sein, sende ich diesen Brief über das Thema „Religion“.

(Version 1929, F. 2)

Es ist gut bekannt und den Weisen der Menschheit offensichtlich – den Freiern der Wahrheit – dass das Ziel der Erscheinung der Heiligen Göttlichen Manifestationen, die Offenbarung des Buches und die Stiftung der Spirituellen Religion kein anderes gewesen ist, als Affinität unter den Menschenkindern zu schaffen und das Gesetz der Liebe zwischen den Individuen der Menschenwelt zu begründen. Religion ist die Basis geistiger Einheit; sie ist die Einheit von Gedanken; die Einheit der Empfindungen; die Einheit von Moral; und die notwendige Verbindung zwischen allen Menschen der Welt – so dass Geister und Seelen wachsen und sich entwickeln mögen durch göttliche Erziehung, damit sie die Realität untersuchen mögen, aufsteigen zu den erhabenen Höhen menschlicher Vervollkommnung und auf diesem Erdball eine Göttliche Zivilisation begründen.

(Version 1918, F. 2)

Es ist den Weisen der Nationen offenkundig und klar – diesen Männern, welche die Freier der absoluten Realität sind – dass der Zweck der göttlichen

Botschafter und die Offenbarung der himmlischen Bücher und die Stiftung der Religion Gottes kein anderer gewesen ist, als Freundschaft und Gerechtigkeit zwischen den Kindern der Rassen zu schaffen. Wahre Religion ist die Grundlage geistiger Einheit, die Einheit von Denken, die Einheit von Empfindungen, die Einheit von Sitten und die ideale Kette, indem sie alle die Menschenkinder zusammenbindet. Durch ihre praktische Realisation werden die Gemüter und Seelen Entwicklung durch göttliche Instruktion erhalten; (160) sie werden unterstützt werden, die Realität zu erforschen, ein erhabenes Stadium von Weisheit erreichen und die Basis einer göttlichen Zivilisation etablieren.

(Version 1929, F. 3)

In der Welt der Existenz gibt es zwei Arten von Zivilisationen: eine natürliche und materielle Zivilisation, die der physischen Welt dient; und eine göttliche und himmlische Kultur, die der Welt der Moral Dienst leistet. Die Gründer natürlicher Zivilisation sind die Wissenschaftler (21) und Philosophen der Erde. Die Begründer göttlicher Kultur sind die himmlischen Manifestationen Gottes. Religion ist die Basis Göttlicher Kultur. Natürliche Zivilisation ist dem Körper ähnlich. Göttliche Kultur ist wie der Geist. Ein Körper ohne Geist ist tot, obwohl er äußerste Schönheit und Anmut haben mag. Kurz gesagt, unter Religion verstehen wir jene notwendigen Bindungen, welche die Welt der Menschheit vereinigen. Das ist immer die Gabe Gottes gewesen. Dies ist das Objekt Göttlichen Lehrens und Gesetzes. Dies ist das Licht immerwährenden Lebens. Aber ach, tausend Mal ach! Weil dieses solide Fundament aufgegeben und vergessen ist/wird, haben die Führer der Religion eine Reihe von blinden Dogmen und Ritualen fabriziert, die in kompletter Abweichung von der Begründung göttlicher Religion stehen. Da diese Dogmen voneinander abweichen, begründen sie Differenzen; Differenzen bringen Streit hervor und Streit endet in Krieg und Blutvergießen; das Blut unschuldiger Menschen wird vergossen, ihre Besitztümer werden ausgeraubt und geplündert und ihre Kinder werden Gefangene und Waisen. So ist Religion, die dazu beabsichtigt war, die Ursache von Freundschaft zu werden, Ursache von Feindschaft geworden. Religion, die bestimmt war, süßer Honig zu sein, ist/wird verwandelt in bitteres Gift. Religion, deren Funktion war, die Erleuchtung der Welt der Menschheit zu sein, ist die Fabrik [Ursache] von Obskurantismus und Dunkelheit geworden. Religion, welche bestimmt war, ewiges Leben zu verleihen, ist das boshafte/teuflische Instrument des Todes geworden. Folglich, so lange diese blinden Dogmen in menschlichen Händen sind und diese Netze der Verstellung und Heuchelei in ihren Fingern, wird Religion nur eine schädliche Agentur/Wirkung in der Welt der Menschheit sein. Daher müssen diese überalterten und zerfetzten Dogmen, die unter den heutigen Religionen kursieren, völlig abgeschafft werden und so, befreit von vergangenen Traditionen, wird die Menschheit fähig sein, die wahren Objekte der göttlichen Religion zu untersuchen – insofern als das Fundament (22) der Religion Gottes Eines ist, und dies Eine ist die absolute Realität – und Realität ist unteilbar und

nicht verantwortlich für Vervielfachung, darum wird völlige Einheit und Freundschaft zwischen allen Religionen errichtet werden und die wahre Religion Gottes wird enthüllt werden mit äußerster Schönheit und Erhabenheit in der Versammlung der Welt der Menschheit.

(Version 1918, F. 3)

Es gibt zwei Arten der Zivilisation, - materielle Zivilisation, die der physischen Welt dient, und göttliche Kultur, die der Welt der Moral Dienst leistet. Die Gründer der materiellen, praktischen Zivilisation sind die Wissenschaftler und Forscher und die Begründer göttlicher Kultur sind die himmlisch-universellen Lehrer. Wahre Religion ist die Basis göttlichen Kultur. Materielle Zivilisation ist vergleichbar dem Körper; göttliche Kultur vergleichbar dem Geist. Ein Körper ohne den Geist ist tot, obwohl er in äußerster Schönheit und Anmut bekleidet sein mag. Kurz gesagt, unter Religion verstehen wir jene notwendigen Bindungen, welche die Macht haben zu vereinen. Dies ist immer die Essenz der Religion Gottes gewesen. Dies ist die ewige Gabe Gottes! Dies ist das Objekt göttlicher Lehren und Gesetze! Dies ist das Licht des immerwährenden Lebens! Ach! Tausendmal ach! Dass dieses solide Fundament verlassen und vergessen ist und die Führer der Religionen eine Reihe von Aberglauben und Ritualen fabriziert haben, die in kompletter Abweichung zu den zu Grunde liegenden Gedanken stehen. Da diese menschen-gemachten Ideen sich voneinander unterscheiden, verursachen sie Dissens/Zwietracht, der/die Streit hervorbringt und in Krieg und Blutvergießen endet; das Blut unschuldiger Menschen wird vergossen, ihre Besitztümer werden geplündert und ihre Kinder werden Gefangene und Waisen. So ist Religion, die dazu bestimmt war (161), die Ursache von Freundschaft zu werden, die Ursache von Feindschaft geworden. Religion, die bestimmt war, süßer Honig zu sein, ist verwandelt in bitteres Gift. Religion, deren Funktion war, die Menschheit zu erleuchten, ist der Faktor von Obskurantismus und Dunkelheit geworden. Religion, welche da war um das Bewusstsein immerwährenden Lebens zu verleihen, ist das boshafte/teuflische Instrument des Todes geworden. So lange wie dieser Aberglauben in den Händen und diese Netze der Verstellung und Heuchelei in den Fingern sind, wird Religion die schädlichste Agentur/Einrichtung auf diesem Planeten sein. Diese überalterten Traditionen, die ererbt sind bis zum heutigen Tag, müssen abgeschafft werden und so, befreit von vergangenem Aberglauben, müssen wir die Original-Intention erforschen. Die Basis, auf der sie die Überbauten fabriziert haben, wird als Eine angesehen werden, und dieses Eine (als) absolute Realität; und weil Realität unteilbar ist, werden vollständige Einheit und Freundschaft errichtet werden und die wahre Religion Gottes wird enthüllt werden in all ihrer Schönheit und Erhabenheit in der Versammlung der Welt.

(Version 1929, F. 4)

Daher ist es die Pflicht dieses ehrenwerten Kongresses, diese Schleier von Imitationen auseinander zu reißen, um die Unwesentlichkeiten zu entfernen und



diese dunklen Wolken zu zerstreuen, so dass die Sonne der Wahrheit mit äußerster Brillanz aufsteigen möge aus dem Ewigen Horizont.

(Version 1918, F. 4)

Daher sage ich zu diesem ehrenwerten Kongress: „Reißt die Schleier und Vorhänge dieser Dogmen auseinander, entfernt diese angesammelten, erstickenden Gewächse/Wucherungen, zerstreut diese dunklen undurchdringlichen Wolken, dass die Sonne der Wirklichkeit scheinen möge vom Horizonte der Ewigkeit.

(Version 1929, F. 5)

Gelobt sei Gott, dass dieses Jahrhundert das Jahrhundert des Erfolges ist! Dieser Zyklus ist der Zyklus der Realität! Gemüter haben sich entwickelt, Gedanken haben einen weiteren Umfang von Vision angenommen; Intellekte sind scharf geworden, Emotionen sind sensibilisiert, Erfindungen haben das Gesicht der Erde transformiert und dieses Zeitalter hat eine glorreiche Kapazität für die majestätische Offenbarung der Einheit der Welt der Menschheit erworben.

(Version 1918, F. 5)

Gelobt sei Gott, dass dieses Jahrhundert das Jahrhundert der (Natur-)Wissenschaften ist! Dieser Zyklus ist der Zyklus der Realität! Die Gemüter haben sich entwickelt; die Gedanken (162) haben eine weitere Reihe von Vision angenommen; die Intellekte sind schärfer geworden; die Emotionen sind mehr sensibilisiert worden; die Erfindungen haben das Gesicht der Erde transformiert und dieses Zeitalter hat eine glorreiche Fähigkeit erworben für die majestätische Offenbarung der Einheit der Welt der Menschheit.

(Version 1929, F. 6)

Sollte dieser ehrenwerte Kongress eine außerordentliche Anstrengung in der Förderung altruistischer Ziele aufweisen und diese Dogmen entfernen, die in den Händen der Religionisten/Fanatiker sind – solche Dogmen, wie sie in Opposition zu den Göttlichen Idealen stehen –, so wird diese Welt eine andere Welt werden, die physikalische Erde wird verwandelt werden in das Universum des Königreiches, die Welt der Menschheit eine Arena für die Offenbarung der Mysterien der Wahrheit werden; die Strahlen der Sonne des Göttlichen Firmamentes werden über ihr scheinen; Ost und West werden erleuchtet werden; Nord und Süd werden sich gegenseitig wie zwei Geliebte umarmen; die Anhänger aller Religionen werden Erforscher und Meister/Verfechter der Realität werden, neue ewige Institute/Einrichtungen werden in der menschlichen Welt gegründet werden (23) und der Palast der Einheit des Reiches der Menschheit höher und höher erhoben Tag für Tag.

(Version 1918, F. 6)

Wenn die Mitglieder dieses ehrenwerten Kongresses ihre Beratungen anlegen zur Aufklärung der Welt der Wirklichkeit und die Dunkelheit von Lehren zerstreuen, welche die Anhänger der verschiedenen Schreine/Altäre überschatten und die im Gegensatz zum göttlichen Plan stehen, wird diese Welt zweifellos eine andere Welt werden; die irdische Sphäre wird die Sphäre des Königreiches werden; die Welt der Menschheit eine Arena für die Darstellung von Wahrheit; die Strahlen der Sonne des Reiches werden auf sie scheinen; der Osten und Westen werden erleuchtet werden; der Norden und der Süden umarmen einander; alle die verschiedenen Kulte und Sekten werden Wahrheitssucher und Sprecher von Wahrheit; ewige Institutionen werden in der menschlichen Welt etabliert werden und Tag für Tag werden die Aufbauten des Palastes der Solidarität und der Einheit der Menschheit aufgerichtet werden zum erhabensten Gipfel des Himmels!

(Version 1929, F. 7)

Dies sind die Hoffnungen dieses Wanderers. Ich erbitte von Gott Bestätigung und Beistand für Sie – so dass Sie inspiriert werden mögen mit solch einer spirituellen Vision: die Erscheinung dessen, was als unmöglich und unrealisierbar angesehen wird von der frühesten Begründung der Welt an, das aber in diesem herrlichen Zyklus in äußerster Schönheit und Perfektion manifestiert werden wird.

Auf Ihnen seien Gruß und Preis. (Gezeichnet)

ABDUL BAHA ABBAS.“

(Version 1918, F. 7)

Das ist die Hoffnung dieses Exilierten! Vom Throne des Allmächtigen erbitte Ich für Sie Unterstützung und Bestätigung, so dass Sie gestärkt werden mögen, um ein solches Werk ausführen zu können, die Machbarkeit dessen, was für unmöglich und utopisch gehalten wurde seit Anbeginn der Schöpfung. Möge dieses Werk durch Sie erfolgen - in (163) diesem strahlenden Jahrhundert, mit außerordentlichster Brillanz und Größe.

Auf Ihnen seien Gruß und Lob!

ABDUL BAHA ABBAS

### **Text VIII**

A. Quelle: C. W. Wendte, The wider Fellowship (vgl. o. Text IV)... über den Weltkongress in Paris 1913

...

(S. 529)

Bahaismus ... Hr. Dreyfus aus Paris sprach vom Bahaismus und seiner Mission. Eine herzliche Botschaft wurde dem Kongress präsentiert von Abdul Baha aus Syrien, indem er/sie Sympathie mit seiner Absicht ausdrückte.

...

B. Quelle: Travaux du 6e Congrès International du Progrès Religieux (Chrétiens Progressifs et Libres-Croyants), (16.-22.07.) Paris 1913 , Paris Librairie Fischbacher, (1916), p., 519 522 (LE MOUVEMENT ABHAÏ)  
= Arbeiten des 6. Kongresses für religiösen Fortschritt (Progressive Christen und Frei-Gläubige), (16.-22.07.) Paris o. J. (1916; 560 S.; 66 Fotos), S. 519 - 522

(519)

### **Anhang**

#### **Die Abhaï Bewegung (1)**

**Von Hr. H. Dreyfus**

Es kann nicht geleugnet werden, dass alle großen Religionen schon immer zum Universalismus tendiert haben. Dass dies eine wünschenswerte Tendenz ist, zeigt uns der Verlauf der Geschichte ganz klar, wenn wir auf das schauen, was die Spaltungen der Menschheit angerichtet haben und wenn wir bedenken, wie viel Unheil abgewendet werden könnte, wenn sich ein klareres Konzept von der Einheit und Solidarität der Menschheit durchgesetzt haben wird.

Unglücklicherweise, so schreibt Guyau in "Irréligion de l'Avenir" (= "Nichtreligion der Zukunft"), hat zum Beispiel das Christentum, anstatt die universelle Kirche als ein Ideal zu sehen, als fernes Ziel einer unbestimmbaren Entwicklung, die Universalität, die Katholizität, so dargestellt, als ob sie *a priori* bereits erreicht sei und zwar in einem System von Dogmen, das nur noch verkündet und durchgesetzt werden muss.

Die anderen Religionen in ihrem Bekehrungseifer haben bisher ganz ähnliche Fehler gemacht. Und trotzdem, wie kann man, im Angesicht der Vielfalt der menschlichen Rassen, nicht anerkennen, dass ein einziges Dogma nicht universell sein kann, und die Einheit nur dann erreicht wird, wenn alle Glaubensrichtungen aus freien Stücken ihren Beitrag dazu leisten?

Ist eine Einheit in dieser Form möglich?

Das möchte ich Ihnen jetzt zeigen, und auch wie diese bereits heute existiert, und zwar in einer großen universellen Religionsbewegung, jener der Bahäi.

(1) Diese Mitteilung hätte im Arbeitsbericht, bezogen auf die universelle Religion, Platz finden müssen, ist uns aber nicht rechtzeitig zugegangen, so dass wir sie nur als Anhang darstellen können.

(520)

Wie Sie wissen, entstand diese Bewegung in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts in Persien als Babismus, der sich in den Anfängen nur als eine einfache Reform des Islams präsentierte, später aber unter dem prophetischen Impuls von Bahaoùllah den Charakter einer wahrhaft universellen Religion, der unabwendbaren Vollendung aller Religionen, annahm.

Zuerst möchte ich Ihnen mitteilen, dass der Bahaïsismus im Unterschied zu den anderen Religionen, die den Universalismus durch die Bekehrung der

Ungläubigen zu erreichen suchen, die alten Glaubensvorstellungen nicht unterdrücken will und daher von seinen Anhängern nicht verlangt, ihrem Irrglauben abzuschwören. Bahaoùllah schafft die Einheit, indem er alle Religionen als unterschiedliche Systeme ansieht, die aber die gleiche Wahrheit erklären, und er sagt zu den Menschen:

„Ihr seid alle die Blumen eines Gartens, die Tropfen eines Ozeans.“

Er zeigt, wie die Religionen, in der Vielfalt ihrer Dogmen und Symbole, lediglich das Ergebnis der Anstrengungen der Menschheit sind, auf die große Frage nach dem Unbekannten eine Antwort zu finden; und dass die Religionsstifter nur die Boten ein und desselben Gottes sind, die den Menschen ein und dieselbe Lehre brachten, entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Epoche.

Auf diesen gemeinsamen Prinzipien haben die Religionen notwendige Differenzierungen aufgebaut, aber der große Fehler der Menschen ist es, diese Grundprinzipien aus den Augen zu verlieren und sich nur mit den äußerlichen Unterschieden zu befassen. Wenn sie die Irrwege der Vergangenheit aufgeben und das Wesen ihrer eigenen Religion besser verstehen, dann werden sie das Gemeinsame erkennen, das sie mit den anderen verbindet und in der Aussöhnung all jener, die bisher durch ihre Glaubensvorstellungen von einander getrennt waren, wird die universelle Weltreligion entstehen.

Ich erinnere mich, dass mir während einer Reise durch Indien auffiel, wie schwer sich die protestantischen Missionare bei ihren Bemühungen taten, die Muselmanen zu bekehren: eines Tages hörte ich einen jungen Mann, den ein Engländer aufforderte, Christus anzuerkennen, antworten:

„Sicher, ich erkenne Jesus, den Geist Gottes, Salam, der Friede sei mit ihm, an. Aber du bist es, der nicht weiß, dass der, den er den Menschen verkündigte, unser Prophet Mohammed, vor 1300 Jahren gekommen ist und wir alle auch an ihn glauben müssen.“

Dieser kurze Dialog hat mir die unüberwindlichen Schwierigkeiten, gezeigt, die es unmöglich machen, die tatsächliche religiöse Einheit auf der Basis irgendeiner der existierenden Religionen zu verwirklichen. Somit habe ich die Notwendigkeit erkannt, wenn eine Religion wirklich universell sein soll, sich nicht der anderen Religionen zu entledigen, sondern über sie hinaus zu gehen, auf ein höheres Niveau, indem man allen ihren Anhängern die absolute Freiheit einräumt, ihre Meditationen und Spekulationen auf dem immer größeren werdenden Felde der Metaphysik und der Moral fortzuführen.

(521)

Dies tut der Bahaïsismus, und es erscheint mir interessant, Ihnen en passant (in etwa: bei dieser Gelegenheit) mitzuteilen, dass deren neue Auslegung es Bahaoùllah ermöglicht hat, aufzuzeigen, wie diese Einheit der Religionen aus geistiger und sozialer Sicht, bestätigt wird durch die Einheit der apokalyptischen Prophezeiungen aller heiligen Schriften, der Bibel, des Evangeliums, des Korans, des Zend Avesta usw. und wie das, was man den Jüngsten Tag, den Tag

des Herrn, nennt, also die Zeit der universellen Religion, daher verstanden werden muss.

Ohne auf die etwas speziellen Fragen hinsichtlich dieser Auslegung weiter eingehen zu wollen, scheinen die Fragestellungen, deretwegen wir hier versammelt sind, ihnen recht zu geben; und wir erkennen alle an, dass die Fortschritte der Menschheit, die täglich enger werdenden Beziehungen zwischen den Ländern der Erde, es in unserer Zeit und das zum ersten Mal, ermöglichen, diese Einheit zu erreichen.

Wie ich Ihnen schon gesagt habe, hat der Bahaismus diese Einheit verwirklicht. Diejenigen unter Ihnen, welche die (Baha'i-)Bewegung kennen, wissen, wie seit 1892, dem Todesjahr von Bahaoùllah, sich auf der ganzen Welt eine Anhängerschaft gebildet hat, die heute sehr aktive Gemeinden bildet, deren Bemühungen jeden Tag mit größerem Erfolg gekrönt werden. Dass Seine Lehren in den liberalen Schichten Europas und Amerikas positiv aufgenommen werden, erscheint bis zu einem Punkt als natürlich, aber ihr Erfolg im fanatischen Orient und sogar im durch das Kastenwesen sehr zersplitterten Indien ist ganz charakteristisch. Damit eine Religion wahrhaftig weltumfassend, die Religion schlechthin wird, muss sie nämlich die Fähigkeit haben, sich nicht nur unseren westlichen Auffassungen anzupassen, sondern auch der Mentalität der einfacheren Völker, bei denen der Aberglaube der Vergangenheit noch tiefer verankert ist.

Ebenso wichtig ist, dass sie nicht nur die Versöhnung zwischen den verschiedenen Religionen bewirkt, was relativ einfach zu bewerkstelligen ist, sondern gleichfalls die als unmöglich erscheinende Versöhnung der Religion mit dem Frei-Denken erreicht, damit ein für alle Mal der so genannte Gegensatz zwischen Wissenschaft und Religion aufgehoben wird. Dafür reicht es aus, dass jedem von beiden ihr Wirkungsbereich belassen und nicht versucht wird, das Unbekannte durch verordnete Glaubensformeln erklären zu wollen. Bahaoùllah sagt: „Die Religion kann nicht im Widerspruch zur Wissenschaft stehen, da das Gegenteil der Wissenschaft der Irrtum ist. Die Religion muss sich zusammen mit der Wissenschaft, die sie inspirieren muss, entwickeln, so wie sie auch alle anderen Bereiche menschlicher Tätigkeit inspirieren muss.“

Die Ausübung der Religion besteht nicht in der Durchführung von verschiedenen kultischen Handlungen zu bestimmten Stunden des Tages, sondern in einem Leben im Einklang mit den moralischen und sozialen Grundsätzen, welche die Menschheit lenken.

Bahaoùllah wollte, dass seine religiöse Reform gleichzeitig

(522)

eine soziale Reform sei, dass sich die Menschen, indem sie sich von Dogmen befreien, ihrer Pflichten zur Solidarität bewusst werden: Daher die Bedeutung, die er in Seinem Werk Bildung und Erziehung beimisst, welche die Gleichstellung der Geschlechter und der Rassen ermöglichen sollen, aber auch

besseren gesellschaftlichen Strukturen und den Schiedsgerichten, welche die Verhinderung von Kriegen erreichen sollen.

Aber bis dieses Ideal, das leider noch etwas entfernt von uns zu sein scheint, erreicht wird, ist es tröstlich festzustellen, dass die Kämpfe und der Hass dank dem Bahaismus bereits verschwunden sind und wir einerseits sehen, wie Völker, die bisher den schlimmsten Verfolgungen ausgesetzt waren, wie zum Beispiel die Juden oder die Parsis, statt ihren Glauben aufzugeben, die neuen Lehren ganz im Geiste der Solidarität annehmen, und - andererseits Universitäten in den USA genau so herzlich wie einige liberale Kirchen den jetzigen geistigen Führer der Bewegung, Abdoul Baha, willkommen heißen haben, denjenigen, welcher einige von Ihnen bereits mit offener Sympathie in Paris empfangen hatten. Es ist wie ein Versprechen – mehr als eine Hoffnung. (*Beifall*)

### **Text IX**

C. W. Wendte, The wider Fellowship (vgl. o. Texte IV & VIII A.)... über eine für Ende 1914 geplante interreligiöse Weltkonferenz in Indien, welche aber wegen des zuvor ausgebrochenen Weltkrieges nicht stattfinden konnte:

...  
(S. 557)

...  
Nach einer kurzen Sitzung in Budapest würden die Delegierten weiter reisen nach Konstantinopel/Istanbul, wo weitgehend unter liberal-mohammedanischen Vorzeichen eine Zusammenkunft abgehalten werden würde. Abdul Baha, (Ober-)Haupt der Bahaisten-Gemeinde, hoffte uns dort zu treffen und in unserer Gesellschaft nach Indien weiter zu reisen. Zu Jerusalem war ein bescheidenes Willkommen zugesichert. Sein weitherzig gesinnter Großmufti hatte viel Interesse an dem Unternehmen ausgedrückt. Die liberalen deutschen Kolonisten, Freunde des Tempels, und andere progressive Gläubige versprachen zu dessen Erfolg beizutragen. In Kairo waren wir nicht ohne Hoffnung auf eine öffentliche Anhörung/Audienz. Von da durch den Suezkanal und das Rote Meer, nach Colombo, Ceylon, um durch unsere liberalen buddhistischen Freunde empfangen zu werden. Wir würden in Madras zur Weihnachtszeit ankommen, während der wichtigen Sitzung des „Ganz Indien“ und anderer Kongresse, und das umfassendere Werk der orientalischen Konferenz würde beginnen.

### **Text X**

Die Church Peace Union wurde 1914 auf Anregung des Milliardärs Andrew Carnegie (1835–1919) gegründet und organisierte eine ganze Reihe von interreligiösen Treffen, um den Frieden zu sichern. Mirza Ali Kuli Khan (ca. 1879-1966) war iranischer Botschafter in den USA und der erste persische Baha'i mit US-amerikanischer Gattin.

Quelle: Fifth American Peace Congress held in San Francisco, California October 10-13, 1915 ... under the auspices of The Church Peace Union – The American Peace Society ... edited by H. H. Bell and Robert C. Root ... published by The Church Peace Union ... New York City ...

= Verhandlungen des fünften amerikanischen Friedens-Kongresses, gehalten in San Francisco, 10.-13. Okt. 1915. Als der sechste und letzte Kongress des Komitees der 100 (ernannt vom Föderalen Rat der Kirchen Christi in Amerika, um eine Beschickung der religiösen Aktivitäten während der internationalen Panama-Pazifischen Ausstellung zu haben) und unter Leitung der Kirchen-Friedens-Union – Der amerikanischen Friedens-Gesellschaft, assistiert von Der amerikanischen Liga um Rüstung zu begrenzen – Das amerikanische Friedens-Komitee zum 100. Jahrestag – Die Liga zur Friedens-Durchsetzung – Das vereinigte San Francisco-Friedenskomitee für 1915 und Die Frauen-Friedenspartei, herausgegeben von H. H. Bell und Robert C. Root, gemeinsame Sekretäre des Kongresses, publiziert von Der Kirchen-Friedensunion, 70 Fünfte Allee, New York City; Preis: Ein Dollar. - S. 134-142.

...  
(134)

### **Welteinheit – Das Ziel menschlichen Fortschrittes**

Mirza Ali Kuli Khan

Ich habe als mein Thema gewählt: „Welteinheit, das Ziel menschlichen Fortschrittes“.

Wegen meines Berufes bin ich nicht in der Lage, das Friedensthema in seinen Beziehungen mit den gegenwärtigen Zuständen in der Welt zu behandeln. Ich werde darum nicht in der Stellung eines Diplomaten, sondern eines bescheidenen Gelehrten und Forschers vom Thema menschlicher Einheit handeln, weil für mein Gefühl der Friede der Welt eine dauernde Institution ist, ersonnen im Geiste Gottes, und sichtbar gemacht und realisiert werden soll in dieser Erscheinungs-Ebene durch Einheit und Kooperation der Menschheit. Und daher, was auch in dieser Welt im Gange sein mag, das nur eine Kräuselung auf der ruhigen See menschlicher Beziehungen ist, ist von keiner Bedeutung. Es wird innerhalb einer kurzen Zeitdauer der Vergessenheit anvertraut werden und die turmhohe Wirklichkeit – die Bruderschaft der menschlichen Rasse (= Menschheit) – wird zu realisieren bleiben und genossen von allen Menschen, welche der Bezeichnung Menschen in der Terminologie der Propheten würdig sind.

Menschliche Einheit ist immer das Ziel menschlichen Fortschrittes gewesen. Ich glaube, dass vom Beginn der Geschichte die Organisation von Gemeinschaften einen unzweifelhaften Trend Richtung Vereinigung gezeigt hat. Wenn einige Männer/Menschen zusammenkamen, um die Grundlage einer Gemeinschaft zu legen, sahen sie zuerst darauf, dass eine Kooperation zwischen ihnen möglich gemacht wurde, aufgrund derer die Zusammenarbeit einer bestimmten Gemeinschaft ins Leben gerufen wurde. Und dann, im Verlaufe der Zeit, nahm

die Organisation von Gemeinschaften umfassendere Dimensionen an. Dann wurde die Grundlage für eine Körperschafts-Politik gelegt, indem sie einen begrenzten Raum eines so genannten Dorfes, einer Stadt einnahm und dann später einer Großstadt und allmählich einer Nation. Wir sehen, dass das Eintreten in die Existenz einer umfassenderen Gemeinschaft hinein das direkte Resultat der Einheit war, welche aus der Kooperation der einzelnen und wesentlichen (integral) Teile der kleineren Gemeinschaften hervor gebracht wurde. Dies denn, Freunde, beweist die progressive Natur der menschlichen Rasse (= Menschheit) und ihren beharrlichen, unzweifelhaften Trend Richtung Einheit.

Es rührt von diesem ewigen Gesetz her, das den Fortschritt des Menschen charakterisiert, dass alle Propheten, indem sie die Hauptabsichten (master-minds) bildeten, die

(135)

die Begründung der dauerhaftesten Gemeinschaften rundum die Welt legten, sich selber als die größten aller Optimisten erwiesen, weil sie in der wirklichen Natur einer gegebenen Anzahl von Menschen einen Trend Richtung Kooperation sahen, welcher in Einheit resultieren würde – und die Frucht dieser Einheit würde Fortschritt sein. Daher gaben sie Verheißungen, betreffend das Kommen einer besseren Zeit, eines edleren Types von Menschentum, einer breiteren Konzeption eines menschlichen Gemeinwesens, dessen Hauptziel nicht das Sichern von Schutz und Wohlergehen für die Leute sein würde, mit deren Wohlfahrt es gerade befasst sein wird, sondern für das Wohlergehen der Menschheit insgesamt. Daher prophezeite jeder hinsichtlich des Tages der Bruderschaft; jeder führte das Prinzip einer menschlichen Einheit ein, welche das Ziel allen menschlichen Fortschrittes sein sollte. Dies legt Rechenschaft ab, Freunde, für den Optimismus jedes Propheten, welcher in die Welt hinein kam.

Warum ich so viel von Propheten spreche, liegt daran, weil kein Gemeindeleben von permanentem, moralischem und dauerhaftem Charakter ins Dasein trat, wenn es nicht auf der Grundlage etabliert wurde, gelegt mit den Worten Gottes, offenbart von inspirierten Meister-Menschen, welche wir die Propheten der menschlichen Rasse (= Menschheit) nennen; hinsichtlich ihres Zieles, den Menschen empor zu heben, befassten sie sich nicht mit der Entwicklung des Menschen in nur einer der Phasen und Aspekte seines Wesens, sondern mit der Entwicklung des Menschen als einem dreifachen – dem physischen, dem mentalen oder intellektuellen und dem spirituellen – darin unternahmen sie die Entwicklung all dieser drei Phasen, indem sie Gottes Idee vom Menschen konstituierten, und es gelang ihnen in Vorbereitung der menschlichen Bestandteile, klein, wie sie schienen in ihren Anstrengungen und Persönlichkeiten, bewiesen sie in den Tagen ihrer Existenz in der Welt durch ihre Leben und Worte Meister-Erbauer zu sein; das Resultat von deren konstruktiver Arbeit wurde zur Offenbarung prophetischer Perioden, welche die Welt in jedem Teil mit Herrlichkeit und mit Kraft/Macht erfüllten.



Nun, um diesen Trends, gezeigt durch die vereinigten Gemeinden, zu folgen, deren Vereinigung von den prophetischen Geistern der Zeiten bevorzugt wurde, werden wir von Angesicht zu Angesicht gebracht werden mit dem Dämmern einer Ära, die vorausgesagt wurde, in welcher all die gesonderten Teile des Körpers der Menschheit, jede vorbereitet von ihrem eigenen Teil-Propheten, ins Zusammenwachsen gebracht würden, um das meisterliche Schema des Erbauens des Menschheitstempels im Umfassenden abzurunden, in welchem die Einheit des Menschheitstempels eine glänzende und sichtbare Tatsache werden wird.

(136)

Daher, Freunde, wegen dieses Planes des Schöpfers der Welt, stufenweise durch die Einheit des Menschen Frieden zu bewirken, ist es für uns frohe Nachricht, dass wir nicht auf eine verlorene Sache hin arbeiten. Wir wählen gerade kein Hirngespinnst, sondern wir sind dabei Hand in Hand zu bauen, um ein Gebäude zu komplettieren, einen vollständigen Plan, der vor unseren Augen ausgebreitet wurde vom Meister-Architekten, dem Allmächtigen, dessen Werk wir gerade aus- und durchführen in unseren Alltags-Erfahrungen und -Aktivitäten. Dies ist frohe Nachricht für alle diejenigen, welche gerade für den Frieden arbeiten. Mögen sie wenige an Zahl sein, sie sind, wie Christus sagte, vergleichbar der Senfsaat. Klein, wie sie ist, wird sie eventuell/endlich die ganze Welt umhüllen und die ganze Welt mit ihren wunderbaren Resultaten erfüllen – dass Menschen, erschaffen gemäß diesem Plan nach dem Bild ihres Schöpfers, das Prinzip der Einheit ihres Schöpfers nur sichtbar machen können durch ihre eigene Einheit und Einigkeit – und dies ist das Ziel, auf welches sie hin wandern in ihren alltäglichen Bemühungen.

Nun, um von diesen Prinzipien herab zu kommen, Freunde, die Methode, durch welche eine Welteinheit erreicht werden kann, muss gesucht werden in der Methode, durch welche Einheit jeglicher Gemeinschaft in der Weltgeschichte erreicht worden ist.

Eine ist durch Selbst-Aufopferung. Diejenigen, welche dazu kamen, die Väter einer Familie zu sein und dann die Herrscher einer Gemeinschaft und die Führer einer Stadt oder Großstadt, dehnten ihre eigenen Persönlichkeiten und Hoffnungen und Bestrebungen aus, so dass diese die Wohlfahrt ihrer Gefolgsleute in sich aufnehmen würden; und indem sie solch ein Opfer durchführten und anboten, wurden sie fähig, die Standartenträger des Wohlbefindens einer Gemeinschaft zu sein, welche sie rechtzeitig vereinigten. Dies war die Lektion, welche die Propheten uns erteilten. Je größer das Opfer durch einen gewährten Propheten ertragen wurde, desto größer war das Vereinigungs-Resultat seiner Mission.

Jeder Prophet, seit dem Tage des Moses, legte nicht nur die Grundlage seines eigenen Tages, sondern er sagte das Kommen einer Zeit voraus, in welcher der Prozess der Vereinigung eine große Zahl der Menschen umfassen und segnen würde. Und Moses, mit seiner Größe und seinen großen Gesetzen, legte die Grundlage des Kommens des Christentums, wenn die Gesetze Mose, welche in diesen Tagen und in seiner Fügung zur Erhebung und im Interesse der Israeliten

herabkamen, die Gesetze der meisten der großen Nationen der Welt werden würden.

(137)

Dann auch, als Christus kam, brachte er das Evangelium des Friedens – dies ist das Kommen des Weltfriedens – damit Seine Leute das Ziel dieser Botschaft erwarten würden, wenn „der Frieden Gottes, welcher alles Verstehen überschreitet“ die ganze Welt umhüllen würde, so dass sie alle zusammen arbeiten würden in Übereinstimmung mit Seiner gesegneten Lehre, indem sie das breitere Problem lösen, welches nicht der Friede der christlichen Welt, sondern der Friede der Welt in ihrer Gesamtheit war.

So kam jeder Prophet der anderen Nationen und vereinigte seine eigene Gemeinschaft und dann bereitete er sie durch seine Prophezeiungen vor für das Kommen eines großartigeren Tages, an dem die Botschaft Gottes gerichtet würde auf die Vereinigung der Menschheit.

Zoroaster sagte vor dreitausend Jahren das Kommen des Lichttages voraus und in der Erfüllung seiner Prophezeiungen, so gut wie die Prophezeiungen der anderen Nationen, glaube ich, stehen wir heute gerade in der Dämmerung dieses großartigen Tages.

Lasst uns nicht entmutigt sein durch den Konflikt, der in gewissen Teilen der Welt fortfährt. Gedenkt, dass der effektivste Beitrag zur Realisierung der Versprechen und Prophezeiungen der früheren Propheten betreffs menschlicher Einheit zu finden ist im Konsens der Ansicht, vertreten von den intelligentesten, Selbst aufopfernden Leuten der Welt in jedem Land, deren wahrhaftige Gegenwart, wie hier bei dieser Zuhörerschaft heute Abend, ein Protest gegen alle Formen von Konflikt ist und ein Zeugnis des Dämmerns des Tages, an dem nicht Tapferkeit, sondern die Kraft/acht der Liebe der Leitstern der menschlichen Rasse (= Menschheit) und der Magnetstein göttlich inspirierter Menschenwesen sein wird. Das ist der größte Beweis der Tatsache, dass der Tag des Friedens da ist, und es ist dies, was uns inspiriert zu Rührigkeit, die eventuell/endlich diese Dämmerung veranlassen wird, sich ihrem Zenit zu nähern und ihren Meridian (meridan!) der Herrlichkeit zu erreichen.

Nun, dass/damit wir verstehen, dass die Vereinigung jeder Gemeinschaft während der Weltgeschichte nicht zur Kraft/Macht von Waffen und Muskelkraft gehörig war, sondern zur Kraft/Macht von Herz und Liebe und dass keine bleibende Vereinigung hervorgebracht werden konnte durch anderes als Kraft/Macht von Überzeugung, basierend auf Liebe. An diesem Tag sollen wir den Prozess zur Vereinigung nicht einer einzelnen Gemeinschaft anwenden, sondern der menschlichen Gemeinschaft insgesamt. Wir müssen diese göttlich-prophetischen Prinzipien menschlichen Trainings/Ausbildung ausdehnen, so dass sie ihre vollen Dimensionen erreichen, weil wir an diesem Tag die Welt der Menschheit vereinigen sollen, nicht irgendeinen Teil der Menschenrasse (= Menschheit).

(138)

Sollen/Werden wir dann zurück zu den Lehren irgendeiner der sieben großen Religionen der Welt gehen?

Indessen es ist notwendig, weil wir uns mit der Einigung der ganzen Welt befassen, dass wir zurück gehen sollten zu den fundamentalen, formativen Prinzipien aller sieben großen Religionen der Welt. Es ist tatsächlich, Freunde, unsere Aufgabe, zum Ursprung der Prinzipien von Training/Ausbildung zu gehen, initiiert von den Propheten aller Religionen und sie in ein effizientes Instrument zu kristallisieren, mit welchem wir das Problem der Welteinigung treffen können.

Brauchen wir an diesem Tag eine Religion, deren Angelegenheit es sein würde, ihre Nachfolger und die Mitglieder ihrer Herde zu lehren, alle anderen zu meiden, damit sie selber vereinigt werden mögen? Nein!

Würde es heute unsere Pflicht sein, einer Religion zu folgen, deren Ideal von Patriotismus nur die Leute einer gewissen Gemeinschaft umfasst, zu welcher wir gehören? Nein!

Sollten wir unsere Jugend und unsere Mitmenschen das Prinzip lehren, dass, um bereichert zu werden und fortzufahren, in jeder Art von Tugend bereichert (enriched!) zu werden, es unsere Pflicht ist, sich fern zu halten von Menschen, die nicht zu unserer Rasse gehören, während sie nicht die Privilegien besitzen, welche unsere gewesen sind von unserer Geburt an, wegen der Kämpfe unserer Eltern? Nein!

Sollten wir weiter einen eigenen Gott aufrecht halten und auf den Gott der anderen Rassen als bloßen Fetisch blicken? Nein, fern davon!

Wir sollen, Freunde, die Religion der Menschheit/Menschlichkeit finden, so dass wir fähig sein mögen, die Menschheit im Ganzen zu empor zu heben. Ihr anwesenden Männer und Frauen, indem ihr die Sache des Friedens befürwortet/verteidigt, gedenkt, dass ihr verantwortlich seid für die Wohlfahrt der ganzen Menschheitsrasse (= Menschheit)! Ihr intelligenten und hier versammelten Männer und Frauen seid eingedenk – und lasst diese Botschaft voran gehen zu euch und durch euch zu all den gleich Gesinnten hinsichtlich dieses edlen Zieles des Friedens rundum die Welt – dass ihr die Hauptorgane repräsentiert, die Intelligenz, die wahrnehmende Fähigkeit des Menschheitskörpers im Ganzen; dass, wenn ein Teil der menschlichen Welt stürzt oder gerade stürzt, dass ihr eben so sehr interessiert seid wie die, welche gestürzt sind, und um sie zu retten aus ihrem gestürzten Stadium sollt ihr euch bemühen und kooperieren und hart arbeiten und opfern und aufholen, was gerade fehlt bei irgendeinem gegebenen Teil des Menschheitskörpers. All das, was gerade zerstört wird an diesem Tag, muss von euch konstruktiven Arbeitern auf dem Felde des Friedens wieder erbaut werden. Das ist eure Aufgabe.

(139)

Lasst uns unser Beispiel nehmen vom erstaunlichen Entwurf, durch den der Körper eines einzelnen Menschen am Leben gehalten wird. So bald ein Unfall geschieht an irgendeinem Gliede dieses Körpers, bedeutungslos, wie klein oder vernachlässigbar oder weit weg vom Zentrum von Leben und Aktivität, welches

das Herz ist, seht ihr augenblicklich das Herz, indem es die Nahrung und Unterhalt des Blutes zu diesem gequälten Glied jagt, indem es so den Tag und die Situation rettet.

Freunde, deswegen sind wir aufgefordert/berufen, die Grundlage der Religion der Menschheit zu legen.

Keine der Vergangenheits-Religionen ist in ihrem jetzigen Zustand adäquat, den Erfordernissen des ungeheuren Problems zu antworten, mit welchem wir von Angesicht zu Angesicht stehen, weil jede dieser edlen Religionen, echt, wie sie war und ist, mit einem gewissen Teil der Menschheit zu einer gegebenen Periode ihrer Entwicklung zu tun hatte. Die Menschheit ist nun angekommen bei ihrer Reife und deshalb bringen wir heute diese edlen Ideale zusammen und wenden sie an auf das Bedürfnis der ganzen menschlichen Rasse (= Menschheit), schließen niemanden aus und schließen alle ein.

Persien repräsentierend, wie ich es tue, wünsche ich vor euch in Kurzform den Beitrag meines Landes Richtung dieser Weltreligion darzulegen, auf der ein Weltfrieden begründet worden ist und welcher gerade von Tag zu Tag in seiner Effizienz und in seiner allumfassenden Qualität zu einem solchen Grade wächst, dass ihm heute etwa zwanzig Millionen (!! ) Leute, zugehörig zu allen verschiedenen Rassen, Religionen und geographischen Lagen, folgen. Niemand von diesen hat seine eigene Religion geopfert, um eine neue Religion anzunehmen, aber jede/r hat mehr Licht in seiner/ihrer alten Religion durch die Interpretation gefunden, die diese universale Religion beschert hat. Und mit dieser Religion – wenn ihr sie eine Religion nennen möchtet – meine ich die Offenbarung Baha'u'llahs, des Friedenspropheten des modernen Persien, und seinen Sohn Abdul Baha, noch am Leben – der Friedensprophet an diesem Tage. Baha'u'llah wurde durch den Bab vor siebzig Jahren vorbereitet. Der Bab erhob sich in Persien und kündigte der Welt das Dämmern des neuen Friedenstages an, verheißen von den alten Propheten. Weil seine Lehren nicht in Übereinstimmung mit den koranischen Lehren waren, wie sie durch die mohammedanischen Mullahs gegeben waren, erhoben sie sich gegen ihn und verursachten seine Verbannung von Stadt zu Stadt und endlich, nach sechs Jahren, wurde er aufgehängt an einer Wand des öffentlichen Platzes in einer der Städte Nordwest-Persiens und sein Körper wurde durchsiebt von den Kugeln eines Regimentes.

(140)

Der Bab starb, aber nicht seine Sache, für „Ihn, welchen Gott offenbaren soll“, dessen Kommen betreffend er prophezeit hatte, erschienen in der Person Baha'u'llahs. Der Letztere, welcher einer der Anhänger des Bab gewesen war, fuhr fort, seine Lehren auszubreiten und sie unter dem Volke Persiens auszulegen. Er wurde auch arrestiert und ins Gefängnis gesteckt, dort für fünf Monate unter schweren Ketten gehalten und wurde dann frei gelassen und mit seiner Familie und einigen seiner Anhänger nach Bagdad, in die asiatische Türkei, verbannt, in welcher Stadt er für zwölf Jahre eingeschränkt war. Als er seine Aktivitäten im Anlocken abertausender von Leuten der östlichen Welt zu

den Lehren des Bab fortsetzte, weckte er wieder die Eifersucht der mohammedanischen Mullahs der Zeit, welche Hand in Hand arbeiteten, um den Herrscher Persiens zu überzeugen, in Unterhandlungen mit dem damaligen Sultan der Türkei einzutreten, mit dem Ziel, dass Baha'u'llah und seine Familie noch weiter weg von den Grenzen Persiens verbannt werden sollten und so außerhalb der Reichweite der mohammedanischen Welt dort platziert würden. Daher wurde er im zwölften Jahr seiner Einschränkung in Bagdad als Exilant mit seiner Familie nach Konstantinopel überland durch Kleinasien gesandt und nach neun Monaten dort wurde er nach Adrianopel gesandt. Nach einer Einschränkung von fünf Jahren in dieser Stadt wurde er mit seiner Familie und Gefährten in die Gefängnisstadt von Akka verbannt, das alte St. Jean d'Acre, welches etwa eine Tagesreise von Jerusalem und Nazareth liegt.

Obwohl sie dachten, indem sie so handelten, würden sie seinen Untergang erreichen, wurde für seine Anhänger gleichwohl mit seiner Ankunft an den Gestaden des Heiligen Landes die Prophezeiung hinsichtlich des Kommens der Offenbarung Gottes in Palästina um den Menschenfrieden zu erreichen erfüllt. Dort blieb er als ein Gefangener bis zum Jahre 1892, als er eines natürlichen Todes starb. Baha'u'llah offenbarte seine Botschaft von Frieden und Wohlwollen der Menschheit in vielen Briefen und Bänden, einige von ihnen adressierte er an die gekrönten Häupter der Erde und an die kirchlichen Führer der Menschen. Einer wurde an den damaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, General Grant, gesandt.

Im Jahre 1892 offenbarte er, vor seinem Tode, das Buch des Bündnisses, in welchem er seinen ältesten Sohn, Abdul Baha, noch lebend, als den Einen berief, welcher seine Lehren auslegen und das Einigen des Volkes der Welt und das Bewirken des Menschenfriedens fortsetzen sollte.

(141)

Bedenkt, das Opfer, dargebracht von Baha'u'llah und vor ihm durch den Bab, war nicht nur beschränkt auf deren eigenes Leiden, sondern da traten etwa zwanzigtausend Menschen auf, welche, indem sie an seine Lehren von Liebe und Frieden geglaubt hatten, zum Felde des Martyriums gingen und den Tod von Märtyrern starben, um mit ihren Leben zu bezeugen, dass der Friedenstag gedämmt hatte.

So, Freunde, weil ihr dabei seid Frieden zu befürworten/verteidigen und für das Bewirken dessen, weswegen ihr hier versammelt seid, trotz allem, was in der Welt gerade geschieht, das dagegen gerichtet ist, lasst mich euch erzählen, dass dies eine Sache ist, für welche so viele wie zwanzigtausend edle Seelen als Märtyrer gestorben sind - unter den Vorzeichen und durch den Antrieb/Anstoß dieser großen persischen prophetischen Bewegung dieser modernen Zeit, genannt die Bahai-Offenbarung.

Seit dem Tode Baha'u'llahs, ist Abdul Baha, sein ältester Sohn, welcher fortfuhr bis 1908 ein Gefangener in Akka zu sein und mit dem ich siebzehn Jahre zuvor fünfzehn Monate als Gehilfe und Dolmetscher verbrachte, dabei gewesen zu wirken und diese Lehren rundum die Welt zu verbreiten, so dass es allein in

Amerika keine Großstadt oder Stadt von etwas Format gibt, wo ihr nicht eine Bahai-Versammlung finden werdet, dabei, die Liebe, Frieden und Einheit zu verbreiten, von welchem die breitere Vereinigung der Welt abhängt.

Abdul Baha wurde frei gelassen, weil die neue Verfassung der Türkei einige Jahre zuvor kundgetan wurde. Dann verließ er Akka und ging nach Ägypten und Europa und schließlich kam er in die Vereinigten Staaten und reiste neun Monate vom Atlantik zum Pazifik. Er kam auch nach San Franzisko und es sei zur Ehre der Frieden suchenden und Wahrheit liebenden Leute Amerikas gesagt, dass – mit wenigen Ausnahmen – es keine Organisation – religiös, intellektuell oder sozial – gab, welche nicht ihre Türen öffnete und welche nicht in ihrer Mitte Abdul Baha empfing, den großen Friedenspropheten, welcher für die Sache des Friedens damals sein ganzes Leben von sechzig Jahren in Gefängnis und Verbannung gegeben hatte.

So, Freunde, dies ist, was die Bahai-Offenbarung getan hat, um die Menschheit zu diesem edlen Ziel zu bringen, auf das wir alle zustreben Während Baha'u'llah durch religiöse Mittel dabei ist, das Problem des Weltfriedens zu lösen, ist durch diese große Nation Amerikas, diese größte Republik aller Zeiten aufgegriffen worden, dass gleichwohl die ersten praktischen Regierungsmittel Richtung Realisierung des Weltfriedens ersonnen und angewandt werden; denn in den bloßen/wahrhaftigen/wirklichen (very) Institutionen und (der) Bündnisstruktur dieses Landes haben wir ein großes Beispiel,

(142)

nach welchem die Vereinigung der ganzen Welt und die Ausbreitung von Gerechtigkeit und fairem Handeln unter den Menschen bewirkt werden soll.

Seht, wie wir in eurer Regierungsform, welche Föderalismus ist, ein Muster für einen Welt-Föderalismus haben, welcher im Laufe der Zeit ausgeführt werden wird, und in der Tatsache, dass ihr dabei seid, die erste Nation zu sein, um Sittlichkeit in eure internationale Beziehungen einzuführen, haben wir die erste Erfüllung eines sittlichen Entwurfes, dessen Anwendung für die Vereinigung der Welt weltweit sein wird. Und daher, Freunde, Amerika – für dessen Erschaffung alle leidenden Leute der Welt ursprünglich ausgewählt worden sind beizutragen – ist das Land, welches das erwählte Instrument ist, durch das Gott der Allmächtige die Vereinigung der Menschheit bewirken wird. So sollten wir nicht überrascht sein, dass in Amerika die Standarte des universalen Friedens gehisst worden ist und dass so viele intellektuelle und spirituelle Menschen, welche in anderen Ländern vielleicht ihre Talente mehr in wohltätige Kanäle für sich selber verwendet hätten, dabei sind ihre Leben darzubringen für eine Sache, die für die Mehrheit der oberflächlichen Leute der Welt eine verlorene Angelegenheit zu sein scheint oder nicht einmal eine Angelegenheit. Aber die Anstrengung, aufgebracht von den Intelligentesten in diesem Land heute, ist daran gebunden den Weltfrieden zu erreichen, welche euch die edelste aller Angelegenheiten zu sein scheint.

Sollten wir nicht an diesem Abend das Gebet anbieten, dass der Hauch von Liebe und Frieden, welcher von dieser Versammlung ausgeht, unsere Kinder

von den frühesten Tagen ihrer Entwicklung an so inspirieren wird und diejenigen, die älter sind, so inspirieren wird, dass sie im Laufe der Zeit alle Voreingenommenheit und Vorurteil und allen selbstischen Patriotismus vergessen werden und zu der Schwelle eines Tages kommen, an dem die Sonne von Frieden und menschlicher Einheit am Scheinen ist? An diesem Tag, von dem wir glauben, dass er gedämmt hat, wird die Welt die Erfüllung der Wort Baha'u'llahs sehen: „O Menschen, ihr seid alle die Blätter eines Baumes, die Früchte einer Laube (arbor), die Tropfen eines Meeres“:  
„Ehre ist nicht dessen, welcher sein Land liebt, sondern Ehre ist dessen, welcher seine Art (= die Menschheit) liebt.“

### **Text XI**

Religions of the Empire - A Conference on Some Living Religions within the Empire Held at the Imperial Institute, London, September 22nd to October 3rd, 1924, under the Auspices of the School of Oriental Studies (University of London) and The Sociological Society Edited by WILLIAM LOFTUS HARE Joint Honorary Secretary to the Conference With an Introduction by SIR E. DENISON ROSS, C.I.E., Ph.D. NEW YORK: THE MACMILLAN COMPANY 1925

= Religionen des Kaiserreiches/Empires. - Eine Konferenz über Einige Lebende Religionen innerhalb des Kaiserreiches/Empires Gehalten am Kaiserlichen/Imperialen Institut London 22. September bis 3. Oktober 1924 unter den Auspizien/der Schirmherrschaft Der Schule orientalischer Studien (Universität von London) und Der soziologischen Gesellschaft Ediert/Herausgegeben durch WILLIAM LOFTUS HARE - Gemeinsamer Honorar-Sekretär der Konferenz - Mit einer Einführung durch SIR E. DENISON ROSS, C.I.E., Ph.D., S. 304-325.

(S. 304)

### **Die Bahá'i-Sache**

Zusammengestellt vom Bahá'i-Rat

(Gelesen durch Hr. Mountford Mills, Kanada)

HR. VORSITZENDER und Freunde, - bevor ich (es) unternehme, in kurzem Umriss diese Ereignisse, Personen und Prinzipien zu präsentieren, diese zu verbinden, um die Bedeutung der Bahá'i-Sache vorzuführen, erlauben Sie mir, im Namen der Bahá'i mit Wohnsitz außerhalb als auch innerhalb des Britischen Empires, eine herzliche und dauerhafte Dankbarkeit gegenüber denen auszudrücken, durch deren Vision und Energie diese Konferenz ins Dasein kam. Wie diese Konferenz, sowohl in Charakter und Methode/Verfahren, dieses Ideal religiöser Einheit so unauslöschlich ausdrückt, beeindruckte alle Mitglieder der Bahá'i-Sache - und ihre wirkliche Existenz, unter diesen Bedingungen

beeindruckender Würde und weit reichenden Einflusses, erscheint uns als die Erfüllung einer glorreichen, lange gehegten Hoffnung.

Es kann gut sein, dass es in diesem Publikum Männer und Frauen gibt, deren Erinnerung noch deutlich diese Gelegenheit abbildet, als am 10. September 1911 Abdu'l-Bahá von der Kanzel des Stadt-Tempels in London seine erste öffentliche Ansprache an die westliche Welt hielt.

Zusammenfassend, wie sie den Geist so gut wie Zweck der Bahá'í-Sache betreiben, befähigen mich die an diesem Tag gesprochenen Worte, die innerste Essenz der universalen Bewegung zu übermitteln, (die) wir jetzt versammelt sind zu betrachten.

Abdu'l-Bahá sagte:

O edle Freunde, Sucher nach Gott! Preis sei Gott! Heute scheint gerade das Licht der Wahrheit auf die Welt in seiner Fülle, die Brisen des himmlischen Gartens weht gerade in allen Regionen; der Ruf des Königreiches wird in allen Ländern gehört und der Atem des Heiligen Geistes wird in allen Herzen gefühlt, die wahrheitstreu sind. Der Geist Gottes gibt gerade ewiges Leben. In diesem wunderbaren Zeitalter ist der Osten erleuchtet, der Westen ist duftend und überall inhaliert die Seele das heilige Parfüm. Das Meer der Einheit der Menschheit erhebt gerade seine Wellen mit Freude, denn es gibt reale Kommunikation zwischen den Herzen und Gemütern/Geistern (minds) der Menschen. Das Banner des Heiligen Geistes wird empor gehoben und die Menschen sehen es und sie sind abgesichert mit dem Wissen, dass dies ein neuer Tag ist.

Dies ist ein neuer Zyklus menschlicher Kraft/Macht. All die Horizonte der Welt sind leuchtend und die Welt wird in der Tat wie ein Garten und ein Paradies werden. Es ist die Stunde der Einheit der Menschensöhne und des Zusammenziehens aller Rassen und aller Klassen. Ihr seid gelöst aus alten Abergläubigkeiten, welche Menschen unwissend gehalten haben, indem sie die Grundlagen wahrer Menschlichkeit zerstörten.

(305)

Das Geschenk Gottes an dieses erleuchtete/aufgeklärte Zeitalter ist das Wissen um die Einheit der Menschheit und der fundamentalen Einheit der Religion. Krieg zwischen den Nationen wird aufhören und durch den Willen Gottes wird der Größte Friede kommen; die Welt wird als eine neue Welt gesehen werden und alle Menschen werden als Geschwister leben.

In den Tagen der Alten wurde ein Instinkt für die Kriegsführung im Kampf mit wilden Tieren entwickelt. Dies ist nicht mehr erforderlich; nein/vielmehr werden eher Kooperation und gegenseitiges Verstehen gesehen, um die größte Menschheits-Wohlfahrt zu erzeugen. Feindschaft ist nun bloß das Ergebnis von Vorurteilen.

In den *Verborgenen Worten* sagt Bahá'u'lláh:

"Gerechtigkeit ist über allem zu lieben." Preis sei Gott, in diesem Land ist die Standarte der Gerechtigkeit erhoben worden; eine große Anstrengung ist gerade unternommen worden, um allen Seelen eine gleiche und wahre Stellung zu



geben. Dies ist die Sehnsucht aller edlen Naturen; dies ist heute das Lehren für den Osten und den Westen; daher werden der Osten und der Westen einander verstehen und einander verehren und sich wie lange getrennte Liebhaber umarmen, welche einander gefunden haben.

Es gibt einen Gott; (die) Menschheit ist eine; die Grundlagen von Religionen sind eine. Lasst uns ihn anbeten und loben für all seine großen Propheten und Boten, welche Seine Helligkeit und Herrlichkeit manifestiert haben.

Der Segen des ewig Einen sei mit euch in all seinem Reichtum, den jede Seele nach seinem Maß frei von Ihm nehmen mag/kann.

### *Einheit*

Wie diese Worte jetzt einmal mehr in den Herzen der Menschen widerhallen, so durchdringend, so inspirierend für unsere edelsten Ideale, so beschleunigend für unsere wechselseitigen/gemeinsamen spirituellen Glaubensformen, so huldvoll, gleichwohl so herausfordernd, gibt es keinen Bedarf für mich, bin ich sicher, diesem Publikum die Tatsache zu erklären, dass die Bahá'i-Sache keinen Konkurrenzsieg unter den Weltreligionen sucht und keine zusätzlichen Grenzen zwischen diesen unzähligen Grenzen legt, die bereits den Körper der Menschheit in verschieden organisierte Glaubensbekenntnisse teilt.

Nach achtzig Existenz-Jahren ist der besondere Genius, welcher die Bahá'i-Sache inspiriert, deutlich ausgedrückt von seinem Stifter und universell akzeptiert von allen seinen Anhängern, das Ideal von Einheit, indem sie bewusst die Herzen der Menschen bindet.

Sowohl als eine spirituelle Lehre, als auch eine lebende Bewegung, verwurzelt in beinahe unglaublichem Opfer und Heldentum, kann die Bahá'i-Sache am besten präsentiert werden im Lichte der graduellen Ausarbeitung dieses Ideales.

Der Ursprung der Sache selbst koinzidierte im Zeitpunkt mit den Anfängen von dem, was alle gedankenvollen Menschen erkennen, dass es eine neue Ära in der Entwicklung der Menschheit ist. Hier im Westen manifestiert sich die neue Ära am sichtbarsten durch die abrupte industrielle Revolution, produziert durch den Einfluss wissenschaftlicher Entdeckung; im Osten, weniger sichtbar, hatte das gleiche Ferment und universaler Geist von Wandel auch seine Effekte im Bereich von Gefühl und Denken.

Es war in diesem am wenigsten durch westlichen Einfluss berührten Land des Orients, Persien, am wenigsten bekannt für die Menschen des

(306)

Westens und am wenigsten bedeutsam für sie politisch, ökonomisch oder moralisch - dieses Land band sich am festesten an seine eigene separate Tradition und allem Anschein nach am unfähigsten im Wegwerfen der Fesseln der toten Vergangenheit -, dass Bahá'u'lláh, Stifter der Bahá'i-Sache, sich erhob mit einer Botschaft, erfüllt mit dem Enthusiasmus eines neuen Tages.

Geschichte, die größte von Romanschreibern/Romantikern, spielte sicherlich nie ein Drama menschlichen Schicksals auf einer Bühne so völlig im Kontrast mit den Spielern oder mit dem Thema! All die Maschinerie des täglichen Lebens in

Persien zu dieser Zeit wurde ersonnen, um dem Wandel zu widerstehen; externe Hilfe oder zufällige/nebensächliche Verstärkung für das Vorhaben Bahá'u'lláhs gab es keine; die Idee von Fortschritt existierte auch nicht in den ökonomischen Aspekten des Lebens; Künste, Handwerke/Gewerbe, Berufe, (Aus-)Bildung/Erziehung, Glaubensbekenntnis und Sitte – alles kombiniert um die Vortrefflichkeit von dem, was gewesen war, zu heiligen; verfügbar nur für diesen reinen Geist war der angeborene Einfluss seines unentwegten Glaubens, unbezähmbarer Mut, Einzigartigkeit der Absicht, Bereitschaft, Behaglichkeit, Komfort, Ehre und selbst Leben zu opfern auf dem Pfad - und ein Geist, fähig, andere Geister/Gemüter mit der Integrität neuer Prinzipien und Ideale zu beeindrucken.

### *"Die Episode des Báb"*

Aber für die Botschaft Bahá'u'lláhs war gebührende Vorbereitung in der Tat schon gemacht worden.

Zwischen 23. Mai 1844 und 9 Juli 1850 geschahen jene bemerkenswerten Serien von Ereignissen, (der) Geschichte bekannt als "Episode des Báb." Innerhalb des kurzen Bereiches von sechs Jahren hatte ein einzelner Jüngling Erfolg im Zerschmettern der Jahrhunderte langen Trägheit des Landes und Animieren von Tausenden von Leuten mit einer intensiven, allumfassenden Erwartung einer bevorstehenden Erfüllung ihres tiefsten religiösen Glaubens. Die Lehre war ruhig/still verbreitet worden, auch vor dem Erscheinen des Báb, dass die Zeit für einen neuen geistigen Führer gekommen war, einer, welcher die Glaubensgrundlagen restaurieren und die Tore zu einem Ausdruck universaler Wahrheit öffnen sollte. Eine Begutachtung der religiösen Erfahrung anderer Völker würde das Wirken des gleichen Einfluss hier und da zu diesem Zeitpunkt offenbaren, sowohl im Osten wie Westen.

Es war die Präsenz dieser ruhigen, dennoch kraft-/machtvollen unterschwelliger Hoffnung, die dem Báb seine gebietende Position unter den Menschen gab, weil seine Lehre ihre eigenen innersten Gedanken ausdrückte und ihren geheimen Träumen Vitalsubstanz gab. Konsequenterweise war das Martyrium des Báb 1850 aber das Auslösen einer Fackel, welche bereits ihre Flamme weit und breit kommuniziert hatte. Die Flamme selbst auszulöschen erwies sich als unmöglich, obwohl die Annalen der Weltreligionen keine Aufzeichnungen absichtlicher grausamer auferlegter Verfolgung enthalten, auch wurde nicht freiwillig von so vielen Gläubigen gelitten. Die am allgemeinsten akzeptierte Zahl von Bábi und Bahá'i-Märtyrern beträgt mehr als

(307)

zwanzigtausend Seelen. Solches war der Preis, bezahlt für Glauben an die Verheißung des Báb, solches das spirituelle Erbe des Báb, im Vorbeigehen an ihn übergeben, den er angekündigt hatte: Bahá'u'lláh!

Um dieses geistige Erbe aufzunehmen, um diese lebendige Erwartung in Tausenden von ergebenen Herzen zu wecken und sie mit dauerhaften Grundsätzen zu inspirieren, um eine Form von Lehre und neuer Sitte für dieses

flüssige Feuer zu etablieren, war für Bahá'u'lláh der Abstieg von einer Position höchsten materiellen Komforts und Autorität zum niedrigsten Grad von Armut, Gefangenschaft, Leiden und Exil. Alles, was weltliche Menschen schätzen und sich danach sehnen, opferte Bahá'u'lláh frei(willig) dafür, dass seine Vision von Gott erfüllt und in der bewussten Einheit der Menschen verewigt werden möge. Die Lehren, welche Bahá'u'lláh seinen Anhängern gab, waren in großem Ausmaße geschriebene Briefe oder "Tablets", gesandt an Einzelne und Gruppen in Antwort auf Fragen, die sie nicht in der Lage waren, wegen seines Exiles an ihn persönlich zu adressieren; von Bahá'u'lláh aus dem Gefängnis an die europäischen und orientalischen Herrschern gesandte Nachrichten; oder Werke von Hingabe, Meditation und spiritueller Interpretation so gut wie Werke von wissenschaftlichem und soziologischem Charakter, diktiert an Sekretäre unter denen, die sein Gefängnisleben teilten.

Der essenzielle Unterschied zwischen Religion und Philosophie wird perfekt illustriert durch die Wirkungen, welche die Worte Bahá'u'lláhs auf seine Anhänger hatten. Nicht wie bloße Bilder, um durch das Geistesauge bewundert zu werden, sondern wie Samen, um in der Erde des Herzens gepflanzt zu werden, Samen, um mit Opfer und Anbetung gegossen werden, bis sie die Blüte und die Frucht eines neuen Lebens produzierten – so waren und sind die Äußerungen Bahá'u'lláhs an jene, welche ihm folgen.

Von allen Rängen und Stellungen kamen sie, alle Typen und Temperamente, alle Grade von Ausbildung und Erfahrung; indem sie mit ihnen die angeborenen Unterschiede einer ganzen Menschheit brachten, aber bewegt durch eine gemeinsame Anerkennung eines organischen, zentralen Glaubens. Um Einheit unter diesen Tausenden von Anhängern zu erzeugen und aufrecht zu erhalten, ohne ihnen die Hoffnung auf materiellen Gewinn oder irdische Ehre und Wohlbefinden anzubieten, war an sich eine übermenschliche Leistung.

Bahá'u'lláhs Lehre spiegelt kein erworbenes Lernen, es war eine unmittelbare Erfahrung in der Seele Eines, welcher sich ganz und direkt Gott zuwandte.

"Einheit, in ihrer wahren Bedeutung", hat er gesagt, "bedeutet, dass Gott allein als die eine Macht realisiert werden sollte, welche alle Dinge animiert und dominiert, die aber Manifestationen ihrer Energie sind."

Von dieser fundamentalen Konzeption - oder vielmehr Realisierung - fließen die Lehren Bahá'u'lláhs vorwärts mit einzigartigem, harmonischem Wesen wie Wasser aus derselben Quelle.

Für Bahá'u'lláh sind jene verschiedenen Standards der Wahrheit, welche menschliche Gesellschaft beeinflussen - ein Standard für Religion, ein anderer Standard für Wissenschaft, ein dritter Standard für Politik, ein vierter Standard für Industrie - dieser

(308)

Standard-Konflikt, die Quelle aller Weltkrankheiten, die geistige Ignoranz, welche alle Propheten zu beseitigen kamen. Für Bahá'u'lláh ist Religion nicht einer von mehreren Aspekten des Lebens, sondern der vorherrschende Geist, welcher sich durch alle Aspekte ausdrückt, indem er in seiner Reinheit

Harmonie zwischen den verschiedenen Elementen von Wille, Vorstellung, Gefühl und Gedanke produziert - zunächst wegen Erfahrung, der Erkenntnis Gottes; dann der Selbsterkenntnis; zu aller letzt Erkenntnis von Jemandes Beziehung zu seinen Mitmenschen und der Welt.

Die wahre Bedeutung aller Geschichte offenbart für Bahá'u'lláh die Nähe der Menschen zur Erkenntnis Gottes oder ihrer Entfernung davon; er lehrt, dass alle Religionsstifter aufeinander-folgende und -bezogene Ausdrucksweisen des Gotteswillens sind, identisch in Zweck und Funktion, separat und divers nur darin, dass jeder Stifter die eine göttliche Lehre für die besonderen Bedürfnisse seiner Zeit anpasste. Die Herrlichkeit dieses Zeitalters ist nach Bahá'u'lláh seine Kapazität, die Einheit aller Religionen zu verstehen, und seine unauslöschliche Vision von vereinigter Menschheit vitalisiert eine Methode von Einheit, basierend auf diesem Verständnis.

### *Spiegel der Heiligkeit*

Dieser Punkt ist essenziell für irgendeine/jede Betrachtung der Bahá'i-Sache.

Lassen Sie uns zu Bahá'u'lláhs eigenen Worten umkehren:

Gott einzig und allein aber bleibt an Seiner Stelle, welche geheiligt ist über Raum und Zeit, Erwähnung und Äußerung, Zeichen, Beschreibung und Definition, Höhe und Tiefe. Gott ist gewesen und ist ewig verborgen in Seinem eigenen Wesen und wird ewig in Seiner Identität aus der Sichtbarkeit von Augen verborgen bleiben. Nein, weder ist gewesen, noch wird irgendeine Verbindung oder Beziehung zwischen den geschaffenen Wesen und Seinem Wort sein. Deshalb hat Gott prächtige Wesen der Heiligkeit veranlasst, um aus den heiligen Welten des Geistes zu erscheinen, in menschlichen Körpern innerhalb der Menschheit wandelnd, im Einklang mit Seiner überfließenden Barmherzigkeit.

Diese Spiegel der Heiligkeit reflektieren vollständig diese Sonne von Existenz und Essenz von Sehnsucht. Ihr Wissen drückt Sein Wissen aus, ihre Herrschaft Seine Herrschaft, ihre Schönheit Seine Schönheit, ihre Macht Seine Macht und ihre Manifestation Seine Manifestation.

Wer auch immer begünstigt ist durch diese glänzenden und glorreichen Lichte und diese leuchtenden, strahlenden Sonnen der Wahrheit während jeder Manifestation erreicht hat, hat die Erkenntnis Gottes erreicht und betrat die Stadt ewigen Lebens.

Jene, welche ernsthaft streben auf dem Wege Gottes, werden nach Trennung von allem anderen, so zu dieser Stadt angebunden, dass sie sie nicht für einen Augenblick aufgeben werden. Diese Stadt ist die Offenbarung Gottes - mehr oder weniger alle 1000 Jahre erneuert.

Es ist eine faire Einschätzung der Lehre Bahá'u'lláhs, glaube ich, sie zu erwägen als fast gleichermaßen eine Interpretation von dem, was ähnlich fundamental und wahr ist für alle Religionen, und von Ermutigung und Ermahnung zu antworten mit Geist, Gemüt (mind) und

(309)

Seele auf die neuen und größeren religiösen Möglichkeiten dieses Zeitalters. "Wisse, dass in jedem Zeitalter und (jeder) Gottesverfügung Verordnungen gemäß den Anforderungen der Zeit geändert werden - außer dem Gesetz der Liebe, welches, wie bei einer Quelle, immer fließt und nie durch Wandel eingeholt wird."

Aber es ist nicht die Erfahrung einer Seele allein, die eine Religion etabliert; eher/vielmehr ist es das Teilen dieser Erfahrung mit anderen unter Bedingungen, welche die anderen zur Ebene der Erfahrung erhöhen, indem sie sie umwandeln, während sie die Quelle unbefleckt beibehalten. Die höchste Prüfung jeder Religion ist ihre Kraft/Macht geistiger Kontinuität nach dem Hinscheiden des Stifters selber.

### *Ausbreitung der Bewegung*

Bahá'u'lláh schied von dieser Welt 1892, indem er unter seinen Papieren einen Willen oder Testament hinterließ, indem er seinen ältesten Sohnes, Abdu'l-Bahá, als exekutives Oberhaupt seiner Sache und als Interpreten seiner Lehren ernannte. Ob die Bahá'i-Bewegung den Namen "lebendige Religion" heute verdient oder nicht, ist allein abhängig von der Administration Abdu'l-Bahás während der dreißig Jahre, die zwischen dem Tod Bahá'u'lláhs und seinem eigenen Aufstieg 1921 liegen.

Bis 1892 war die Sache nach Indien verbreiten worden, nach Ägypten, nach Turkestan, nach Palästina. Auch ein sympathisierender Beobachter könnte sie leicht für anhaftend begrenzt in ihrer Anziehungskraft durch den orientalischen Charakter und Tradition halten. Aber Kräfte waren bereits am Werk, welche schließlich die Grenze der Sache erweiterten um Anhänger in Europa und auch Amerika einzubeziehen. Ein zurückgekehrter Missionar zum Beispiel, indem er beim Kongress der Religionen, gehalten bei der Weltausstellung in Chicago während 1892 (! Korrekt: 1893), die Erklärung abgab, dass in Akka gerade einer hingeschieden war, dessen Geist so breit und universell war, dass seine Lehren genauso gut studiert werden mögen als/wie ein Mittel des Restaurierens wahren religiösen Glaubens.

Eine Anzahl von Leuten aus Amerika besuchte kurz danach Akka, um die Lehren zu untersuchen, mit dem Resultat, dass sie in Abdu'l-Bahá eine lebendige Manifestation des Geistes von Universalität fanden, welche sie gerade suchten. Die Rückkehr dieser Gruppe von Forschern (students) nach Amerika war jedoch nicht der erste Kontaktpunkt zwischen der Bahá'i-Sache und dem Westen. Vor dieser Begebenheit hatte Edward G. Browne, Orientalist der Universität Cambridge, bereits seine denkwürdige Reise nach Persien und Akka gemacht, beschrieben in der Einleitung seiner Übersetzung von *A Traveller's Narrative (Eines Reisenden Erzählung)*, - geschrieben, um die Episode des Báb zu illustrieren -; noch andere europäische Gelehrte, welche die Sache studierten, sind Baron Rosen aus Russland und Comte (Graf) de Gobineau aus Frankreich.

Es war nichtsdestoweniger direkt durch den Einfluss Abdu'l-Bahás, dem die Sache Bahá'u'lláhs ihre Akzeptanz bei Tausenden von Menschen im Westen verdankt. Abdu'l-Bahá selbst war ihr erster und gültigster Beweis,

(310)

dass durch Bahá'u'lláh diesem Zeitalter eine neue spirituelle Kraft offenbart worden war und es ist durch die Worte und Schriften Abdu'l-Bahás gewesen, dass die essenziellen Prinzipien der Sache ihre direkte Anwendung auf für westliche Zivilisation eigentümliche Probleme erhielten.

Sorgfältiger Vergleich der Schriften Abdu'l-Bahás mit jenen Bahá'u'lláhs zeigt keine geringste Divergenz an wesentlichem Prinzip. Eines ist die Religion; das andere die Anwendung der Religion auf ein neues und breiteres Feld des Lebens. Eines ist wie eine Sonne; das andere wie die umlaufenden Strahlen ihres Lichtes. Die Feststellung kann ohne Vorbehalt gemacht werden, dass keine vorherige religiöse Lehre jemals mit solch einem Grad an Reinheit von den unzähligen Problemen der täglichen Existenz (= des Alltags) handelte, wie Abdu'l-Bahá (sie) für die Botschaft Bahá'u'lláhs beibehielt.

Welchen besonderen Anspruch, mag man wohl fragen, erhebt diese Botschaft auf unsere Aufmerksamkeit? Welches Element bringt sie, das nicht bereits in den älteren religiösen Systemen der Welt enthalten ist? Wie kann diese neue Sache beitragen zu einer Lösung jener Weltprobleme, unter welchen die Menschheit/Menschlichkeit heute schwankt?

„Führung“, sagte Bahá'u'lláh, „ist immer durch Worte erfolgt, aber nun geschieht sie durch Taten.“ Getreu diesem Rat wandte Abdu'l-Bahá zuerst jene Verordnungen und Prinzipien, die er aus den Lehren Bahá'u'lláhs empfing, auf sein eigenes Leben an. Was Abdu'l-Bahá der Welt in Worten gab, hatte er zuvor als etablierte Taten gegeben. Bevor er einem westlichen Publikum das Prinzip verkündete, dass die Grundlage aller Religionen eine ist, hatte Abdu'l-Bahá bereits ein Band von Sympathie und Verständnis zwischen Mitgliedern aller Religionen geschaffen.

Bevor er von der grundlegenden Harmonie von Religion und Wissenschaft sprach, hatte er selbst die Geisteswelt erkundet und mit Innenschau den Ausdruck von Liebe gefunden, eingepägt in (die) Natur und im Menschen.

#### *Abdu'l-Bahás Reise zwischen 1911 und 1913*

Abdu'l-Bahá, gerade kürzlich aus vierzig Jahren konstanter Gefangenschaft entlassen, reiste durch Europa und Amerika, indem er seines Vaters Botschaft an Auditorien ausrichtete, welche die westliche industrielle Zivilisation in jeder Hinsicht und Phase repräsentierten.

Die von Abdu'l-Bahá unter solchen Bedingungen entwickelten Prinzipien mögen angemessen (fairly) als seine charakteristische Lösung der Probleme des Zeitalters betrachtet werden.

Lassen Sie uns eine kurze Zusammenfassung dieser Prinzipien versuchen, indem wir gleichwohl die wichtige Tatsache im Sinne behalten: vom Geiste der Liebe geschoren (= getrennt), mit welcher sie geäußert wurden, indem ihnen der Wille

zur Einheit fehlt, für die ihre Anziehungskraft gemacht wurde, müssen sie unwirksam bleiben - bis weiteres Leiden die Herzen der Menschen gereinigt hat. Führend unter Abdu'l-Bahás Prinzipien ist das der *unabhängigen Untersuchung von Wahrheit*.

Ein Schlüssel zu diesem Prinzip mag in Abdu'l-Bahás Gebrauch des Wortes "Imitation" gefunden werden, wo wir solche Wörter wie "Aberglauben" oder "Vorurteil" oder "Ignoranz" verwenden würden. Indem er auf die Gemüter (minds) blickte,

(311)

erkannte Abdu'l-Bahá sie als bloß eines das andere und die Vergangenheit imitierend, wie jene Gefangene, welche einer an den anderen in Reihen angekettet sind. Wenige Menschen stehen jemals getrennt von ihrer geistigen und moralischen Umgebung und testen ihre Standards durch irgendeine universelle Wahrheit. Was die meisten von uns als "Gedanke" ansehen, ist lediglich eine Anpassung des gemeinsamen Denkens für unseren persönlichen Vorteil. Der Wilde gehorcht dem Gesetz des Dschungels und wir gehorchen nicht weniger blind den Bräuchen/Sitten unseres eigenen Tages; und folglich, so weit wie wahre Selbstverwirklichung betroffen ist, sind wir lediglich dieser gleiche Wilde, wiedergeboren eher in einen Dschungel von Menschen als einen Dschungel von Tieren. Wahre unabhängige Untersuchung der Realität führt zur Untersuchung unseres eigenen innersten Wesens und macht uns bewusst, dass Trennung vom Selbst der Leidenschaft und Begierde die höchste Unabhängigkeit ist.

#### *Einheit der Menschheit*

Ein anderes von Abdu'l-Bahás Prinzipien ist das der *Einheit der Menschheit*.

Alles, was Abdu'l-Bahá ausdrückte durch Äußerung oder Handlung, drückte er von der positiven und standhaften Erkenntnis aus, dass (die) Menschheit in ihrem Ursprung und ihrem Ende ein Spiritueller Mensch ist, dessen Atome, so zu sagen, wir sind. Heute, indem wir die unmittelbare Interaktion von Ereignissen und Bedingungen rundum die Welt sehen und fühlen und wie kein Teil der Menschheit unabhängig ist von irgendeinem anderen Teil, fangen wir an, etwas von der Bedeutung dieser Bahá'i-Lehre zu realisieren. So ist zum ersten Mal ein unentwegter Standard für die Führung/Leitung von Religionen, Regierungen, Industrien, Bildung, Wissenschaft und Kunst gleichermaßen erreichbar und dieser Standard ist die Förderung der Einheit der Menschheit. - Was immer die Einheit fördert, ist von der universellen Sache und wird (als) fruchtbar und dauerhaft erwiesen werden, aber was immer Einheit verhindert, ist von begrenzter Wirkung und wird zurück gewiesen durch den Heiligen Geist, dessen Wirkung über alles vorherrschend ist.

#### *Stiftung von Religion*

Ein weiteres von Abdu'l-Bahá ausgedrücktes Prinzip ist, dass die *Grundlage aller Religion eine ist*. Weil Abdu'l-Bahá mit "Stiftung" die Manifestation des

Heiligen Geistes meint, von welchem all die Religionen ursprünglich kamen. Der Heilige Geist ist zu allen Zeiten einer, obgleich er wie der Frühling kommt und geht, denn der Heilige Geist ist der Ausdruck des Willens Gottes und Gott ist nicht gegen sich selbst entzweit, aber die Menschen der Welt sind entzweit. Es ist diese Spaltung der Leute, welche Unterschiede in den Wirkungen des Heiligen Geistes von Zeitalter zu Zeitalter verursacht, denn der Heilige Geist ist perfekt und vollständig in sich selber, aber betritt die Welt der Menschheit nur nach der Kapazität der Stimmung. Er ist ein unerschöpflicher Ozean, während aber die Menschen kleine Gefäße sind, die schnell überlaufen. So scheinen Moses, Buddha, Christus, Mohammed verschiedene Wesen und Stifter verschiedener Religionen; wir sehen sie im Spiegel der Weltentzweiung und

(312)

nicht im Lichte des Heiligen Geistes. In diesem Lichte sind sie ein Wesen, eine Essenz, eine (Ur-)Sache, eine Kraft/Macht und eine Grundlage/Stiftung; und was immer sie aussprachen, ist die Realität, welche wir vereinnahmt und aufgeteilt /interpretiert haben für unseren eigenen Gewinn, wie die Soldaten die Kleidungsstücke Jesu vereinnahmten und aufteilten. Abdu'l-Bahá hat gesagt, dass, wenn Repräsentanten all der Weltreligionen sich versammelt haben für eine aufrichtige Untersuchung der Grundlage von Religion, wird ihre Einigkeit manifest werden und all die sekundären, vom Menschen geschaffenen Merkmale der Religion werden völlig verschwinden.

### *Religion, Wissenschaft und Vernunft*

Ein viertes Prinzip, welches Abdu'l-Bahá verkündete, war, dass *Religion in Übereinstimmung mit Wissenschaft und Vernunft sein muss*. Nun, eine Person, welche krank ist, ist durch diese Krankheit sowohl körperlich als auch geistig eingeschränkt und sie selbst kann diese Beschränkungen nicht überwinden, außer durch Gesundheits-Erlangung. In gleicher Weise gibt es Einschränkungen, welche unter das Verständnis von Seelen-Krankheit fallen. Es ist geistige Krankheit, die es für einen Menschen möglich macht, an einer Religion im Widerspruch zu Wissenschaft und Vernunft festzuhalten. Er kann diese Einschränkungen nicht erkennen, aber das ist Teil der Krankheit. Diese Einschränkungen schließen den Strahl des Geistes aus - wie eine Wand die Sonne ausschließt. So wird irrationale Religion nicht und kann nicht wirklich vorherrschend in menschlichen Angelegenheiten werden.

Auch der Fanatiker folgt seiner Religion nicht in allen Dingen, sondern sein Eigeninteresse oder Selbstgenuss wird auf abgelegenen Wegen bedient.

Ohne den Heiligen Geist kann eine Religion Seelen nicht erwecken, aber irrationale Religion erlangt Einfluss über materielle Angelegenheiten dadurch, dass sie selber materiell ist.

Aber dieses Prinzip ist über Wissenschaft nicht weniger bindend als über Religion. Abdu'l-Bahá beruft den Menschen der Wissenschaft zu spiritueller Religion, wie er den Menschen der Religion zu einer Wertschätzung von Wissenschaft beruft. Wenn in einem Labor mittels bestimmter Elemente ein



wichtiges Experiment durchgeführt werden konnte und dadurch große menschliche Vorteile/Wohltaten erreicht wurden, was sollten wir von der Person denken, welche, obwohl sie zurückweist, das Labor zu betreten, nichtsdestoweniger die Möglichkeit des Experimentes verneint?

Doch die moderne Wissenschaft nimmt zum größten Teil eben diese Haltung gegenüber Religion ein. Weil die Stifter aller Religionen die Elemente und Prinzipien für die Entwicklung von Spiritualität angegeben haben und die Leute der Wissenschaft das Wesen von Spiritualität leugnen, während sie das Laboratorium des Geistes des Unendlichen in ihren eigenen Seelen zurückweisen.

Während in der Tat irrationale Religion und materialistische Wissenschaft nach außen entgegengesetzt scheinen, sind sie innerlich gleichermaßen Bedingungen des Daseins, das die Abwesenheit des Heiligen Geistes offenbart. Beide sind in der Dunkelheit eingesperrte Pflanzen und beide der Segel beraubte Schiffe. Wo der Heilige Geist besteht, (ver)schwinden alle scheinbaren Antagonismen zwischen Wissenschaft und Religion, denn es gibt nur eine Realität,

(313)

obwohl diese durch die verschiedenen Fähigkeiten auf den verschiedenen Ebenen erkannt werden kann.

#### *Gleichheit/Gleichstellung*

Abdu'l-Bahá hat auch als ein organisches, universelles Prinzip die *Gleichstellung von Mann und Frau* zum Ausdruck gebracht; indem er wieder und wieder die Tatsache betonte, dass die Lösung unserer geistigen sowie sozialen Probleme abhängig ist von der Erreichung dieser Gleichstellung.

"Menschheit/Menschlichkeit", sagte er, "hat zwei Flügel - Mann und Frau; wenn nur ein Flügel verfügbar ist, kann der Vogel nicht fliegen."

Im Gegensatz zu jenen bestehenden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, so tief sie in Brauch und auch Institutionen wurzelten, erklärte Abdu'l-Bahá, dass diese nicht ableitbar (due) von Ungleichheiten der Kapazität waren/wären, sondern von Ungleichheiten an Gelegenheit. Beginnend mit Erziehung/Ausbildung können wir - nicht nur für den Westen, sondern auch für den Osten - den unwiderstehlichen Fortschritt der Frau Richtung wahrer Gleichstellung mit dem Mann erwarten/voraussehen, einen Fortschritt, dessen Meilensteine die Abschaffung von Militarismus, Armut, Ignoranz und Krankheit sein werden.

"Alle früheren Religionen", stellte Abdu'l-Bahá bei einer Gelegenheit fest, "gaben (dem) Mann eine höhere Stufe als Frauen, aber Bahá'u'lláh hat erklärt, dass sie gleich(wertig) in allen Umständen und Rängen sind." Die diesem Prinzip in der Bahá'i-Sache zugeordnete Bedeutung kann durch eine andere Lehre ermessen werden, mit dem Effekt, dass Eltern, welche es sich nur leisten können, ein Kind auszubilden, Vorzug von Tochter über Sohn gewähren sollten, weil der Grund dafür ist, dass Mütter die ersten Erzieherinnen des Stammes (race) sind.

In der frühen (very) Dämmerung der feministischen Bewegung war es eine Bahá'í - in der Tat die berühmte Dichterin Kurratyl-Ayn -, die zuerst den traditionellen Schleier der orientalischen Frau abwarf und jene außergewöhnliche Karriere öffentlichen Lehrens begann, welche zu ihrem Martyrium durch die Feinde Bahá'u'lláhs führte.

### *Religion und Ökonomie*

Ein anderes von Abdu'l-Bahá festgelegtes Prinzip ist das der *Lösung des ökonomischen Problems*. Die Lösung des wirtschaftlichen Problems, hat Abdu'l-Bahá erklärt, sei ein unverwechselbares Merkmal von Religion in ihrem universellen Aspekt; denn keine menschliche Kraft/Macht oder Allianz von Kräften/Mächten war bisher in der Lage eine Lösung auszuarbeiten.

Nun, von der Angst, die auf der Idee von Armut, entweder aktueller oder voraussichtlicher, basiert, ist die menschliche Seele immer abwärts in die Natur gerichtet, wo das vorherrschende Gesetz der Kampf ums Dasein ist; und indem sie durch dieses Gesetz beherrscht wird und in ihm gefangen ist, belasten die Seelenkämpfe umso schwerer ihre eigenen Ketten/Fesseln. Für den Kampf ums Dasein rechnen (sich) die Kräfte einer Seele gegen die Kräfte einer anderen auf, und diese gegenseitige Kräftespaltung bedeutet wechselseitige Niederlage. So an diesem Tage die Wissenschaften und Erfindungen, welche

(314)

eine universelle Ordnung andeuten und stumm die Existenz einer Realität bezeichnen, deren Recht Kooperation ist, die durch Pervertierung die größte Bedrohung für die bloße Existenz der Menschheit geworden ist.

"Die Krankheit, welche den Menschheitskörper quält, ist Mangel an Liebe und Abwesenheit von Altruismus", sagte Abdu'l-Bahá vor zwölf Jahren in New York City.

"In den Herzen der Menschen wird keine echte Liebe gefunden und der Zustand ist so, dass, wenn nicht ihre Empfänglichkeiten durch irgendeine Macht geweckt werden, so dass Einheit, Liebe und Einklang sich in ihnen entwickeln, es keine Heilung gibt, keine Erleichterung in (der) Menschheit."

### *Pflicht zur Arbeit*

Eine genaue Untersuchung dieses Aspektes von Abdu'l-Bahás Lehre zeigt gewisse fundamentale Elemente als bedingend zur Lösung des ökonomischen Problems. Eines dieser Elemente ist die *universelle Verbindlichkeit nützlicher Arbeit*. Bedenkt/Bedenken Sie, wie Trägheit durch Physiologen und Psychologen heute verurteilt wird - nicht weniger energisch als durch den Moralisten und den Gelehrten der Wirtschafts-Wissenschaften. Wohlstand/Reichtum befreit keinen Menschen aus den Konsequenzen von Trägheit oder auch/sogar fehlgerichteter Aktivität.

Diese Folgen sind Krankheit des Geistes/Gemütes sowie Körpers und jener ungeordnete Zustand, dessen Ende Unfähigkeit oder Wahnsinn ist.

Darüber hinaus haben, indem sie nützliche Arbeit vermeiden/vermieden, die privilegierten Klassen und deren Parasiten sich selber der wirklichen Kapazität für Arbeit beraubt, während jene Kapazität in denen anwächst, welche Arbeit nicht vermeiden können oder wollen. In diesem Zustand können wir vielleicht eine Bedeutung von Christi Äußerung (saying) sehen:

"Die Demütigen/Sanft(mütig)en werden die Erde/das Land erben."

*"Laborare est orare." (= „Arbeiten ist beten“)*

Aber Abdu'l-Bahá hat auch erklärt, dass *nützliche Arbeit, durchgeführt im Geiste des Dienstes und mit dem Ideal von Vollkommenheit, (als) ein Akt der Andacht und eine Form des Gebetes angesehen wird.* Nun sind Gebet und Andacht in ihrer wahren Bedeutung nicht Schreie um Hilfe, noch Bitten um ein Geschenk, noch sogar Steuern, bezahlt an einen spirituellen Aufseher, sondern sind Ausdrücke von Liebe zu Gott und Dankbarkeit für das höchste Geschenk von Leben im Geist, das keinen Tod kennt. Es ist dieser Geist von Liebe und Hingabe, von dem Abdu'l-Bahá erklärt, dass er unsere tägliche Arbeit betätigen sollte. Darüber hinaus ist Arbeit, durchgeführt in diesem Geiste, kreative Arbeit - und zu kreieren ist ein Attribut Gottes; so ist es der/die Arbeiter/in, welche/r sich nach dem Göttlichen Bilde und Gleichnis auf dieser materiellen Ebene zeigt (shews forth). Aber bedenkt/bedenken Sie, wie viele Änderungen in der industriellen Welt Raum einnehmen müssen, bevor dieser kreative Sinn generell ausgedrückt werden kann und bevor Arbeit durch diese Bedingungen umgeben wird, welche diese Konzeption von Arbeit erfordert.

Nichtsdestoweniger wird auch dieses sein; weil der Heilige Geist gerade mächtig alles zerstört, was zwischen Mensch und dessen eigene Realität tritt.

Ein anderes fundamentales Element ist das des *freiwilligen Teilens von Wohlstand/Reichtum.*

(315)

Reflektiere(n Sie), wie jene, welche andere Formen von Reichtum besitzen - physischen, mentalen (geistigen), moralischen und spirituellen - immer diesem universellen und wunderbaren Gesetz gehorcht haben. So jene, welche ihre körperliche Stärke mit dem Schwachen teilen; jene, welche unaufhörlich danach streben, das Gemeinwesen an Schönheit und an Wahrheit zu bereichern; jene, welche ihre Leben der Realisierung von größerer politischer Gerechtigkeit widmen; und vor allem jene, welche Liebe geben an wen auch immer sie nicht hat, erfüllen dieses Göttliche Gesetz. All die Liebe, Schönheit, Wahrheit, Gerechtigkeit und Wissenschaft, die wir auf der Erde haben, sind das Ergebnis eines freiwilligen Teilens von Reichtum - ein göttliches Prinzip, dessen Schleier dunkler und dunkler werden, indem/sofern wir dem niedrigsten Grad des Reichtums nahen, welcher Gold ist. Aber würden wir die Gesamtsumme all der an jede Regierung in den vergangenen fünfzig Jahren gezahlten Steuern schätzen und dieses Gesamte als eher gewaltsam als freiwillig geteilt betrachten, können wir erkennen, wie desaströs extravagant materieller Egoismus ist, auch auf seiner eigenen Ebene. Für einen Bruchteil dieser Gesamtsumme, gegeben im

Geiste von Einheit, würde den meisten dieser Ausgaben vorgebeugt worden sein, durch welche Steuern verbraucht werden, bei zusätzlich gewaltigem Anwachsen der Mittel zur Herstellung von mehr Wohlstand durch alle und für alle.

Gleichwohl entfernt von Verurteilung (des) Reichtums/Wohlstandes macht Abdu'l-Bahá seine Erreichung/Aneignung durch nützliche Arbeit zum besonderen Ratschlag; aber der Zweck seines Besitzes ist die Förderung der Menschheitseinheit. Durch Berücksichtigung (von) Reichtum als ein Talent auf der materiellen Ebene wird das Prinzip klar. Es ist nicht die Ungleichheit von Talenten oder Besitzungen, welche Ungerechtigkeit produziert, sondern der Geist von Trennung in den Armen als auch den Reichen, in den Unwissenden sowie in den Gelehrten. Gegenseitige Abhängigkeit ist die essenzielle Grundlage von Liebe, denn niemand kann alleine bestehen.

### *Eine Hilfssprache und Frieden*

Ein weiteres von Abdu'l-Bahá stark betontes Prinzip ist die *Etablierung einer internationalen Hilfssprache*.

Wie das Nervensystem eines im ganzen Körper ist und alle Organe und Glieder koordiniert, so verlangt der Menschheitskörper eine universelle Sprache und Schrift, um von allen Leuten zusätzlich zur Muttersprache gelernt zu werden, was helfen wird, seine Bedürfnisse darzustellen, seine Interessen zu vereinen und seine Zwecke zu konsolidieren; und Vielfalt an Sprachen erzeugt die Paralyse/Lähmung des Menschheitskörpers. Diejenigen, welche Sorge um menschliche Wohlfahrt und Fortschritt haben, werden sicherlich diesem Thema die Aufmerksamkeit geben, die es verdient.

Aber das Prinzip, durch welches Abdu'l-Bahá am weitesten bekannt ist und für welches er am ausgiebigsten zitiert worden ist, ist das des *universellen Friedens*. Die Zusicherung, dass dies das Jahrhundert universellen Friedens ist, das Zeitalter der Eliminierung von Kriegsführung (warfare), der Tag des mächtigsten Wogens der spirituellen Wellen und der vollen Erleuchtung (illumination) der Sonne der Rechtschaffenheit - diese Zusicherung ist Abdu'l-Bahás standhafter Bund mit jenen, welche ihm folgen.

(316)

Heute ist das Desaster der Kriegsführung ein über die Gesamtheit der Menschheit geworfenes Netz, wie das Netz, geworfen über einen Gladiator um erschlagen zu werden.

Niemand kann sich aus diesem Netz erheben, bis sich alle erheben. Aber der wahre Fakt, dass es kein Entkommen für einen - außer durch Entkommen für alle - gibt, und die überwältigende Gefahr der gegenwärtigen Situation bringt das Bewusstsein der Einheit der Menschheit Tag für Tag näher. Deshalb wird dieses überschattende Elend als ein Todesnetz von jenen gefürchtet, welche es mit persönlichen Augen sehen, doch wird es als ein Gewand Göttlichen Schutzes von denjenigen gesehen, welche alle Dinge in ihrem spirituellen Lichte betrachten.

Weil die Bemühung, universelle Kriegsführung zu vermeiden, gerade die Gemüter (minds) und Herzen jener bindet, welche während zehntausend-jähriger Geschichte getrennt worden sind. Es ist Schaffung der großen Dienststellen und Institutionen der künftigen Menschheit; es ist Zerstörung aller Dienststellen und Institutionen, deren Zweck ist, (die) Menschheit geteilt und verklavt zu halten.

Erwäge(n Sie), wie der Welt beide mächtigste Könige kürzlich gestürzt und ihre Reiche auseinander gerissen worden sind - und der volle Zoll von hartnäckigem Ehrgeiz und Gier ist noch nicht eingezogen worden.

Deshalb werden die Indifferenten gerade achtsam und die Aktivitäten aller Humanitären finden gerade einen gemeinsamen Kanal und einen einheitlichen Ausdruck. Aber der Friede, vollkommener Friede, muss zuerst das Herz besitzen - durch die Atemzüge des Heiligen Geistes; folglich haben diejenigen unter den Humanitären, welche am weisesten sind, während sie danach streben, konkrete Resultate zu erzeugen, und alle möglichen Methoden diskutieren, nichtsdestoweniger als ihr großes Ziel die Versöhnung der Menschenherzen.

Denn nur das, was im Herzen etabliert ist/wird, kann jemals in der Welt etabliert werden, und Frieden wird nie real gemacht werden, dauerhaft oder abgesichert, bis die Welt die Macht des Heiligen Geistes (an)erkannt hat, welcher alleine die rebellischen Herzen erobern und unterwerfen oder ein wandellooses Ideal in den rastlosen, ständig getrennten Gemütern einprägen (ingraft = engraft) kann. Dies ist der Größte Friede, dies ist der Friede Gottes.

Der Bogen, welchen diese sozialen Prinzipien Abdu'l-Bahás wie Säulen die Struktur zu unterstützen intendiert sind, welcher ihre Absicht erfüllt und ihre Anwendung lenkt, ist das Prinzip eines *internationalen Tribunales*.

Abdu'l-Bahá visionierte/erschautete stets die Welt-Föderation, woran alle Männer und Frauen Teil haben, und beschwört dieses Ideal innerhalb der Gemüter progressiver Leute aller Rassen und Nationen. Sein Zement ist ein internationales Tribunal, eingerichtet durch demokratische Auswahl und durch gegenseitiges Einvernehmen und Versprechen gegebene bindende Autorität. Kein Teil der (menschlichen) Rasse (= Menschheit) aber wird völlig repräsentiert sein, deshalb wird kein Teil nur durch dessen Entscheidungen kontrolliert werden. Abdu'l-Bahá hat gesagt, dass, wenn dieses Tribunal etabliert ist/wird, alle kontroversen Probleme vor es gebracht würden und irgendeiner/jeder Regierung, die unrechtmäßig Krieg anstiftete, somit durch alle Nationen widerstanden würde, indem die Hauptfunktion dieses Welt-Schiedsgerichtshofes sei, Krieg zu verhindern. Dies ist die feste Friedensbasis und kein Abkommen mit Vorbehalten kann für sie eingewechselt werden.

(317)

Es ist ein anhaftender Anteil aller Lehren Abdu'l-Bahás über das Thema von Tribunalen und politischem Fortschritt, dass die spirituellen Konditionen für reale Gerechtigkeit noch nicht erfüllt worden sind. Er betrachtet die Funktion von Gesetzgebung als eine Funktion erleuchteter Geister/Gemüter (minds), gelöst von allen Erwägungen, ausgenommen jenen von Gerechtigkeit und

Wahrheit. Gerade wie der Dichter seine Visionen erhält oder der Wissenschaftler seine Prinzipien, durch intensive Meditation, so wird die künftige legislative Körperschaft bei ihrer Struktur bürgerlichen, nationalen oder internationalen Rechtes ankommen. Ordnung ist von der Essenz des manifestierten Universums und diese Ordnung durchströmt und inspiriert die Gemüter (minds), die sich ihr in Einheit zuwenden, und für den Zweck zur Manifestierung (von) Gerechtigkeit. So sind jene, welche zum Betreten dieser Einheit und unpersönlicher Abstraktion fähig sind, von den Leuten aus ihren weisesten Menschen zu wählen. Der Gesetzgeber wird in der Tat durch Abdu'l-Bahá auf einer hohen spirituellen Stufe platziert, wo das Lösen großer politischer und wirtschaftlicher Probleme abhängig ist von solch intensiver Meditation.

So hat in Kürze der Nachfolger und Ausleger Bahá'u'lláhs für seine Anhänger einen vitalen Kontakt mit den fundamentalen Bedürfnissen der Zeit etabliert, einen Kontakt, welcher Religion in das wahre Herz des Lebens bringt, doch ohne ihre/seine essentielle Heiligkeit(en) (sanctity and holiness) zu schwächen.

Um eine Welt-Zivilisation zu erzeugen, indem man die Einheit Gottes in der Harmonie der Menschheit reflektiert, eine Zivilisation, welche nicht nur die Ausbeutung der Natur ist, sondern eher ein passendes Umfeld für die Seele - so war das Ideal Abdu'l-Bahás und die inspirierende Absicht seiner schwierigen und mühsamen Lehrreisen im gesamten Westen.

Die sozialen Aspekte der Bahá'i-Lehren sind höchst wichtig am heutigen Tag.

### *Ein symbolischer Tempel*

Die Beziehung sozialen Dienstes zum religiösen Leben, so stark in der Bahá'i-Lehren betont, ist perfekt symbolisiert in der Form des Tempels oder universellen Hauses der Andacht, welches Bahá'u'lláh etablierte. Der Bahá'i-Tempel, bereits im Bauprozess zu Wilmette, einem Vorort von Chicago an den Ufern des Michigan-Sees in den Vereinigten Staaten, verkörpert diese Konzeption in eindrucksvollem Ausmaß. Offen für alle Männer und Frauen - ohne Unterschied der Rasse, Klasse, Religion oder Farbe - wird diese Institution nach Vervollständigung aus einer zentralen Struktur bestehen, Meditation und Gebet gewidmet, umgeben durch andere Bauten, genutzt als Schulen, Heime, Hospitäler, Herbergen und Waisenhäuser - ist tatsächlich nicht nur die Verkörperung der Beziehung von Religion zum Leben, sondern auch von Seele zu Körper.

Der erste Bahá'i-Tempel, der zu bauen war, steht in der Stadt Ishkabad/Turkestan. Es ist eine Angelegenheit interessanten Berichtes, dass Beiträge für den Tempel in Wilmette von Repräsentanten jeder Rasse und jedes Glaubensbekenntnisses gesandt worden sind, sowohl im Osten als im Westen. Die Welt enthält keinen reineren Ausdruck der neuen interreligiösen, interrassischen und internationalen Bruderschaft, die gerade in diesem Zeitalter zur Erfüllung (fruition) kommt.

(318)

Der weise Gelehrte (student) der Religion, indem er wie auch immer nach den verborgenen Quellen jedes Glaubens sucht, prüft nicht nur die Dokumente und Individuen, die er hervorgebracht hat, sondern auch die charakteristischen, durch ihre Anhänger ersonnenen Formen, um seine Existenz zu verewigen.

Unter den Religionen entwickelt sich alleine die Organisation der Bahá'í-Sache durch Formen, vom Gründer selber niedergelegt, Formen, welche den Geist der Demokratie manifestieren und direkt zur Anlage der Demokratie beitragen unter allen, welche unter ihren Einfluss kommen.

### *Die Räte/Versammlungen*

Indem sie mit der lokalen Gemeinschaft beginnen, sind die administrativen Details von Bahá'í-Dienst und -Lehre in den Händen eines "Geistigen Rates", bestehend aus neun Personen, jährlich durch universelles Wahlrecht von den Gläubigen gewählt. Für die Nation wiederum ist (die) Bahá'í-Verwaltung einem "Nationalen Geistigen Rat" anvertraut, gewählt von Repräsentanten der lokalen Versammlungen. Außerhalb Persiens, wo die Sache in jede Stadt und (jedes) Dorf eingedrungen ist, existieren in der heutigen Zeit fast zweihundert lokale Räte. Von Nationalen Räten/Versammlungen gibt es jetzt fünf. In Zukunft werden die Nationalen Räte in derselben Weise Repräsentanten zu einer internationalen Bahá'í-Konferenz entsenden, welche einen Internationale Rat von Neunen wählen werden. Keine dieser Körperschaften hat Autorität oder Macht, um über Fragen von Lehre und Glauben hinaus zu gehen. Niemand kann sich direkt oder indirekt anmaßen zwischen die individuelle Seele und Gott zu treten. Ihr Gebiet ist/wird beschränkt auf die praktischen Angelegenheiten des Lebens, korrespondierend zur Funktion eher der Legislative und der Exekutive statt des Priesters. Für die Bahá'í(s) konstituiert der in Schriftform hinterlassene Text von Bahá'u'lláh - zusammen mit dem Kommentar Abdu'l-Bahás, ebenfalls in Schriftform - eine Religion in ihrer Fülle und Reife an Ausdruck, indem er keine Gelegenheit für jene überlagernden Glaubensbekenntnisse gibt, welche die Tore des Glaubens eigenmächtig eingrenzen und kontrollieren.

Dieser Umriss der Form, entlang welcher sich die Sache nun gerade entwickelt, etabliert ganz offensichtlich eine Art moralischer Schule, deren Schüler gerade freiwillig die elementaren Lektionen von Welt-Brüderlichkeit einüben.

Obwohl sie klein ist im Vergleich mit den riesigen Populationen der Erde, muss sie aber nichtsdestoweniger als "wirkendes Modell" dieser Einheit angesehen werden, die wir alle ersehnen, und ein Beweis/Zeugnis für die essentielle Kraft/Macht der Vision Bahá'u'lláhs - zu konkret, um abgetan zu werden. Wie in den frühen Tagen der Bewegung schreitet diese derzeitige Entwicklung ohne den Anreiz materieller Belohnung fort, da den Bahá'í(s) die strengste Einschärfung auferlegt worden ist, sich von politischen Aktivitäten in oder durch die Sache zu enthalten.

Abschließend bitte ich Sie, eine ganz wichtige Tatsache berücksichtigen.

Genau wie eine leuchtende Lampe nicht durch ihre physikalische Größe zu messen ist, sondern vielmehr durch die von ihren Strahlen abgedeckte Fläche, so sollte eine "lebende Religion" nicht in Begriffen von Zahlen oder von Immobilien eingeschätzt werden, sondern

(319)

durch den Bereich menschlicher Erfahrung ist sie fähig zu erleuchten - durch ihre angeborene Wahrheitskraft. Würden wir jenen Strahlen (beams) bewusster Liebe mitfühlend und verständnisvoll folgen, die so glänzend durch die Lehren Bahá'u'lláhs scheinen, nie wieder könnten wir uns dazu bringen, den Begriff "Religionen" zu verwenden, sondern vielmehr sollten wir sukzessive Ausgießungen ein und derselben Göttlichen Liebe erblicken, ungeteilt und unteilbar(,) unendlich bescheiden/demütig, der wahre Geist von Demut/Sanftmut, äußerlich bald gestürzt, aber immer wieder zurückkehrend durch die Zeitalter: der Lehrer, der Tröster, der Versöhner der ganzen Menschheit. Niemand kann beanspruchen, dass er ein Anhänger Bahá'u'lláhs ist, bis er im Geiste ein Anhänger jedes Boten ist, welcher die Erde erhellt hat mit der "frohen Botschaft" des Gottessieges. Niemand kann beanspruchen, dass er ein Anhänger Bahá'u'lláhs ist, der irgendeinen Lebensteil oder -aspekt als nicht-religiös, nicht-beitragend zum ewigen Aufstieg der Seele begreift. Niemand kann behaupten, dass er ein Anhänger Bahá'u'lláhs ist, während verborgene Intoleranz ihn von jedem Mitmenschen trennt. Vor allem kann niemand behaupten, dass er ein Anhänger Bahá'u'lláhs ist, dessen Herz in diesem gegenwärtigen Zeitalter dürr/unfruchtbar, ängstlich oder gleichgültig bleibt, dem Tage, welcher Zeuge ist für dem Sturz der Grundlagen des Materialismus und das Anzünden menschlicher Herzen mit dem Geist universeller Kenntnis und Liebe.

Erlaubt/(en Sie) mir, diese kurze, allzu unzureichende Präsentation der Bahá'i-Sache mit einem Gebet, geäußert von Abdu'l-Bahá, abzuschließen:

"Bringe deine Kinder wieder zusammen, o Herr, durch die Kraft Deines Bundes und versammle ihre Zerstreung durch die Macht Deiner Verheißung und vereinige ihre Herzen durch die Herrschaft Deiner Liebe.

Bewirke, dass sie einander lieben, so dass sie ihre Geister opfern, ihr Vermögen (substance) verbrauchen und frei ihre Leben um der jeweils anderen willen weihen.

"O Herr, verursache, dass auf sie Stille und Ruhe herabsteige.

Vergieße auf sie die Wolken Deiner Barmherzigkeit in großartigem Überfluss und mache, dass sie sich mit den Attributen des Barmherzigen kennzeichnen!

O Herr, mache uns fest in Deinem edlen Befehl und beschere uns Deine Gaben durch Deine Großmut, Gnade und Freigebigkeit.

Wahrlich, Du bist der Großzügige, der Barmherzige, der Wollende alles Guten!"

(320)

### **Der Bahá'i-Einfluss aufs Leben**

Von Hr. Ruhi Afnan



(Haifa)

DER Redner, welcher mir voran ging, gab Ihnen eine Skizze der Geschichte der Bahá'i-Bewegung, so (gut) wie eine Erklärung einiger seiner fundamentalen Prinzipien und Lehren. Es bleibt nun bei mir, kurz die Signifikanz/Bedeutung jener Prinzipien und Lehren zu erklären und die tiefen Änderungen zu beschreiben, die sie in den Leben ihrer Anhänger bewirkt haben.

In einer Zeit, als der Geist von Materialismus gerade über ganz Europa verbreitet wurde, als interne Revolutionen, diplomatische Intrigen, politischer Streit und wirtschaftliche Rivalitäten gerade den Horizont einer aufgeregten und leidenden Welt verdunkelten, adressierte Bahá'u'lláh aus dem Gefängnis der Stadt Akka eine Zahl von Briefen an die Monarchen und Herrscher der Welt, denen er seine Lehren und Prinzipien erklärte.

Für die Bahá'i(s) ragen diese Lehren hervor als das einzige Heilmittel für die diversen (divers!) Übel der heutigen Zeit und die einzige Lösung ihrer mannigfaltigen Probleme.

Bahá'u'lláh sah die Welt wie die Oberfläche eines Gletschers, hoffnungslos geteilt durch unzählige Risse und dunkle und tiefe Spalten.

Die Entwicklung moderner Wissenschaft hatte die Augen der Menschen geöffnet für die Bigotterie und (das) Vorurteil, die in der Religion existierten, und hatte sie so von ihr entfremdet, dass sogar ihre reinen und fundamentalen Wahrheiten ihre Gemüter zu verdunkeln schienen. Der zwischen Mensch und Gott existierende Abgrund erweiterte sich gerade und Agnostizismus war die Mode/Weise des Tages.

Der Geist von Nationalismus, erbittert durch grimmige ökonomische und politische Rivalitäten, hatte so die Nationen trennende Kluft verbreitert, dass nichts weniger als ein großer Weltkrieg vorausgesehen werden konnte.

Innerhalb der einzelnen Nationen akzentuierten auch neue Linien von Spaltung die Teilungen und Differenzen von Menschen - und Klassenhass und wirtschaftliche Unruhe waren gerade dabei, (sich) schnell über den europäischen Kontinent zu verbreiten.

Bahá'u'lláh empfang/erdachte die herrliche Vision von der Einheit der Menschheit und vor sie setzt(e) er die Aufgabe von Heilung jeder Wunde, die den Menschheitskörper heimsuchte, durch Hilfe seiner fundamentalen Prinzipien. Er wusste gut, dass, wenn nicht all die Spalten überbrückt und alle Differenzen beseitigt würden, Einheit und universaler Frieden nicht ausdauernd zu erfahren/erproben, auch nicht erreichbar seien.

(321)

Um (den) Menschen zurück zu Gott zu bringen und zur gleichen Zeit ihm zu ermöglichen, die Vorteile, welche die Wissenschaft bietet, zu schätzen, erklärte er, dass wahre Religion und Wissenschaft unmöglich antagonistisch sein können. Weil beide in ihrer Essenz Wahrheiten sind und zwischen Wahrheiten kann es keinen Konflikt geben. Darüber hinaus legte er, um die Religiösen zu versöhnen, als ein führendes Prinzip nieder, dass der Zweck von Religion ist,

eine soziale Bindung zu besorgen, um eine neue Kraft im Menschenleben zu schaffen, um in ihn die Liebe seines Nächsten einzuflößen. Wenn daher eine Religion, welche er mit einem Medikament verglich, die Krankheit verschlimmern sollte, ist es weit besser, ohne sie zu sein.

Beim Schlichten internationaler Schwierigkeiten befürwortete er politische Methoden nicht. Er wusste, dass Krieg nur das Resultat eines Geisteszustandes ist, ein Geist von blindem und engem Nationalismus, inhärent/innewohnend im Menschenherzen. Er teilte daher seinen ersten Schlag aus, indem er erklärt(e), dass "Ruhm nicht dessen ist, welcher sein Land liebt, sondern Ruhm dessen ist, welcher seine Art (= die Menschheit) liebt." Alle Menschen sind die Schafe einer Herde und Gott der Göttliche und liebende Schäfer. Warum also einander erschlagen?

Weil eine der Quellen von Missverständnissen Sprachenvielfalt ist, berief er die Mitglieder des Internationalen Hauses der Gerechtigkeit entweder eine neue Hilfs-Sprache zu kreieren oder eine der bereits existierenden zu wählen, um sie in allen Schulen der Welt lehren zu lassen, so dass Ideen leichter verbreitet und das Risiko schweren Missverstehens verringert werden mögen. Er legte dann die allgemeinen Linien nieder, welche die Bildung des Internationalen Hauses der Gerechtigkeit steuern, einer höchsten und allumfassenden Körperschaft, dessen Mitglieder voll akkreditierte Repräsentanten aller Völker der Welt sein sollten. Sie sollten sich versammeln und nach reiflicher Überlegung alle Fragen schlichten - soziale, politische und ökonomische -, die zu Krieg führen könnten.

Um die Ursache aller Formen von Klassenhass zu eliminieren, verkündete er:

"Wisst ihr, warum wir Euch aus einem Lehm geschaffen haben? - Dass niemand sich über den anderen erheben sollte. Erwäge/t in deinem/eurem Herzen, wie du/ihr erschaffen wurdet. Es verpflichtet dich/euch, da wir euch alle aus der gleichen Substanz geschaffen haben, um gleich/sogar wie eine Seele zu sein, in solcher Weise, dass ihr mit den gleichen Füßen wandeln möget, mit dem gleichen Mund essen und im gleichen Lande wohnen; damit von eurem innersten Wesen, durch eure Taten und Aktionen, die Zeichen von Einheit und die Essenz von Loslösung manifest/offenbar gemacht werden mögen. Dies ist mein Rat an euch, o ihr Menge des Lichtes! Beachte/t diesen Rat, damit ihr die Frucht von Heiligkeit vom Baume Wunderbarer Herrlichkeit erlangen möget."

So, durch Wegnehmen aller Ursachen von Differenzen, suchte Bahá'u'lláh die Menschheitseinheit zu etablieren und definitiv internationalen und Klassen-Kampf abzuschaffen.

Bis zur Gegenwart ist Religion von Natur aus statisch gewesen. Zur Zeit ihres Erscheinens befriedigt sie die Bedürfnisse der Menschheit, löst ihre

(322)

Probleme und verbessert ihren Zustand, aber indem sie rigide in ihren Gesetzen ist, versagt sie, mit (der) Zivilisation Schritt zu halten und fällt langsam zurück, verliert ihren Einfluss und wird ein Hemmschuh für Entwicklung. Bahá'u'lláh jedoch legte einige Basis-Prinzipien fest, welche auf alle Stadien menschlichen Fortschrittes angewendet werden können, und ermächtigte dann das

Internationale Haus der Gerechtigkeit, welches eine rein demokratische Institution ist, diese Gesetze zu verbessern (amend) und sie nach den Bedürfnissen der Zeit zu formen. Er sagt: "Insofern als für jede Zeit und (jeden) Tag ein bestimmtes Recht und (bestimmte) Ordnung zweckmäßig ist, ist/wird den Amtsträgern des Hauses der Gerechtigkeit Macht gegeben, so dass sie ausführen mögen/können, was sie der Zeit entsprechend für ratsam halten." So wird nach dem Bahá'i-Ideal Religion eine progressive und dynamische Institution werden und eine Quelle von Inspiration und Fortschritt bleiben.

Während der letzten zwei oder drei Dekaden sind verschiedene progressive Bewegungen mit ziemlich ähnlichen Zielen erschienen, indem sie wirklich fast dieselben Grundsätze proklamieren. Dennoch hat meiner Kenntnis nach kaum eine von ihnen ein solch umfassendes und perfektes Reformprogramm gegeben. Sie haben sich jede in der Regel auf nur eine Anzahl (= Auswahl?) der riesigen und vielfältigen Probleme der Zeit beschränkt, blind gegen die Tatsache, dass, solange eine einzelne Wunde vernachlässigt bleibt, Keime ihren Weg finden können und das Leben der Menschheit gefährden. Denn wie könnte universeller Frieden gesichert werden, wenn religiöse und rassische Differenzen Hass erzeugen oder auch wenn die Vielzahl der Sprachen gegenseitiges Verständnis behindert?

Der Dienst, geleistet von diesen verschiedenen progressiven Bewegungen ist unleugbar groß und ihre Bemühungen sind/werden von allen Bahá'í(s) geschätzt, welche bei dieser Gelegenheit ihre aufrichtige und tiefe Wertschätzung zu Protokoll geben möchten.

### *Unfreundliche Kritik*

Neben der konstanten und erschreckenden Verfolgung, die die Bahá'í(s) in den Händen der fanatischen Elemente in Persien erlitten haben, sind sie das Ziel einiger irreführender Kritik von verschiedenen Schriftstellern des Westens geworden. Unfähig, die Schönheit und Stärke der Lehren Bahá'u'lláhs zu leugnen, haben diese Kritiker nicht aufgehört zu erklären, dass solche hohen Prinzipien nur inspirierende Ideale wären und nicht praktische, von der Menschheit erreichbare Reformen. Diese progressiven Bewegungen haben glücklicherweise die Augen der Welt geöffnet, nicht nur für die Praktikabilität, sondern auch für den absoluten und dringenden Bedarf unserer gegenwärtigen Zivilisation für die Liga der Nationen. Sie haben die Welt gelehrt, dass ein enger Nationalismus der Fluch des gegenwärtigen Zeitalters und der jüngsten Vergangenheit war und dass, je früher wir uns gewöhnen übernational zu denken, desto leichter es werden wird, unsere verwickelten internationalen Angelegenheiten zu managen.

Jene Kritiker imaginierten, dass die Religionen der Welt niemals versöhnt werden könnten, aber die modernen Entwicklungen der vergleichenden

(323)

Religions-Wissenschaft, welche einzig in den letzten drei Dekaden zu Berühmtheit gekommen ist, zusammen mit Konferenzen, ähnlich und bis zu

dieser gegenwärtigen führend, wird binnen Kurzem der Welt beweisen, dass die fundamentalen Prinzipien, die all den Religionen zu Grunde liegen, eines sind, dass ihre einzigen Differenzpunkte die kleineren Fragen sind, die sich auf Riten, Zeremonien und äußere Praktiken beziehen, welche notwendig mit den Änderungen in menschlichen Bedürfnissen und (der) Umwelt modifiziert werden müssen. Die Welt hat bereits begonnen zu realisieren/begreifen, dass Kontroversen über solche sekundären Punkte nur dazu dienen, jene aufrichtigen Seelen, denen das Herz der Religion super-wichtig (all-important) ist, zu entfremden, und welche von Natur aus eher willig wären, die Hand von Gemeinschaft zu allen Religionen auszustrecken, welche Gottesdienst am Altar des Einen Lebendigen Gottes abhalten, als über Formen zu streiten, die ihrem Sinne nach nur von sekundärem Wert zu sein scheinen.

Ich habe versucht, ein Bild vom hohen Ziele zu geben, das Bahá'u'lláh vor ihn gesetzt hat, und jetzt erbitte ich Ihre Aufmerksamkeit für ein paar Momente mehr zu einer kurzen Beschreibung der weitreichenden Änderungen, die es in das Leben seiner Anhänger eingeführt hat.

#### *Einfluss auf tägliches Leben*

Im Osten, speziell im Lande seiner Geburt, Persien, wo es zugestandenermaßen als Leuchtfener-Licht von Fortschritt und Reform steht, inmitten des Chaos und (der) Korruption seiner unachtsamen Bewohner, sind seine Leistungen großartig gewesen. Dort, unter einem unaufhörlichen Sturm von Verfolgung, Beschimpfung/Missbrauch und Verleumdung, hat die Bewegung nicht nur eine fundamentale Revolution im Leben der Individuen bewirkt, sondern hat auch verschiedene Reformen eingeführt, von denen ich nur zwei erwähnen werde.

Wo immer die Zahl der Bahá'í(s) ausreichend groß ist und sie sich die Mittel leisten können, ist eine Schule eingerichtet/etabliert worden, um die notwendige Grundbildung für Mädchen als auch für Jungen zu stellen. Da auch diese Schulen unter der ständigen Bedrohung gerade geschlossen sind, sind die Bahá'í(s) nicht in der Lage gewesen, diesen Weg zu seinem erwünschten Umfang zu verfolgen. Erst vor drei Jahren wurde eine der Schulen, welche nach unermesslichen Opfern und Schwierigkeiten etabliert/gegründet worden war, vom Mob nieder gebrannt und ihre armen Studenten (= Schüler?; wurden) brutal geschlagen und zerstreut.

Ich brauche nicht verweilen auf der degradierenden Position der Frauen in solch einem Staat wie Persien. Nicht nur sind sie vom kleinsten Maß an Freiheit und Bildung ausgeschlossen, sondern sind/werden in vielen Fällen als nicht mehr als ein bloßes Anhängsel betrachtet, ein unverzichtbares, aber völlig serviles Mitglied des Haushaltes. Wo immer eine Bahá'í-Gemeinde Schulen für ihre Jungen einrichten kann, gründet sie auch eine für ihre Mädchen. In der Tat stellte Bahá'u'lláh eindeutig fest, dass, weil die Mädchen die Mütter der künftigen Generationen sein werden, sie eine Vorzugsbehandlung in Erziehung/Ausbildung erhalten müssen. Beim Wählen der Mitglieder der

(324)

Geistigen Räte, welche das Zentrum der Bahá'í-Aktivitäten sind, wird den Frauen eine absolut gleiche Position zu der von Männern gegeben.

Da bleibt nur noch ein Schritt zu nehmen und das ist, den Schleier abzulegen. Dies ist noch nicht getan. Die Bahá'í-Frauen haben jedoch - wie auch immer - eigene Gesellschaften organisiert, um sich selber zu erziehen und ihre Sache zu fördern. Binnen Kurzem, hoffen wir alle, wird auch der Schleier zur Seite gelegt und den Frauen in Persien eine Position gleich sogar ihren Schwestern in einigen der fortschrittlichsten Staaten von Europa gewährt werden.

Im Westen, wo erleuchtete/aufgeklärte und fähige Regierungen gerade kontinuierlich Gesetze erlassen, die für das materielle Wohlergehen ihrer Bürger sorgen, ist dieses Feld von Bahá'í-Aktivität nicht so großartig gewesen.

Sein Einfluss ist hauptsächlich gewesen, den Geist von internationaler Brüderlichkeit zu schaffen und religiöse, soziale und ökonomische Vorurteile zu tilgen.

Jene, welche die Teilnahme-Chance an einem Bahá'í-Treffen gehabt haben, entweder im Osten oder im Westen, können den wichtigen und weit reichenden Einfluss der Bewegung entlang dieser Linie würdigen. Leute unterschiedlicher und manchmal widersprüchlicher Sichtweisen versammeln sich und genießen gegenseitige Liebe und Harmonie. Selbst die Ungebildetsten der Bahá'í(s) sind frei von Vorurteilen. Für sie stehen Christen oder Juden, Muhammedaner oder Zoroastrier, östliche und westliche, alle auf gleichem Stand und werden als Brüder in der Liebe des Einen Gottes angesehen.

Außerdem, wenn ich sehe, dass es erst seit dem Erscheinen Bahá'u'lláhs und der Deklaration seiner Prinzipien diese viele Bewegungen etabliert worden sind - mit der Hoffnung auf Verbreiten ähnlicher Prinzipien wie seine; wenn ich sehe, dass es seit damals ist, dass die Konzeption einer Liga der Nationen und internationaler Bruderschaft vom Felde bloßen Idealismus' in Allgemein-Politik herab gekommen ist; dass eine Bewegung für eine universelle Sprache geschaffen wurde; dass Frauen gerade eine bessere soziale und politische Position erlangt worden ist; und die Ursache universeller und freier Bildung fortschritt, kann ich nicht nur Abdu'l-Bahá zustimmen, indem er sagt, dass "der Geist der Sache gerade in den Arterien der Menschheit pulsiert," dass wir diese soziale und intellektuelle Wiederbelebung durchlaufen, die bei der Ankunft jedes Propheten erschien und die Welt für die Annahme seiner Lehren vorbereitete.

Abschließend wird (es) allgemein überein gekommen werden, dass es weit von Gottes unendlicher Barmherzigkeit wäre, seinen hilflosen Kreaturen die Freiheit zu geben, auf gefährlichen Grund zu treten und, während er die Lösung ihrer Probleme kennt, beiseite zu stehen, unachtsam ihres Leidens und taub gegen für ihre konstanten Gebete. Es ist in Einklang mit Seinen Göttlichen Attributen, ihnen Führung zu geben, wenn Bedarf entsteht, ihnen einen Boten zu senden mit den notwendigen Gesetzen und Geboten, um sie auf den richtigen Pfad von Sicherheit zu stellen. Und nun wird gerade die soziale Unruhe eine echte Bedrohung für die Zivilisation selber und da Weltprobleme in ihrer Akutheit

und Vielfalt gerade die Gemüter (minds) von Menschen narren, glauben wir, eine kleine, aber bestimmte Schar, angefeuert durch den unstillbaren  
(325)

Enthusiasmus der Verheißung eines neuen Tages, fest, dass das Meer Göttlichen Mitleides gebrandet (surged) hat, dass der Herr Seinen Gesandten mit der notwendigen Lösung dieser verwickelten Probleme gesendet hat. Die Bahá'í(s) für ihren Teil haben ihr Möglichstes versucht, haben ihr Wohlbefinden, ihr Eigentum, ihr Alles geopfert, um diesen Geist weit und breit auszuteilen. Ist die Welt willig, ihrem Ruf zu antworten oder ihn zumindest für beachtenswert zu halten?

## Text XII 1928/29

A. The World's Religions Against War. The Proceedings of the Preliminary Conference held at Geneva, 1928 to make Arrangements for a Universal Religious Peace Conference -

Quelle bereits übersetzt als: Die Weltreligionen gegen den Krieg. Die Verhandlungen der einleitenden Konferenz zu Genf, im Sept. 1928, zum Zwecke der Vorbereitung einer religiösen Welt-Friedenskonferenz abgehalten: Aus dem Engl. Übersetzt v. Ada Ditzen, Marburg –Lahn 1928

...

(S. 7 = p. 1)

Die einleitende Konferenz,  
berufen, um die religiöse Welt-Friedenskonferenz  
vorzubereiten,

Auf Einladung der „Church Peace Union“ versammelten sich Mitglieder verschiedener Religionen der Welt vom 12. bis 14. September 1928 in Genf, um die Einberufung einer religiösen Welt-Friedenskonferenz vorzubereiten, welche die religiösen Kräfte der Menschheit dem Zwecke des internationalen Friedens dienstbar machen will. Die Teilnehmer an dieser Versammlung bekannten sich zu folgenden Religionen: Buddhismus, Hinduismus, Confuzianismus, Shintoismus, Islam, Judentum, Zoroastrismus, Bahaismus, Sufismus, Theosophie, ethische Kulturbewegung, Swedenborgianismus, Universalismus und Christentum. ...

(23 = p. 27f.)

...

Die drei Komités wurden nebst den betreffenden Vorsitzenden vom Generalsekretär ernannt: - 1. Komité Rev. W. P. Merrill, D. D.; 2. Komité: Mr. Mountfort Mills; 3. Komité: M. Julien P. Monod. ...

(71 = p. 100f.)

...

*Präsident:* Der Bericht des 2. Komités wird von seinem Vorsitzenden, Mr. Mountford Mills vorgelegt werden.

*Mr. Mountford Mills (Ver. Staaten):* Da das Bahai Glaubensbekenntnis, zu dem ich gehöre, lehrt, alle Religionen seien der äußerliche Ausdruck e i n e r göttlichen Macht, fühle ich mich hier unter Freunden und Brüdern.

Um zu dem Bericht unseres Komités überzugehen, dem es oblag, die Zwecke der religiösen Welt-Friedenskonferenz so zusammen zu fassen, daß unsere jetzige Versammlung daraus

(72 = p. 101f.)

eine Botschaft formen kann, will ich, auf Anregung des Präsidenten, diese Botschaft mit gewissen Zusätzen verlesen:

*Programm und Botschaft*

Der Frieden ist eins der erhabensten, positiven Ziele gemeinsamen menschlichen Strebens. Das Ziel ist seiner Natur nach geistig, und in allen Religionslehren mit inbegriffen. Zur Förderung dieses Zieles leitete die „Church Peace Union“ die Bewegung ein, die sich nun in einem Beschluß krystallisiert hat, eine Weltkonferenz aller Religionen abzuhalten. Ihr einziger Zweck ist, Pläne auszuarbeiten, mittels welcher der religiöse Impuls der Menschheit gegen den Krieg und zu einem konstruktiven, weltumfassenden Willen zum Frieden nutzbar gemacht werden kann.

Im September 1928 trat in Genf eine einleitende Versammlung zusammen, um über die für 1930 geplante religiöse Welt-Friedenskonferenz zu beraten. Es fanden sich Männer und Frauen aller Glaubensbekenntnisse und aus allen Weltteilen ein. Sie sprachen einmütig die Überzeugung aus, daß alle Gutgesinnten in jeder Religion am Friedenswerk zusammen arbeiten müssen. Jetzt ist es notwendiger denn je, dass die Gläubigen bei der Erreichung dieses Zieles mithelfen.

Gerade wie die Nationen es haben lernen müssen, daß keine von ihnen sich selbst genügt, sondern daß jede Hilfe braucht und wieder ihrerseits Hilfe leisten muß, so werden die Weltreligionen ebenfalls erkennen, daß jede für das Friedenswerk Dienste annehmen und Dienste geben muß, und daß ihr Zusammenschluß erforderlich ist.

So kam man zum Beschlusse der Einberufung einer religiösen Welt-Friedenskonferenz, um die geistigen Hilfsmittel der Menschheit mobil zu machen. Die Konferenz soll aus Mitgliedern bestehen, die sich zu den anerkannten Formen eines religiösen Glaubens halten, oder ihm fest angehören, die aber hier in keiner Weise irgendeine religiöse Körperschaft festlegen wollen.

Die Zwecke der Konferenz werden sein:

1. die höchsten Lehren jeder Religion über Kriege und Kriegsursachen zu konstatieren.
2. die Bemühungen und Taten anzuführen, die jede einzelne Religion zur Förderung des Friedens geleistet hat.

73 (102f.)

3. Mittel und Wege vorzuschlagen, wie Menschen der verschiedensten Glaubensbekenntnisse zusammen arbeiten können, um die sich dem Frieden noch entgegenstellenden Hindernisse hinwegzuräumen, Alles zu tun, um begangenes Unrecht wieder gut zu machen, Gerechtigkeit zwischen den Nationen zu fördern, und dadurch in der ganzen Welt eine bessere Verwirklichung der menschlichen Brüderlichkeit zu erreichen.

Diese Konferenz will weder einen formellen Religionsbund gründen, noch den relativen Wert der Glaubensbekenntnisse vergleichen, noch irgend ein politisches oder soziales System vertreten. Sie will einzig und allein nach ernstlichen Gelegenheiten suchen, um unter den Anhängern aller Religionen gegen den Geist der Gewalt und gegen Alles, was zur Uneinigkeit führt, in gemeinsamer Arbeit anzukämpfen.

Überzeugt, daß dieser hohe Zweck überall fromme Herzen und Gemüter bewegen wird, hat die einleitende Versammlung zu Genf ein die Welt-Konferenz vorbereitendes Comité ernannt, damit ein über die ganze Welt verteiltes religiöses Streben den vollen Frieden verwirklichen helfe.

Nachdem dieser Bericht vorgelegt und unterstützt war, wurde die Diskussion über verschiedene, die Wahl der Ausdrücke betreffende, Fragen eröffnet, und beschlossen, die Debatte auf den Inhalt der Botschaft zu beschränken, sie aber dann einem besonders zum Zwecke der literarischen Prüfung ernannten Comité vorzulegen. ...

(75 = p.105)

...

*Mr. Mountfort Mills:* Die Stelle in Paragraph 3, die Zusammenarbeit aller Kräfte empfiehlt, um internationale Gerechtigkeit sicher zu stellen, könnte gewiß auch als auf den Völkerbund bezüglich aufgefaßt werden. ...

(79 = p. 112)

...

Nach einer Diskussion seitens *Ruhi Effendi Afnan's* und *Mr. G. Spiller's*, ward die Ernennung von Ehrenbeamten (Paragraph II b) dem Exekutiv-Komitée überwiesen. ...

(80 = p. 112)

...

Dekan Shailer Mathews ward zum Präsidenten des vorläufigen und des Welt-Exekutiv-Komitées ernannt, und Dr. Henry A. Atkinson zum Generalsekretär, beide einstimmig. Die folgenden 15 Mitglieder des vorläufigen Exekutiv-Komitées wurden ebenfalls einstimmig gewählt: Mr. C. F. Andrews, Pandit Jagadish Chandra Chatterji, Mrs. Ruth Cranston, Mr. A. R. Dard, Dr. S. K. Datta, Rev. Birger Forell, Miss Lucy Gardner, Mr. W. Loftus Hare, Oberrabbi J. H. Hertz, Professor Hermann Hoffmann, Mme. Jézéquel, Mr. Mountfort Mills, M. Julien P. Monod, Mr. Chang Tscheng, Professor T. Tomoeda.

Der Bericht des 3. Comité samt seinen Verbesserungen ward hierauf einstimmig angenommen.

...



(Teilnehmer/innen-Verzeichnis - nur in der engl. Ausgabe)

(p. 154)

REGISTERED ATTENDANCE  
AT THE PRELEMINARY CONFERENCE

GENEVA, 1928.

= Registrierte Anwesenheit  
bei der Vorbereitungs-Konferenz  
Genf 1928

...

Ruhi Effendi AFNAN, Bahai, Student, Persian Colony

...

(155)

...

Miss Elsie BENKARD, Bahai, 132 East 65<sup>th</sup> St., New York.

...

Mrs. L. S. CHANLER, Bahai, 132 East 65<sup>th</sup> St. New York.

...

(156)

...

Miss Julia CULVER, Bahai, Director. Case 181, Stand, Geneva.

...

(157)

...

Mr. Stuart FRENCH, Bahai, Member of the National Spiritual Assembly of the  
Bahais of U. S. A. and Canada. 501, Bellifontaine St., Pasadena, Cal.

Mrs. Stuart FRENCH, Bahai, 501, Bellifontaine St., Pasadena, Cal.

...

(158)

...

Miss Henrietta E. HOAGG, Bahai, Secretary, International Bahai Bureau. Case  
181, Stand, Geneva.

...

(160)

Mr. Mountfort MILLS, Bahai, 5, Place Vendôme, Paris

...

(161)

...

Miss Martha L. ROOT, Bahai, Journalist. c/o Mr. Roy C. Wilhelm, 104 Wall  
St., New York.

...

Mrs. Mabel E. SABBAG, Bahai, 3, Square Thiers, Paris.

...

Miss Edith L. SANDERSON, Bahai, 48, rue Raynouard, Paris (16').

...

(162)

...  
Miss J. STANNARD, Bahai, Lecturer. International Club, Geneva.

...  
(= 12 teilnehmende Baha'i)

...  
B. Weltkonferenz für internationalen Frieden durch die Religionen. Bericht über die Frankfurter Zusammenkunft vom 9.-22. August 1929, o. O., o. J.

...  
(S. 18)

...  
Wahl der Beamten

Der Bericht des Ernennungsausschusses wurde dann erwogen. Nach einer Besprechung wurde anberaumt, daß ein Geschäftsausschuß eingesetzt werden sollte, der Macht habe, die Beschlüsse der augenblicklichen Arbeitssitzung auszuführen, und mit allen die Konferenz betreffenden Geschäften beauftragt würde. Dieser Ausschuß ist folgendermaßen zusammengestellt:

Dr. Shailer Mathews, Vorsitzender des Arbeitsausschusses, (Anm.: Christ aus Chicago)

Dr. Henry Atkinson, Sekretär, (Anm.: General-Sekretär der Church Peace Union)

Pastor Jules Jézéquel, beigeordneter Sekretär, (Anm.: aus Paris)

Prof. D. F. Siegmund-Schultze, beigeordneter Sekretär, (Anm. Christ aus Berlin)

Herr Marvin Löwenthal, beigeordneter Sekretär, (Anm.: Jude aus Paris)

Herr Paul H. Steele, beigeordneter Sekretär, (Anm.: Christ aus London)

(19)

Herr Mountford Mills, (Anm.: Baha'i aus Paris)

Herr Julien P. Monod, (Anm.: Christ aus Paris)

Herr A. Yusuf Ali. (Anm.: Muslim aus London)

Es wurde beschlossen, daß der Geschäftsausschuß als Programmausschuß der Konferenz dienen solle. ...

Es wurde auch beschlossen, daß der Geschäftsausschuß Vollmacht haben solle, an die Personen heranzutreten, welche vom Ernennungsausschuß ernannt werden, und daß, wenn es sicher ist, daß sie die für sie bestimmte Stellung annehmen, ihre Namen als ein Teil der Weltkonferenz veröffentlicht werden sollen.

### Text XIII

1930/31

A. Friedrich Siegmund-Schultze, Vorbereitungstagung der Weltkonferenz für internationalen Frieden durch die Religionen (gehalten in Bern vom 12. bis 15. August 1930), in: Die Eiche. Vierteljahrsschrift für soziale und internationale Arbeitsgemeinschaft 18, Heft 4, Gotha 1930, S. 441 (über den dritten

Verhandlungstag - laut S. 433 im Ständeratsaal des Schweizer Bundesgebäudes):

... Mr. *Mountford Mills* Von der Bahaibewegung schlug für den Beschluß, die Konferenz 1932 in Washington zu halten, den Zusatz vor: „es sei denn, dass dem Geschäftsausschuß sich eine andere Stadt anbietet.“ Dr. Atkinson aber erklärte, man könne nicht ein Diner annehmen unter dem Vorbehalt, dass man nicht eine bessere Einladung erhalte. Der Vorschlag wurde darauf zurückgezogen.

B. Ders., Die Genfer Vorbereitungssitzung des Kongresses für Friede durch Religion, in: Die Eiche 19, Heft 4, Gotha 1931, S. 425 (über den 12.08.31):

... Am Nachmittag versammeln sich zweihundert Menschen in der Salle Centrale, um den Bericht der 1. Kommission zu hören, der unter das Thema ‚Kriegsursachen‘ gestellt ist. Mr. Mountford Mills präsidiert anstelle des Kommissionsvorsitzenden Maderiaga, der inzwischen Gesandter Spaniens in Washington geworden ist. Er hebt hervor, dass in dieser Bewegung zum ersten Mal die geistlichen Kräfte der Welt für den Frieden zusammengebracht sind. Mrs. Cranston gibt als Sekretärin der 1. Kommission einen Bericht über die bisherige Arbeit derselben. Zu den Kriegsursachen, die bisher behandelt wurden, sollten nach ihrer Meinung noch die psychologischen hinzukommen. ...

#### **Text XIV**

1933

Quelle: World Fellowship. Addresses and Messages by leading spokesmen of all Faiths, Races and Countries, ed. By Charles Frederick Weller, New York 1935 = Welt-Gemeinschaft/-Kameradschaft. Ansprachen und Botschaften durch führende Sprecher aller Glaubensformen, Rassen und Länder, hrsg. v. Charles Frederick Weller, New York 1935 (Konferenz zum 40. Jubiläum des Weltparlamentes der Religionen in Chicago, abgehalten durch 83 Treffen daselbst & in New York 27.08. – 17.09.1933), S. 20f., 77-80, 269-271, 781f.

...  
20

#### **DES BAHÄ'Í-FÜHRERS BOTSCHAFT**

SEINE HEILIGKEIT SHOGHI EFFENDI

Sendet Grüße aus der persischen Siedlung, Haifa, Palästina

Lieber Bischof McCONNELL:

Es gibt mir eine wirkliche Freude, den Eingang Ihres sehr freundlichen Briefes an Shoghi Effendi vom 2. März 1933 zu bestätigen.

Solche Aktivitäten, wie Sie im Namen der Weltgemeinschaft der Glaubensformen übernommen haben, sind der lobenswerteste Dienst für die

menschliche Gemeinschaft und Religion und dafür wünscht Shoghi Effendi seine tiefe Wertschätzung und Glückwünsche auszudrücken.

Es ist höchste Zeit, dass die verschiedenen Religionen der Welt, getreu den Prinzipien ihrer Stifter, zusammen kommen und als Fackeln der Führung für die unruhigen Völker der Welt fungieren. Bei einem solchen sozialen Umbruch, der ihnen gegenüber steht, Kriegsgerüchten, welche die Zivilisation bedrohen, und

21

religiöser Apathie, die das Leben des Menschen zerstört, sollten religiöse Führer handeln, wie die Stifter ihres Glaubens ihnen geboten haben.

Der Ruf der zivilisierten Welt vor einem Jahrhundert war religiöse Toleranz. Heute ist dieser Slogan antiquiert. In einer eng-verknüpften Gesellschaft wie der unsrigen können wir nicht leben, indem wir aller Anderen Existenz bloß tolerieren. Wir müssen zusammenkommen und kooperieren angesichts des gemeinsamen Gegners der menschlich-spirituellen Herabwürdigung. Es ist schließlich die Sache Gottes, welche wir gerade alle verkünden, und die Rettung des Menschen vom Materialismus, was wir eben versuchen abzusichern.

Shoghi Effendi möchte daher, indem er Ihre Bemühungen in voller Übereinstimmung mit den Lehren Baha'u'llahs sieht, wie auch ich, seine besten Wünsche zum Ausdruck bringen. Auch wenn er nicht persönlich anwesend sein kann, hofft er doch, dass Sie die höchste Form von Erfolg und Ausbreitung erreichen werden durch Ihre Treffen, den Geist von Liebe und Brüderlichkeit/Geschwisterlichkeit, verkündet durch alle Propheten der Vergangenheit.

Im Hinblick auf irgendeine Kooperation seitens der Bahai würde dies Shoghi Effendi dem Ermessen des Nationalen Geistigen Rates der Baha'is in den USA und Kanada durch ihren Sekretär Horace Holley überlassen. Sie könnten sich an sie wenden und mit ihnen alle möglichen Pläne diskutieren, die Sie im Sinne haben. Weil sie vor Ort sind, können sie intelligenter handeln.

Mit den besten Wünschen und liebevollen Grüßen verbleibe ich Ihr stets aufrichtiger/ergebener

(Gezeichnet) Ruhi Afnan

...

(77)

## **BAHA-U-LLAH'S VISION – DIE VEREINIGTEN STAATEN DER WELT**

Mirza Ahmad Sohrab

Aus Persien. Für acht Jahre Sekretär und Übersetzer Abdul Bahas. Nun Direktor von The New History Society (Die Neue Geschichts-Gesellschaft)

Während dieser Jahre der Depression haben die unerschrockenen und couragierten Leute von Chicago am Ufer des Michigan-Sees eine Weltausstellung präsentiert: „Das Jahrhundert des Fortschrittes“ – eine konkrete

Vision von Vollendung in den Gebieten von Kunst, Mechanik und Wissenschaft!

Gleichfalls beschenkte vor etwa siebzig Jahren im entfernten Land Persiens Baha-U-Llah während (seiner) Haft die Menschheit mit einem Traum – einem Traum, grenzenlos in seinen Möglichkeiten – dem Traum von Vereinigten Staaten der Welt! Baha-U-Llah starb 1893 (korrekt wäre: 1892) in Gefangenschaft in Akka/Palästina, aber sein Traum starb nicht mit ihm. Er ist im Begriff weiter zu marschieren in die Gemeinschaften der Nationen; er hat Besitz von den Herzen und Gemütern von Männern und Frauen überall auf der Erde ergriffen.

Baha-U-Llah hat die Mittel angedeutet, durch welche die Vereinigten Staaten der Welt realisiert werden können, und die Wege, auf denen dessen Ideale ausgedrückt werden sollten. Frei interpretiert schließt die Konzeption folgende neunzehn Merkmale ein:

1. Simultane und komplette Abrüstung und die Abschaffung der  
(78)

Armeen, Flotten und Luftwaffen der Welt. Verweigerung des Militärdienstes durch die Jugend der Welt.

2. Kriegs- und Flotten-Departments in jeder Regierung ersetzt durch ein Internes Sicherheits-Department und ein Nationales Friedens-Department mit einem Friedens-Sekretär.
3. Eine Internationale Universität, entwickelt für das Lehren von Welt-Bürgerschaft und das Training von Welt-Politikern.
4. (a) Eliminierung ökonomischer Barrieren und die Vorbereitung eines Codex Internationalen Rechtes. (b) Dieselben Zivil- und Strafrechte für alle Nationen – mit gewissen Vorbehalten, was zu Beginn absolut notwendig befunden werden mag. (c) Abschaffung der Todesstrafe in der ganzen Welt. (d) Gleiche Löhne für Männer und Frauen für dieselbe Arbeit. (e) Die Legalisierung von Geburten-Kontrollen allen Ländern.
5. Eine universale Flagge, um von jeder Nation Seite an Seite mit ihrer eigenen benutzt zu werden. Eine universale Hymne, um in den Schulen gelehrt und von allen Leuten gesungen zu werden.
6. Eine der existierenden Sprachen, um ausgewählt zu werden, oder eine neue Sprache, zu entwickeln als eine internationale Sprache, um von jeder Nation zusätzlich zur eigenen verwendet zu werden. Diese, als Weltsprache benannt, wird das Vehikel für alle diplomatische und kommerzielle Korrespondenz sein.
7. Ein universaler Kalender, um eingeführt zu werden, ebenso universale Systeme von Gewichten, Maßen, Währungen und Briefmarken.
8. Ein kooperatives System der Produktion und Verteilung von allem Reichtum und Ressourcen der Welt.
9. Das Erreichen der vollen und unangreifbaren Freiheit durch alle eroberten Länder, Territorien, Mandate und Kolonien.

10. Vorbehaltlose Akzeptanz und unbeschränkte Praktizierung der Prinzipien politischer Gleichheit durch alle Regierungen und Nationen der Welt.
11. (a) Freier Handel rundum die Welt. Freies Reisen rundum die Welt. Totales Niederreißen von Pass-Abteilungen und von Zollgrenzen und – Kontrollstellen. (b) Ein internationales System von Wegerecht für alle Fahrzeuge zu Luft, Land und Wasser.
12. Dass alle Banken rundum die Welt Zweige einer höchsten Universalbank seien und deren Zweige dazu, um ein System von Versicherung bereit zu stellen für Arbeit, Nahrung, Obdach, medizinische Fürsorge und Ausbildung für jedes menschliche Wesen auf dem Antlitz der Erde.
13. (a) Annahme von Lehrbüchern in jeder Schule, welche Lektionen des Friedens, universaler Kooperation und internationaler Verantwortung unterrichten. (b) Dasselbe Lehrbuch für alle Schulen, Hochschulen, Universitäten und andere Bildungs-Institutionen – vorbereitet von Weltbürgern (cosmic minds),

(79)

unter der Direktion eines Weltrates für Bildung. (c) Der Weltrat für Bildung ist auszustatten mit genügenden Fonds und ausreichender Zeit, um universale Bildung unter allen indigenen Völkern (aboriginal races) auszubreiten. (d) Schaffung eines Weltrates für schöne Künste, um Künste und Handwerke rundum die Welt entlang der Linien der höchsten Prinzipien zu pflegen.

14. (a) Vorbereitung einer universalen Bibel, entnommen aus den Schriften der Propheten und Meister und das Lehren derselben in allen Schulen der Welt. (b) Abschaffung der Wohltätigkeit (! Charity!) und aller Gründe, die dazu geführt haben und zur Existenz und Unterhaltung von Wohltätigkeit (s. o.!) führen werden. (c) Die Beseitigung von Kasten- und Klassensystemen in jedem Land. (d) Humane (!) Behandlung von Tieren.
15. Etablierung eines Menschheits-Parlamentes, zusammengesetzt aus Repräsentanten der Vereinigten Staaten der Welt, welches mit einer uneigennütigen Auffassung sich dem Dienst und dem Aufbau der Menschheit/Menschlichkeit widmen wird.
16. Beharrlichkeit durch die Demokratien der Welt, dass geheime Diplomatie enden soll und dass alle Probleme vor dem offenen Gericht der Nationen präsentiert werden sollen.
17. Schaffung eines universalen Systemes sozialer, wissenschaftlicher und spiritueller Erziehung; so dass der Geist und die Seele des Menschen, ähnlich einem Vogel mit ausbalancierten Schwingen, sich erheben mag zum Zenit der Vervollkommnung.
18. Das Ansammeln der Künste, Wissenschaften, Philosophien und Religionen der Welt zu einer unwiderstehlichen Kraft/Macht für FRIEDEN.
19. Die Einschärfung der essenziellen Doktrin menschlicher Bruderschaft/Geschwisterlichkeit. Wir sollten nicht nur menschliche Brud./Geschw. lehren, sondern wir müssen menschliche Brud./Geschw.

fühlen und leben. Menschliche Brud./Geschw. ist die Summation aller Lehren. Die Praktizierung dieses einen Ideals wird die Dämmerung des Neuen Tages über die Welt bringen.

Um diese Gesetze und Prinzipien auszustreuen hat die Neue Geschichts-Gesellschaft in den letzten drei Jahren eine Serie von Preisen vergeben - 300 \$, 200 \$, 100 \$ - an Studenten der Universitäten der Vereinigten Staaten und Europa und ist dabei, nun dieselben Preise den Studenten Lateinamerikas anzubieten – für Aufsätze von 1200 Worten, betreffend die Vereinigten Staaten der Welt. Der Konsens der Meinung der Jugend der Vereinigten Staaten und Europas ist: Wenn wir ersehnen, Vereinigte Staaten der Welt zu haben, müssen wir Militärdienst zurückweisen; wir müssen Reserve-Offiziere-Trainingslager aus den Hochschulen abschaffen; wir müssen rassische, politische und religiöse Gleichwertigkeit (equality) aller Menschen haben; und wir müssen die konstruktiven Energien der Jugend im Dienste von Frieden und Religion vereinigen! Die Neue Geschichts-Gesellschaft ist dabei zu planen,

(80)

dieselben Preise nächstes Jahr der ganzen Körperschaft der Jugend von Asien für Aufsätze über deren Konzeption einer Universal-Religion anzubieten.

Baha-U-Llah appelliert an die Weltjugend, sich selber dieses Planes zu bedienen und mit einander zu kooperieren für dessen volle Realisierung. Die Rettung der Zukunft wird durch die Jugend erfolgen! Die Realisierung Vereinigter Staaten der Welt muss durch die Jugend geschehen! Jugend! Beanspruche deine Führerschaft und wir werden dir folgen!

Baha-U-Llah sagte: „Oh Völker der Welt; ihr seid alle die Blätter eines Baumes und die Früchte eines Zweiges.“ Die Regierungen sind nicht erfolgreich gewesen eine sichere Welt zu schaffen – Religion sollte sich selber für dieses höchste Problem interessieren. Aus dieser Weltgemeinschaft der Glaubensformen heraus muss eine Abteilung von Idealen hervorgehen – eine Gruppe von Männern und Frauen, welche das Prinzip Vereinigter Staaten der Welt lehren und verbreiten – nicht eine Liga der Religionen – nicht eine Liga der Nationen – nicht eine Konferenz von Ökonomen – sondern eine *Liga der Völker der Welt*. Die Völker der Welt, der/die allgemeine alltägliche Mann und Frau muss diese Macht aus den Händen der Politiker und internationalen Juristen und Banker erringen.

Diese Erde ist unsere Heimat. Lasst uns eine spirituelle Demokratie schaffen! Marschiere, Karawane der Menschheit/Menschlichkeit! –Schreite voran! – Atme die frische Luft des Neuen Zeitalters! – Die Erschaffung einer neuen Zivilisation steht nahe bevor! – Die Dämmerung eines neuen Tages! – Die Entwicklung einer neuen Geschichte! – Vereinigte Staaten Amerikas – Vereinigte Staaten Europas – Vereinigte Staaten Afrikas – Vereinigte Staaten Asiens – Vereinigte Staaten Australiens – *Vereinigte Staaten der Welt!*

...

(269)

**HERAUSGEFORDERTE JUGEND**

Mirza Ahmad Sohrab

*aus Persien, Direktor der Neuen Geschichts-Gesellschaft. Früher für acht Jahre  
Sekretär von Abdul Baha – Nachfolger Baha-U-Llahs als Oberhaupt der  
Baha'i-Bewegung*

Heute sind die Horizonte der fünf Kontinente ausgemalt mit den  
flammenden Lettern: - Gesucht! – Jugend! – Gesucht – Eine neue soziale  
Ordnung – Gesucht – Das Zusammen-Kommen der konstruktiven Kräfte der  
Erde! – Gesucht – Neue mentale und spirituelle Prozesse, welche hineinführen  
werden in die Ära einer weltweiten kooperativen Zivilisation!

Die Botschaft Baha-U-Llahs, meines Meisters, an die Jugend dieses Zeitalters ist  
diese: Weg mit antiquierten Ideen! Weg mit internationalen Ängsten

(270)

und internationalen Vorurteilen! – Weg mit versteinerten Traditionen, heiligen  
Lappalien und geheiligten Unwichtigkeiten! – Weg mit künstlichen Grenzen  
und Hass erzeugenden, Hass beschützenden, Hass propagierenden Systemen von  
Religion und Herrschaft! – Jugend erwache! Jugend! Schüttele die gelähmten  
Finger eines alten Zeitalters vom pochenden Puls des Neuen Lebens! – Jugend!  
Lass die wogende stürmische Flut einer frischen, vitalisierenden Existenz die  
Dämme alter politischer Dogmen und religiöser Glaubens-Bekenntnisse brechen  
und wasche den Höhenweg der Neuen Menschheit/Menschlichkeit sauber!  
Ignoriere die ältliche Inelastizität traditioneller Politiker und religiöser Käuze  
und begreife die Vision Vereinigter Staaten der Welt!

Jugend! Kehre der verbrauchten Vergangenheit deinen Rücken zu; lege Formeln  
ab, die ihre Bedeutungen verloren haben; fege die Unwirklichkeiten weg, die  
das Erscheinen einer internationalen Seele und eines kosmischen Bewusstsein  
verhindert haben und es gerade verhindern. – Jugend! – Lasse die tote Hand der  
Vergangenheit fahren; ergreife die lebendige Hand der Zukunft! Inspiriere die  
Welt mit einem neuen Traum, mit einer neuen Herrlichkeit, einer neuen Vision  
von Fortschritt! – Jugend! Ahme nicht nach! Lehne dich nicht an die geborgten  
Strukturen (staffs) deiner Vorfahren! Lasse die Traditionalisten in ihren Zellen  
sterben! – Autokratische Regierungen und theokratische Religionen müssen  
beendet, nicht geflickt werden.

Jugend! Wage die rosigen Träume eines neuen Tages zu träumen – Träume,  
welche die blutrot gefärbten Grenzen weg wischen sollen – Träume, welche die  
Tore eurer intellektuellen, spirituellen, künstlerischen und wissenschaftlichen  
Königreiche aufschließen sollen – Träume, welche in eurer Mitte eine  
Gemeinschaft von Idealen gestalten sollen und macht euch zu Führern des  
Menschengeschlechtes!

Jugend! Sei ungeduldig mit jeder Sache und jeder Person, die zwischen euch  
und deinem Ziele stehen und – deinem Ziel – den Vereinigten Staaten der Welt!  
– Jugend! Träume diese Träume! Erhöhe sie! Aber lasse nicht irgendjemand  
dich überreden, dass sie nur Träume seien! Träume? – Tausendmal nein! – Sie  
sind Realitäten! – Realer und dauerhafter als eure Jahrhunderte von Fortschritt –



bleibender als all eure Paläste, Fabriken, Museen, all eure Chicagos und New Yorks, Londons und Parise und all die Festspiele und Fallen dieser traurigen, überholten Zivilisation. Die gegenwärtig sichtbaren Manifestationen unserer agnostischen und materialistischen Zivilisation sind nur die dürftigen und verworrenen Alpträume mechanisierter Gehirne; während diese Träume Wahrheiten sind, geschaffen von erleuchteter Vernunft und inspiriertem Geist. Jugend! Lerne der Sache der Religion und (dem) Frieden zu dienen! – Die Zwei sind Eines! Widerstehe Krieg! – Indem du Krieg widerstehst, sollst du ein großartiges Vorbild vor den Rest der Menschheit setzen! Anstatt dass du dich selber in die Bataillone des Todes rekrutieren lässt, schreibe dich in die Regi-

(271)

menter der Lebensarmee ein. – Drille deine Fähigkeiten in der Schule des Friedens. – Verbreite einen Ruf nach neuen Rekruten. Führe deinen Krieg mit den Waffen der Liebe, Nicht-Widerstand, Barmherzigkeit/Gnade, Milde, Redlichkeit, Rechtschaffenheit/Ehrlichkeit und Brüderlichkeit/Geschwisterlichkeit. – Stehe nicht auf Seiten der Legionen von Dunkelheit und Reaktion! – Werdet Soldaten des Herrn in der Armee des Fortschrittes!

Jugend! Stütze ein weltweites Programm von Anti-Militarismus. – Widerstehe allen Kriegen – Lehre deine Mitmenschen, dass nicht durch kapitalistischen Militarismus, nicht durch imperialistische Ambitionen, nicht durch monopolistische Religionen und über alles nicht durch irgendeine Form von Gewalt – sondern durch gegenseitige Hilfe und internationale Solidarität die Neue Gesellschaft geschaffen werden wird.

Jugend! Sei völlig sorglos über deine eigene Sicherheit! – Verachte den Rat der Vorsicht. – Zeige der Welt, dass du zu viel gelitten hast um Leiden zu fürchten! Kultiviere eine strenge Unehrebarkeit für überholte Bräuche! – Befreie von der Kontrolle toter Ideen, befreie vom Alpdruck unserer elenden alten Geschichte – du kannst nun das Leben und Entfalten eines Neuen Lebens beginnen, welches Materialien zum Schreiben einer neuen Geschichte hervorbringen wird!

Jugend! Gott ist mit dir! Die Propheten und Seher der Zeitalter sind mit dir! Die Kräfte/Mächte des Himmels-Königreiches sind mit dir! – Der Schicksalsmeister hat für dich keine Niederlage und kein Misslingen, keine Schande, keine Erniedrigung angeordnet. Das Universum und seine Schätze sind deine auf Verlangen! – Die Tore des Königreiches des Dienstes sind offen vor euren Augen! – Die Lichter der Sonne Neuer Gelegenheiten spielen (= flackern?) über dir! Siehst du dein Ziel? – Die Vereinigten Staaten der Welt? Furchtlos schreite auf sie hin! – Sende deine Gedanken von Frieden und Kooperation in alle Richtungen – Weihe dich selber der Sache des Krieg-Widerstehens! Und lasst jeden von euch auf dieser grünen kreisenden Erde laut vor dem Auflauf der Menschheit ausrufen: „Ich werde nie ein Soldat sein.“ Dann mögen du und wir in der Gegenwart unseres Schöpfers erklären:

„Ich verpfände (pledge) mich selber, nicht an irgendeiner Art von Krieg teilzunehmen oder ihn zu unterstützen, direkt oder indirekt, sondern nach der

Beseitigung aller Kriegsgründe und der Etablierung einer neuen sozialen und internationalen Ordnung zu streben, gegründet auf pazifistische Prinzipien der Kooperation für das Gemeinschaftsgut! So helfe mir Gott! Ich verpfände mich selber, für die Realisierung der Vereinigten Staaten der Welt zu wirken!“

...  
(781)

## **BAHA’I-BEWUSSTSEIN DER WELTEINHEIT**

Mary Henford Ford, Baha’i-Sprecherin in Amerika, England, Irland, Schweiz  
und anderen Ländern

Die Baha’i-Sache ist keine Sekte. Sie ist die ursprüngliche internationale Friedens-Bewegung der Welt, indem sie ihren Ursprung in der großen Lehre des Bab vor neunundachtzig Jahren hat, dass Gott einer ist, dass die Menschheit eine ist. Er sagte ebenso emphatisch, Religion ist eine und dass Gott, indem Er die unendliche energetisierende Kraft/Macht des Universums ist, seine Propheten oder Gottesboten schrittweise der Menschheit gesandt habe, dass durch sie die dynamische Energie des Heiligen Geistes floriere, um den Fortschritt der Menschheit/Menschlichkeit zu sichern.

Das Gehirn des Menschen alleine ist nicht ausreichend um diesen Fortschritt zu sichern. Es muss intensiviert werden durch die Ankunft speziell Erleuchteter, welche die Kanäle des Geistes oder Spiegel Gottes sind, indem sie die Menschen nicht nur durch ihre Lehren erwecken, sondern durch die zusätzliche kreative Kraft, welche durch sie in die ganze Welt fließt. So kam Christus, so kam Mohammed, so kam heute Baha’U-llah – weil die Gnade Gottes unaufhörlich ist; und so lange die Menschheit existiert, werden die Propheten sich erheben um Menschen zu erleuchten und eine vollkommeneren Zivilisation zu schaffen.

Für das gegenwärtige Zeitalter erhob sich in Persien der Prophet, dessen Titel Baha’U-llah oder das Licht oder Herrlichkeit Gottes ist, und wurde bekannt dadurch, was die Erklärung des Bab genannt wird, seinen Herold von 1844. Der erstaunliche Fortschritt der Welt seit diesem Datum, die Erfindungen und Entdeckungen, das zunehmende Interesse an spirituellen Wahrheiten, alle deuten an, dass ein neues Leben für die Menschheit dämmert.

Heute, erklärte der Prophet, ist die Kraft/Macht des Geistes so weit verbreitet worden, dass die Menschenmassen sie empfangen haben; so war der Heilige Geist fähig, Entwürfe Arbeit sparender Maschinen auf die Menschengemüter zu übertragen, durch deren Verwendung künftig die Arbeitsstunden vermindert und am Ende Löhne angewachsen sein werden. Jede Zivilisation der Vergangenheit basierte auf der Unterdrückung der Armen, aber wir sind beschäftigt eine Zivilisation einzuführen, gegründet auf das reale Gesetz der Bruderschaft/Geschwisterlichkeit, in dem die verminderten Arbeitsstunden allen Freiheit geben werden und angewachsene Möglichkeiten von Bildung/Erziehung, bereit gestellt vom Staat, wird jede Person befähigen ihre

eigene Individualität zu entwickeln. In dieser wundervollen Periode werden die Slums jeder Stadt

(782)

eliminiert, Armut wird verbannt werden, Gelegenheiten für Kultur und Reise werden allen frei stehen – und die Realität des Gesetzes der Bruderschaft/Geschwisterlichkeit wird erstehen als die Basis der Zivilisation.

Ein neues Bewusstsein wird erscheinen, welches das Leiden anderer nicht tolerieren kann und die Erkenntnis Gottes wird in den angewandten Idealen der Menschlichkeit/Menschheit gesehen werden.

Alle Geschäfte werden fortgesetzt werden, nicht nur für privaten Profit, sondern zu Wohlfahrt und Glück der an ihnen Beteiligten. (Zoll-)Tarife werden abgeschafft werden, internationale Beziehungen werden perfektioniert werden, eine universale Währung wird etabliert werden und Friede für eintausend Jahre wird entstehen, durch den ein Gefühl von Bruderschaft/Geschwisterlichkeit Argwohn und Eifersucht ersetzen wird. Rassen-Vorurteil und religiöses Vorurteil werden verschwinden und am großen Tage Baha'U-llahs wird die Goldene Regel Christi das Gesetz des Lebens werden, indem sie die ganze soziale und ökonomische Existenz des Menschen durchdringt.

Für den Baha'i stammt aller Fortschritt von Gott. Er kann keine Vorurteile hegen, weil jeder Fortschritt, ob ökonomisch oder spirituell, herbei geführt ist durch den Einfluss der dynamischen Energie des Heiligen Geistes, indem er ausgeschüttet worden ist durch den mächtigen Propheten an Seinem Tag und (die) gesamte Menschheit erreicht. Dies ist die verborgene Kraft/Macht der Einheit, indem sie Menschen bindet in der Macht/Stärke der Liebe.

Die Weltgemeinschaft der Glaubensformen ist ein vitaler Ausdruck dieses weit vereinigenden Griffes Gottes auf die Menschheit/Menschlichkeit, indem sie (den) Menschen durchdringt, durchzieht, von seinem primitiven Status zu dem einer idealen Menschheit/Menschlichkeit durch Gott und alle Seine Propheten erhebt – durch Buddha, Christus, Mohammed und heute wieder durch Baha'U-llah.

## Text XV

1936

Faiths and Fellowship. Being the Proceedings of the World Congress of Faiths held in London, July 3<sup>rd</sup> – 17<sup>th</sup>, 1936. Ed. by A. Douglas Millard, London, p. 299-317

= Glaubensrichtungen und Gemeinschaft. Die Verhandlungen des Welt-Kongresses der Glaubensrichtungen darstellend, abgehalten in London, 3.–17.07.1936, London o. J., S. 299-317

(Die Bahá'í-Beiträge wurden in veränderter Reihenfolge und **mit Ergänzungen** abgedruckt in: THE BAHÁ'Í WORLD. A Biennial International Record. Prepared under the supervision of the National Spiritual Assembly of the

Bahá'ís of the United States and Canada with approval of Shoghi Effendi, Vol. VII. 93 and 94 of the Bahá'í Era, April 1936 – 1938 A.D., New York 1939, p. 634-645: A SESSION AT THE WORLD CONGRESS OF FAITHS By Helen Bishop, = DIE BAHA'I WELT. Ein zweijährlicher internationaler Bericht. Vorbereitet unter der Aufsicht des Nationalen Geistigen Rates der Bahá'í der Vereinigten Staaten und Kanadas mit Billigung Shoghi Effendis, Band VII. 93 und 94 der Bahá'í-Ära ..., S. 634-645: EINE SITZUNG BEIM WELT-KONGRESS VON GLAUBENSRICHTUNGEN. Von Helen Bishop)  
Die Ergänzungen aus THE BAHA'I WORLD (TBW) sind hier erkennbar eingearbeitet.

(299)

Donnerstag, 16. Juli  
Morgen-Sitzung

### **BAHÁ'U'LLÁHS GRUNDRISS VON WELT- GEMEINSCHAFT**

*(Vor-)gelesen* im Namen von Shoghi Effendi – dem gegenwärtigen  
(Ober-)Haupt der Bahai-Sache

(TBW, S. 636: Der Geistliche Kanonikus George Townshend las im Namen Shoghi Effendis das folgende Papier vor, wie vom Hüter genehmigt:)

Der Grundriss von Weltgemeinschaft, welcher nun zu Ihrer Prüfung vorgelegt ist, wurde aus den Schriften Baha'u'lláhs zusammengestellt und präsentiert von 'Abdu'l-Baha in London und später in Paris, etwa ein Viertel eines Jahrhunderts zuvor. Er schlägt in der einfachst möglichen Form eine praktische Regelung zur Meisterung des dringenden Problems der Welt-Gemeinschaft vor; und seine hervor bringende Idee, obwohl von außerordentlicher Größenordnung, ist solche, wie den ganzen Plan durchgängig, von seinem Beginnen an, in völligen Einklang mit dem Zweck zu stellen, den wir heute vor uns haben - den der Förderung des Geistes von Gemeinschaft durch die Inspiration von Religion.

Dieser Plan impliziert in jedem Merkmal deutlich, dass nichts weniger als eine konzertierte Bemühung im Weltmaßstab, mit den spirituellen Energien der Menschheit, indem sie ihre praktischen Energien anzeigt (informing), nun ausreichen wird, um den Geist der Gemeinschaft zu wecken und die Befreiung von Gefahr zu sichern. Keine lokale oder regionale Anstrengung, keine partielle Bemühung, entweder von Religion allein oder Staatskunst allein, wird vollständig unsere Probleme lösen. Das Gefühl der Gemeinschaft, für diesen einzigartigen Notfall auszureichen, muss einerseits breit basiert werden auf dem Ganzen unserer menschlichen Natur - spirituell, moralisch und intellektuell - und darf andererseits nicht beschränkt werden durch irgendwelche irdischen Grenzen.

Solch ein Leitsatz mag der öffentlichen Menschheitsmeinung noch voraus sein. Aber er ist nicht so weit dieser Meinung voraus, wie es war,

(300)

als er zum ersten Mal in dieser Stadt im Jahre 1911 vorgeschlagen wurde. Heute ist unser Notfall eher ernster als damals; aber er ist vom selben allgemeinen Charakter. Was damals und bis zur Gegenwart in Menschen-Experimenten gefehlt hat, ist die Klarheit spiritueller Vision, die Führung von Intuition. Nur Glaube kann den Weg zeigen (point) oder sehen in einer Stunde wie dieser. Menschen befragen die Liebe eines Gottes, welcher auf sie eine so schreckliche Katastrophe losgelassen haben könnte und diese Generation auswählen konnte für ganz beispielloses Leiden. Ihr Zweifel schneidet sie von der Quelle von Licht und Hilfe ab. Da ist keine Vision; und die Menschen gehen zu Grunde. Nur Glaube sieht klar in offenem Blick, dass diese Dunkelheit von einem großen Licht geworfen wird, dass diese vorbei ziehende Niederlage des Gemeinschaftsgeistes das Präludium seines endgültigen Sieges ist. Ein liebender Gott würde dieser Generation nicht Probleme gestellt haben, ohne das Verleihen der Fähigkeit sie zu lösen, würde nicht schreckliche Strafen denen zufügen, welche er als unschuldig ansah.

Wir sind von den seltsamen neuen Unannehmlichkeiten entmutigt, die uns auf allen Seiten einschließen; wir schauen nicht im Innern und beobachten, dass eine neue Kraft/Macht des Meisterns/Beherrschens derselben im Begriff ist, im Gewissen und im Geiste entwickelt zu werden. Intellektuelle Vision war niemals so scharf wie in dieser Generation; aber spirituelle Vision - war sie jemals schwächer? Wir plaudern, wir prahlen vom Neuen Zeitalter, aber wir vermissen sein größtes Geschenk. Wir sagen, die Menschenrasse (= Menschheit) ist endlich am Erreichen von Reife, aber wir realisieren nicht die Fülle, die Vollständigkeit

dieses Wachstums. Wir bemerken, es ist intellektuell; wir merken nicht, dass es darin besteht, wie in Maß, Moral und Spirituellem. Menschengewissen ist sensibler geworden, sein Geist empfänglicher für himmlische Eingebungen. Da er heute mit einem neuen Grad intellektueller Kraft/Macht ausgestattet ist, so ist er heute auch mit einem neuen Grad religiöser Kraft/Macht ausgestattet. Der evolutionäre Prozess trägt mit ruhiger Hand das ganze Sein und (die) Menschennatur vorwärts, sein Herz so gut wie sein Gehirn. Neue Ideale, neue Hoffnungen, neue Träume von weiterem Fortschritt, ein allgemeinerer, eindringlicherer Wunsch, eine bessere Welt zu schaffen als diese, welche wir erben, diese bezeugen Menschenbewusstsein von Wachstum. In all ihren Möglichkeiten schreitet die Menschenrasse (= Menschheit) gerade von Kindheit und Unwissenheit Richtung Reife; zu den Aufgaben, die vollem Menschentum ziemen. Heute ist (die) Menschheit wie ein/e Jugendliche/r, indem sie/er (die) Schule verlässt für die härtere Welt

(301)

von Handel und Geschäften. Sie ist dazu aufgerufen, die Lektionen von moralischem Prinzip und Menschengemeinschaft in Praxis umzusetzen, in denen sie so lange instruiert wurde. Für wie viele Jahrhunderte haben wir, jeder von uns, unter Vormundschaft zu denen gestanden, die wir verehren als die Gründer unserer Glaubensformen? Ist es seltsam, dass eine Zeit kommen sollte,

in der wir aufgefordert werden sollten, die Regeln der Brüderlichkeit, (die) wir alle anerkennen, in konkrete Taten umzusetzen - und sollte endlich mit gebührender Strafe gedroht werden, wenn wir nicht gehorchen?

Viel, in der Tat, ist letztens getan worden um alten Übeln abzuweichen, Tyrannei zu unterdrücken, die Unterdrückten zu erheben, um die Armen zu unterstützen, die Unwissenden zu lehren. Aber wie viel bleibt ungetan! Wir haben genug ausgeführt, um uns selber zu überführen, fähig zu einer besseren Sozialordnung zu sein, bereit zu sein, ein System weit verbreiteter Gerechtigkeit und Brüderlichkeit einzuführen - und des Fehlens der Entschlossenheit, unsere Ideale in Rechtswirkung zu setzen. Es gibt genug an Gutem in unserem neuen Bericht, uns zu belasten, aber nicht genug, um uns zu befreien. Wir stehen jetzt vor dem Himmelsrichterstuhl, verurteilt durch die Zeugnisse unserer eigenen Taten.

Wir hatten keine Vision. Menschen wandten sich von den Heiligen, Mystikern und Sehern ab und hörten säkularen Philosophen zu. Blinde Führer des Blinden - in welches Verderben haben sie uns geführt! Unsere intellektuelle Hochstellung (eminence) erhöhte durch einiges Verhängnisvolle unsere Unannehmlichkeiten. Geschieden von Glauben verschlimmerte sie menschlichen Stolz, lehrte Menschen ihre moralische Verantwortlichkeit zu vergessen und ihre Dienstbarkeit vor dem moralischen Recht zu verneinen. Die unvermeidliche Stunde der Vergeltung rückt heran.

Sicherlich ist dies eine Liebestragödie, umfassender in ihrem Ausmaß, schrecklicher in ihrer Eindringlichkeit als irgendeine in der Geschichte unserer Rasse (= Menschheit)!

Der Drang der Evolution drückte uns vorwärts; wir wollten nicht gehen. Der Geist von Gemeinschaft wuchs warm in unseren Herzen; wir wollten seine Flamme nicht nähren. Die Tore von Welt-Bruderschaft öffneten sich weit; wir wandten uns hinweg. Gott ergoss Seine geistigen Gaben auf Geist und Gewissen in größerer Fülle als je zuvor; wir, in unserer Blindheit, wiesen Seine Gaben und Ihn zurück. Aber dieses Versagen ist weder endgültig, noch für lange. Es ist weder das Versagen von Glauben, noch von Liebe. Es ist das offene, das eingestandene Versagen menschlicher Weisheit. Durch ihre Läuterung werden Menschen, welche gezweifelt

(302)

haben, lernen sich für Kameradschaft und Frieden dem Wege zuzuwenden, den sie nicht betreten haben; dem Weg von Religion. Aber alle müssen diesen Weg gemeinsam betreten. Da die ganze Welt als eine Einheit involviert ist, muss den Idealen, welche diese Bewegung führen sollen, eine bestimmte Form gegeben werden. Wenn es um eine konzertierte Aktion auf ein einziges/einzelnes Ziel hin geht, muss irgendeine Karte von der gemeinsamen Reise hergestellt werden. Vage Gefühle von Wohlwollen, wenn auch echte, werden nicht ausreichen. Eine gewisse explizite Vereinbarung über Prinzipien wird für jeden koordinierten Fortschritt erforderlich sein/werden.

Es war für diese Aufgabe, dass Bahá'u'lláh vor langem sich selber ansprach und einen Grundriss ausarbeitete, auf dem der Tempel menschlicher Gemeinschaft

errichtet werden möge. Er bestand aus einer Garnitur fundamentaler Prinzipien und repräsentierte das Minimum dessen, was der Anlass erforderte. Kein Fundament, weniger tief gegraben als dieses, wird die Struktur halten, welche darauf zu bauen ist.

Die Bürde des ganzen Planes wurde letztlich auf die Schultern jedes Individuums gelegt, Mann und Frau. Jeder, auf Grund seines Status als Menschenwesen, hatte seinen Anteil an dem weltweiten Unternehmen. Das Prinzip individueller Verantwortlichkeit sollte somit die Basis allen Fortschrittes sein.

Aber unterhalb dieser Basis-Tatsache menschlicher Pflicht liegt noch etwas Tieferes. Der lebende Fels, auf welchen diese Gründung/Stiftung zu legen war, war etwas, dessen Stärke die Menschheit bisher zu wenig anerkannt hat. Dieser Fels ist die Wahrheit. Dieser Geist der Gemeinschaft, welchen wir versuchen zu ermutigen, ist nicht von Bahá'u'lláh erdacht als irgendeine Hinzufügung zum Dasein, welches der Genius des Menschen übernehmen sollte zu schaffen. Wie eine Blume im Keime liegt er, indem er die Stunde seines Erscheinens erwartet. Er ist eine Realität, welche unsere Bruchstückhaftigkeit leugnet. Und was diese Versammlung ersehnt zu tun, ist nicht, etwas Neues zu schaffen, sondern etwas zum Ausdruck zu bringen, was bereits existiert - obgleich ungenutzt. (Des) Menschen steigende Macht existiert aufgrund seiner zunehmenden Kenntnis von Wahrheit; und die Herrlichkeit (magnificence) dieses gegenwärtigen Zeitalters bezeugt in letzter Instanz nicht die persönliche Größe dieser Generation, sondern eher die Größe einer sich kontinuierlich entfaltenden Wahrheit. Wenn dieses Zeitalter das Zeitalter der Universalen Bruderschaft werden soll, muss es das Zeitalter des Wissens sein, Kenntnis der Wahrheit. Die Wahrheit wird uns frei machen. Die Wahrheit wird uns einig machen.

(303)

Als ersten Punkt seines Programmes forderte Bahá'u'lláh daher, dass jedes Individuum das Recht des Suchens nach der Wahrheit für sich selber haben sollte. Liebe zur Wahrheit, die zur gegenwärtigen Zeit rasch in (der) Menschheit anwächst, ist die einzige reale Korrektur aller Formen von Irrtum und Illusion. Die großen Feindschaften, welche in der Vergangenheit die Menschheit geteilt haben und die auf Grund von Missverständnissen und Ignoranz entstanden, haben in der letzten Zeit ihre Vitalität verloren und unsere Entfremdungen sind nun hauptsächlich wegen dem Instinkt von Nachahmung und Vorurteil. Diese Vorurteile sind auf uns gekommen aus der Vergangenheit - rassische, religiöse, nationale. Für sie alle bietet Bahá'u'lláh eine Radikalkur: die Suche nach Wahrheit. Die Schlacht, welche die Menschheit noch zwischen Vorurteil und Wahrheit auszukämpfen hat, scheint er als das Armageddon der menschlichen Seele zu betrachten.

Durch diese Suche nach Wahrheit würde (sich) die Menschheit endlich wirklich und klar der essenziellen Einheit der menschlichen Rasse (= Menschheit) bewusst werden. Denn diese Einheit ist eine Tatsache und ist immer (eine) gewesen. "Ihr seid die Zweige eines Baumes und die Blätter eines Zweiges.

Behandelt einer den anderen mit äußerster Liebe und Harmonie, mit Freundlichkeit und Kameradschaft", schrieb Bahá'u'lláh. Aus der vollen Kenntnis dieser Einheit - und aus nichts weniger - würde in diesem Zeitalter ein Geist von Weltgemeinschaft geboren werden, adäquat zur gegenwärtigen Notlage. Auf dieses Bewusstsein der Einheit legte daher 'Abdu'l-Bahá den größten Nachdruck. Er gab ihm einen zentralen Platz in seinem Programm, indem es andere Grundzüge unterstützt oder verstärkt oder Anwendung in den praktischen Menschheits-Anliegen gibt.

Eine der Tatsachen, die von/vor Menschensicht verdunkelt worden sind, ist die Differenz zwischen den Weltreligionen gewesen, welche den Grund legte zu Entfremdung, von Vorurteilen und sogar von Böswilligkeit und Streit. Aber, (so) insistierte 'Abdu'l-Bahá, es gibt nichts in diesen Differenzen, welches ein so trauriges Resultat erbringen sollte. Tatsächlich gibt es einen wichtigen Aspekt, in dem alle Religionen einigen Herzens sind, und er schloss die Existenz dieser Einheit als ein Prinzip in seinen Entwurf ein. Er meinte, so scheint es, dass eine Religion nicht allein aus einer Lehre besteht und einer Institution, sondern auch in einem realen und vitalen Sinn eine spirituelle Atmosphäre ist. Es ist, wie er einmal beschrieben hat, "eine Haltung der Seele zu Gott, gespiegelt im Leben." Dies ist

(304)

die Essenz der wahren Religion; und in diesem Umfang, über die ganze Welt, haben Mitglieder aller Religionen einen Ausblick, eine Erfahrung, eine Verpflichtung, welche sie gemeinsam mit einander teilen - trotz ihrer speziellen und kennzeichnenden Loyalitäten -, und welche sie alle zusammen getrennt vom Skeptiker gruppieren.

Je intensiver Menschen spirituell sind, desto lebhafter sind sie sich der Realität und Süße dieser Gemeinschaft bewusst, und eines ihrer Privilegien ist die Erfahrung einer tiefen Sympathie, einer gemeinsamen Bescheidenheit/Demut (lowliness), einer gemeinsamen Bestrebung, welche sie mit denen einer anderen Tradition als ihrer eigenen teilen.

Nicht nur in ihrer Atmosphäre und ihrem Einfluss, sondern auch in ihren tiefgründigeren Lehren mögen die Weltreligionen diese Einheit fortan zeigen. Bestätigen und verherrlichen nicht alle unsere Glaubensrichtungen die Liebe Gottes für seine Geschöpfe? Welche Wahrheit könnte älter sein, kostbarer als diese? Was würde diejenigen, welche sich um sie kümmern, mit einem engeren Band von Gemeinschaft binden?

Dieses Zeitalter von Bewusstseins-Ausweitung und Vertiefen von Wahrheitsliebe hat begonnen, uns in einem ziemlich beispiellosen Ausmaß einige akkurate Kenntnis der heiligen Schätze und der heilige Geschichte der menschlichen Rasse (= Menschheit) zu bringen.

Wissenschaftler, Theologen, Literaten, Dichter haben alle zu dieser Erleuchtung beigetragen. Sie zeigen uns jede der großen Religionen als Wesen wie ein majestätischer Tempel, errichtet an einem bestimmten Platz durch die Hand eines Meister-Architekten und nun umgeben von einer Vielzahl kleinerer



Gebäude verschiedener spätere Zeitpunkte. Jeder Tempel verschmilzt mit seiner eigenen Umgebung, aber steht in markantem Kontrast zu allen anderen Tempeln. Keine zwei sind gleich und die mit jedem verbundenen Anbauten sind noch unähnlicher. Aber wenn der anfragende Reisende seine Untersuchungen fortsetzt und seinen Weg in die Sakralbauten hinein macht, entdeckt er in ihren verschiedenen Inneren und auch in den Schreinen selber eine unverkennbare Verwandtschaft in/an Schönheit.

Experten in vergleichender Religion(swissenschaft) haben mit Nachdruck über die Punkte von Übereinstimmung gesprochen, die zwischen den Weltreligionen gefunden worden seien.

Professor Cheyne zitiert Max Mu(e)ller so: "indem Brahm(an)isten beraten, um sich selber Christen zu nennen", und er selbst argumentiert, dass die Versöhnung der Religionen jener der Rassen vorangehen muss, „welche derzeit so kläglich

(305)

unvollkommen ist." Der Befund gelehrter Männer/Menschen wird unterstützt durch die einer anderen Wolke (Schar) von Zeugen, deren Zeugnis niemand leugnen kann und die nicht mit der Stimme intellektueller Kritik, sondern spirituellen Wissens sprechen. Die höchsten Exponenten einer Religion, diejenigen, welche am gründlichsten ihre Bedeutung verstehen und ihren Geist mit der zwingendsten Autorität interpretieren, sind jene Männer und Frauen mystischen Genies, deren leidenschaftliche Hingabe und Gehorsam gegenüber ihrem göttlichen Meister das herausragende Merkmal ihrer Leben ist. Wenn jede dieser Religionen streng exklusiv wäre, die Negation all der anderen, indem sie den Menschen ihre eigenen unvereinbare/unversöhnliche Botschaft bringt, würden jene, welche diesen Religionen zum Äußersten folgen, die Mystiker und die Heiligen, sich sicher weiter und weiter auseinander bewegen und würden am letzten Punkt von Divergenz zur Ruhe/zum Ruhem kommen. Je größer der Heilige, desto weiter der Abgrund zwischen ihm und den Heiligen fremder Zugehörigkeiten (allegiances). Zur selben Zeit würden die weniger hoch strebenden und geistlich begabten Massen, eingetaucht in die täglichen menschlichen Angelegenheiten, welche alle Menschen ähnlich teilen, als die am wenigsten durch ihre Glaubensbekenntnisse von einander Entfremdeten zu finden sein.

Aber in der Tat ist dies nicht so. Seltsamer Weise, sehr seltsamer, zeigt religiöse Geschichte uns etwas ganz anders, exakt das Gegenteil. Der Kontrast zwischen jeder Weltreligion und all ihren Schwester-Religionen wird in der Regel am deutlichsten gefühlt und am energischsten betont durch die weniger mystisch gesinnten ihrer Anhänger. Während die Mystiker aller Religionen, anstatt des weiter und immer weiter getrennt Bewegens, eher auf konvergierenden Pfaden zu reisen/wandern und näher und näher zusammen zu ziehen scheinen.

Wenn jemand den Bericht/die Erzählung ihrer Erfahrung akzeptieren möchte, gegeben von Zeitgenossen oder ihnen selber, scheinen diese Mystiker auf der ganzen Welt auf das gleiche spirituelle Abenteuer eingegangen zu sein, vorwärts gezogen durch die selbe Erfahrung einer ausgegossenen himmlischen Liebe; und

sie bezeugen einer und alle, dass diese Kenntnis von der Liebe Gottes zu erreichen letztlich bedeutet, das Geheimnis und die verborgene Glückseligkeit des Lebens zu verstehen und einen immer währenden Schatz zu besitzen, für welchen das Opfer/n aller irdischen Dinge nur ein kleiner Preis ist.

Diese Gemeinschaft unter allen Mystikern besteht aus gemeinsamem Wissen, dessen Zeugnis in der Reichweite aller ist. In einem wohl-bekanntem

(306)

englischen Werk schreibt Fräulein Underhill über die Mystiker, dass "Wir diese Personen im Osten und Westen antreffen, in den antiken, mittelalterlichen und modernen Welten. Ihre einzige Leidenschaft scheint die Verfolgung eines bestimmten spirituellen und unfassbaren Suchens zu sein. ... Dies/e hat für sie den ganzen Sinn des Lebens ausgemacht ... und es ist ein indirektes Zeugnis für seine objektive Wirklichkeit, dass, in welchem Ort oder Zeitraum auch immer, in dem sie sich erhoben haben, ihre Ziele, Lehren und Methoden im Wesentlichen die gleichen gewesen sind. Ihre Erfahrung bildet daher ein Beweiskorpus, seltsam selbstvereinbar (self-consistent) und oft gegenseitig erklärend. ...“ (*Einführung in die Mystik, Kap. 1*)

Jede öffentliche Bibliothek in diesem Land wird Bücher enthalten, die zu dieser Feststellung Erläuterungen/Illustrationen ergänzen. Die mystische Weltanschauung und Perspektive sowohl auf die Dinge des Himmels als auch die Dinge der Erde ist in ihrem Wesen ewig dieselbe. Aber vielleicht kein Beispiel der fundamentalen Einheit, die aller mystischen Erfahrung zu Grunde liegt, ist auffälliger als der Parallelismus zwischen Plotin und St. Augustinus, für den Professor Edward Caird in seiner *Theologie-Evolution* Aufmerksamkeit beansprucht. "Einige der feinsten Ausdrücke dieser (der mystischen) Haltung der Seele“, schreibt er, "mögen in den Bekenntnissen von St. Augustinus gefunden werden. Aber wenn St. Augustinus seine tiefsten religiösen Gefühle ausdrückt, finden wir, dass er die Gedanken und fast sogar Worte Plotins wiederholt.“ Professor Caird zeigt dann, wie nah verwandt mit dem Denken Plotins "diese große Passage ist, in der Augustin einen Bericht über seine letzte Konversation mit seiner Mutter Monica über das Leben der Erlösten im Himmel gibt“. Und er schließt, "wie tief Neuplatonismus in den Geist St. Augustins gesunken sein muss, wenn, indem er den Moment seiner höchsten religiösen Erfahrung schildert, er fast wörtlich die Sprache annimmt, in welcher Plotin versucht, die mystische Ekstase der individuellen Seele zu beschreiben, während sie in Gemeinschaft mit der Seele der Welt eintritt."

Durch welche unterschiedlichen Pfade haben Mystiker, die nichts gemeinsam hatten außer vollherzigem Dienst vor dem einen liebenden Gott, durch welche vielfältigen Wege haben sie alle ähnlich die gesegnete Gegenwart erreicht? Und welcher Mensch in seinem Meinungsstolz wird vom Paradies diejenigen ausschließen, welche Gottes eigene Hand zu-

(307)

gelassen hat? So bilden Gelehrte und Heilige (eine) Verbindung, um zu testen/bezeugen, dass die großen Religionen ihren Aspekt von Einheit so gut

wie ihren Aspekt von Vielfalt haben und dass, ohne indem sie dabei ihre besondere Zugehörigkeit (allegiance) benennen/bestimmen, Anbeter in allen Religionen etwas in der fundamentalen Natur der Religion selber finden mögen, welches einen süßen, kostbaren und bleibenden Sinn wahrer Kameradschaft fördert.

Die Förderung eines grenzenlosen Geistes von Eintracht und Wohlwollen, behauptete Bahá'u'lláh, soll übereinstimmend mit dem Genius jeder Weltreligion sein. Welches Missverstehen auch in vergangenen Jahrhunderten sich erhoben haben mag: keine Religion, wie ursprünglich gelehrt, war gedacht Feindseligkeit zu ermutigen. Ganz im Gegenteil: Religion ist gedacht, um Zwietracht zu heilen. So wichtigen Anschein machte dieses Merkmal der Religion in einem Zeitalter der Desintegration, dass 'Abdu'l-Bahá vorschlug, in seinen Plan die Regel/Vorschrift (precept) einzuschließen, dass "der Zweck von Religion ist, Harmonie und Zuneigung zu fördern."

Man wird nicht zweifeln, dass dieser liebende Zweck in jeder unserer Welt-Glaubensformen entdeckt oder wieder entdeckt werden mag - und sicherlich im Christentum. Wenn wir vom Christentum weg zu Christus schauen und zur reinen Lehre Christi, finden wir sie augenscheinlich/offenbar überall in den Evangelien. Christus sagte, dass jemandes ganze Pflicht war, Gott und den Nächsten zu lieben, und er beschrieb „Nächsten“ als jemand in Bedeutung irgendeine/n, welcher/m du unabhängig von Glaubensbekenntnis oder Verwandtschaft helfen konntest/könntest. Er machte Gemeinschaft in Liebe zum Beweis christlicher Mitgliedschaft: "Daran werden alle Menschen erkennen, dass ihr Meine Jünger seid: wenn ihr einer zum anderen Liebe besitzt."

In diesem Zeitalter beglückwünschen wir uns selber, dass Jahrhunderte alte religiöse Feindschaft kontinuierlich schwächer geworden ist. Doch unser Ideal bleibt negativ. Kein Übelwollen gegen jene zu zeigen, welche sich in Auffassung von uns unterscheiden, ist nicht genug. Christus befahl positivere Haltung der Seele, eine aktiven Wohlwollens trotz aller Unterschiede. Wenn Gott so einen Geist von Zuneigung zu allen befiehlt, gibt Er die Macht, seinem Befehl zu gehorchen. Religion, in anderen Worten, ist kreativ. Durch ihre Kraft ist der Wille eines ernstesten Menschen befähigt, eine innere Wandlung zu erreichen, die andernfalls über seiner Kraft läge. Wenn dies nicht so wäre, welchen nützlichen Platz würde Religion in diesem unserem Kosmos ausfüllen? Wenn nun die kreative Kraft von Religion, diesen Zweck zu bewirken,

(308)

angefordert und zu nachdrücklichem Gebrauch eingesetzt würde - wie viele wesentliche Probleme, die auf der intellektuellen Ebene als unlösbar erlebt worden sind, wie die Wiedervereinigung der Christenheit oder die Bekämpfung des Säkularismus, könnten sich als viel lenkbarer erweisen, wenn sie auf die spirituelle Ebene gebracht werden?

Eine weitere Bemühung um Harmonisierung wurde gefordert, als Bahá'u'lláh in diesen Entwurf/Plan eine aktive Partnerschaft zwischen Religion und Wissenschaft einschloss.

Toleranz zwischen den beiden ist zu wenig. In ihrer Natur sind sie komplementär, als/wie zwei Flügel, mit welchen die Seele Richtung Erkenntnis der Wahrheit aufsteigt (soars). Wissenschaft, geschieden von Religion, ergibt eine gänzlich verzerrte Sicht von Realität. Religion, geschieden von Wissenschaft, kann ein bloßer Aberglaube werden. Man soll beide als seine Dienerinnen einsetzen, um so den materiellen Lebensaspekt und den geistigen Aspekt letztlich in klaren und vollständigen Einklang zu bringen.

Zu diesen Prinzipien fügte Bahá'u'lláh bestimmte Vorschriften von einer mehr materiellen Natur hinzu - als notwendig für praktische Resultate. 'Abdu'l-Bahá erwähnte Gesetze, um Extreme von Armut und Reichtum zu verhindern, universale Bildung, eine gemeinsame Sprache, ein zentrales Welt-Tribunal.

Dem Gebrauch einer Zweit- oder Weltsprache, zusätzlich zu ihrer Muttersprache, durch alle Nationen, wurde große Bedeutung beigelegt. Ohne diese Vorrichtung würde Gemeinschaft nie abgesichert. Die religiöse Geschichte der Menschheit seit den Tagen Babels bis zur Gegenwart bestätigt diese Nachdrücklichkeit. Wenn wir uns zum Beispiel erinnern an den Einfluss der allgemeinen Verwendung der griechischen Sprache überall im Römischen Reich zu Beginn unserer Zeitrechnung; wenn wir erwägen, wie im Islam die Annahme des Arabischen als einer gemeinsamen Sprache bisher entfremdete Völker vereinigte, den Austausch von Gedachtem erleichterte und die schnelle Erweiterung einer einzelnen Kultur über weite Regionen förderte, oder wenn wir wieder beobachten, wie der Prozess kirchlicher Einheit durch den Gebrauch der Lateinsprache gefördert und durch die Nichtnutzung als ein Medium zwischen den Völkern Westeuropas vor Jahrhunderten geschwächt wurde, sind wir gezwungen zu schließen, dass in diesem Zeitalter von Radio und Luftfahrt eine Weltsprache die Völker der Menschheit zu einem Grade vereinigen würde, beispiellos in der Vergangenheit und für uns im Vorhinein schwierig zu kalkulieren.

(309)

Das föderale Tribunal oder Schiedsgerichtsamt, welches 'Abdu'l-Bahá in wenigen Worten vorschlug, unterschied sich in drei wesentlichen Punkten von der Liga, welche später eingerichtet wurde. Die Bereitstellung einer adäquaten Polizeitruppe war eine wesentliche Voraussetzung: Der Entwurf einer vorgeschlagenen Verfassung war nicht nur auf die Regierungen, sondern auch auf die Völker der Welt zu beziehen; und wenn schließlich ratifiziert und angenommen, sollte sie die volle Unterstützung von Religion genießen, der Kirche so gut wie vom Staat, und ihre strikte Erhaltung gegen irgendeine Verletzung durch irgendeine Nation sollte von der ganzen Menschheit als eine heilige Verpflichtung eingehalten werden.

In diesen und allen anderen Reformen würde (des) Menschen größte Stütze der Heilige Geist sein, ohne dessen Hilfe kein Frieden oder Gemeinschaft oder Vereinigung jemals gesichert würden.

Dieser Entwurf/Plan von Weltgemeinschaft wurde zuerst etwa vierzig Jahre zuvor verbreitet/verkündet, wurde vor fünfundzwanzig Jahren in London durch

'Abdu'l-Bahá vorgestellt. "Dies", sagte er, "ist eine kurze Zusammenfassung der Lehren Bahá'u'lláhs. Um diese einzuführen, erduldet Bahá'u'lláh große Schwierigkeiten und Härten. Er war in ständiger Gefangenschaft und er litt große Verfolgung. Aber ... aus der Dunkelheit seines Gefängnisses sandte er ein großes Licht in die Welt hinaus." (*In London, S. 18.*)

'Abdu'l-Bahá behauptete, dass diese Prinzipien mit dem Geist aller Weltreligionen vereinbar wären und zu dieser Zeit mit exakter und einzigartiger Tauglichkeit zu erhöhter Menschheits-Stellung und deren enormer Verantwortung abgemessen würden. Er fühlte keinen Zweifel daran, dass dies in nicht allzu ferner Zeit angenommen würde: Gemeinschaft entlang dieser Linien war das Geburtsrecht unseres Neuen Zeitalters. Aber obwohl sie weit die Welt durchsickert und die Herzen vieler ermutigt haben, ist noch die hier so ausdrücklich dargelegte breitere Zusammenarbeit zwischen Rassen und Religionen tatsächlich verschoben worden zu Gunsten engerer Ansichten und materialistischer Reformen. Unsere Zivilisation ist in einer verzweifelten Notlage und ist in einen moralischen und spirituellen Abgrund versunken.

Menschen erkennen den dringenden Bedarf einer Reformation, großartiger an Reichweite und Intensität als (die) Menschheit sie je erreicht hat; aber wissen nicht, wie diesen Bedarf zu erfüllen.

Verdient in solch einem Notfall nicht dieser kühne originelle Plan ernsthafte Erwägung und auch den Experimental

(310)

-Test? Verdient er, lediglich von den Herrschern und Lehrern der Welt ignoriert zu werden?

Bei Friedensforderung vor einem westlichen Publikum sagte 'Abdu'l-Bahá einmal: "Sie haben den Krieg für Tausende von Jahren gehabt; warum nicht den Frieden für einen Umschwung versuchen? Wenn Sie ihn nicht mögen, können Sie immer wieder zu Krieg zurück gehen." Man könnte einen ähnlichen Vorschlag über diesen Gemeinschaftsplan wagen. Wir haben jede andere Vorrichtung versucht, warum nicht jetzt diese versuchen?

Bei aller Kürze mag diese Zusammenfassung genügen, um die Wesensart/ Stellung des Grundrisses der Weltgemeinschaft vorzuschlagen, konstruiert von Bahá'u'lláh und hier in London von 'Abdu'l-Bahá präsentiert, und mag andeuten, wie nah sie in Geist und in Absicht dem Ideal ist, das jetzt vor dieser Versammlung steht.

Wenn es wahr ist, dass Reformen - so groß und so zahlreich wie diese - durch den Genius unseres Zeitalters verlangt werden, wird man erkennen, warum die Alternativen, ausprobiert durch irdische Weisheit während dieser Generation, in beständiger Enttäuschung resultierten. Was in allem gefehlt hat, ist religiöse Einsicht, eine Wertschätzung der Tatsache, dass Entwicklung/Evolution Menschen einen Fortschritt in ihren moralischen und spirituellen Kräften gebracht hat und eine proportionale Erhöhung ihrer Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten. "Der eine ist tatsächlich ein Mensch, welcher sich heute dem Dienste der gesamten Menschenrasse (= Menschheit) widmet. ... Es ist für

ihn nicht (angemessen) stolz zu sein auf sich selber, welcher sein eigenes Land liebt, sondern eher für ihn, welcher die ganze Welt liebt. Die Erde ist nur ein Land und (die) Menschheit seine Bürger.“ (*Ährenlese von Bahá'u'lláhs*, S. 250 d. engl. Ausgabe).

Bahá'u'lláh bestätigt klar, dass ohne eine lebhaftere Spiritualität, einen höheren und festeren Glauben an den universalen Vater, die Menschheit den Weg aus ihren Schwierigkeiten/Unruhen nicht entdecken wird. Nur durch die Initiative von Religion wird die Menschheit vom Dissens gerettet und in Herzensgemeinschaft vereinigt werden. Und wenn es religiös gesinnte Männer und Frauen gibt, diese lieblose (love-lorn) und einsame Welt zu durchsetzen mit dem Geist von Gemeinschaft, bis das Ganze durchdrungen wäre, dass was sie über allem anderen brauchen werden ist, dass sie in ihren Herzen keinen Platz haben, wohin Zweifel oder Angst eintreten können, sondern erfüllt seien mit der unbesiegbaren Gewissheit, dass unter Gott die ganze Bewegung der Entwicklung/Evolution

(311)

mit uns ist in dieser Anstrengung, dass keine Schwierigkeit, keine Verzögerung, keine Niederlage, welche Gestalt annehmen mag, während wir vorrücken, jemals den Aufwärtsmarsch Himmlischen Zweckes aufhalten kann, dass innerhalb der Menschenseele heute reichlich/genügend Kräfte sind, um all das zu gewinnen, was wir ersehnen, und dass das Banner, unter welchem (die) Menschheit endlich vereinigt stehen wird, dieser spirituelle Glaube an die Liebe des allmächtigen Gottes ist, welche/r die universale Erbschaft von uns allen ist.

(TBW, S. 642:

Nach Abschluss dieses Papiers bekannte ein Evangelist/Wanderprediger, welcher die Diskussion auszuführen hatte, dass er daneben (therewith) kein Argument fand; so nahm er die zugebilligte Zeit zum Fortsetzen persönlicher Überzeugungen, dass die Kirchen gerade als Hindernisse für die Weltgemeinschaft wirkten.)

## DISKUSSION

*Sir Herbert Samuel (im Vorsitz):*

Wenn man gezwungen wäre zu wählen, welche der vielen religiösen Gemeinden der Welt dem Ziel und Zweck dieses Kongresses am nächsten war, denke ich, man wäre verpflichtet zu sagen, dass es die vergleichsweise wenig bekannte Bahai-Gemeinde war. Andere Glaubensformen und Bekenntnisse haben bei einem Kongress wie diesem zu bedenken, auf welchem Wege sie beitragen können zur Idee der Weltgemeinschaft. Aber der Bahai-Glaube existiert fast für den alleinigen Zweck des Beitragens zur Gemeinschaft und zur Einheit der Menschheit.

Andere Gemeinden mögen überlegen, wie weit ein bestimmtes Element ihres jeweiligen Glaubens als ähnlich zu denen anderer Gemeinden betrachtet werden

mag, aber der Bahai-Glaube existiert für den Zweck des Kombinierens in einer Synthese all dieser Elemente in den verschiedenen Glaubensformen, welche für übergreifend gehalten werden. Und das ist, warum ich andeute, dass diese Bahai-Gemeinde wirklich mehr im Einvernehmen mit der Hauptidee ist, welche zur Einberufung des Kongresses geführt hat, als irgendeine einzelne der großen religiösen Gemeinden der Welt.

Ihr Ursprung war in Persien, wo ein mystischer Prophet, welcher den Namen des Báb annahm, das "Tor", eine Mission unter den Persern in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts begann. Er sammelte eine beträchtliche Zahl von Anhängern. Seine Aktivitäten wurden von der Regierung Persiens dieser Zeit mit Besorgnis angesehen. Schließlich wurden er und seine führenden Jünger/Schüler von den Kräften der persischen Regierung ergriffen und wurden im Jahr 1850 erschossen. Trotz der Verfolgung verbreitete sich die Bewegung in Persien und in vielen Islam-Ländern. Ihm folgte als Oberhaupt der Gemeinschaft der Eine, welcher ihr Haupt-Prophet

(312)

und (-)Exponent gewesen ist: Baha'u'lláh. Er war am aktivsten und trotz Verfolgung und Inhaftierung bildete es seine Lebensaufgabe, das Glaubensbekenntnis zu verbreiten, das er beanspruchte durch direkte göttliche Offenbarung erhalten zu haben. Er starb 1892 und es folgte als das Oberhaupt der Gemeinde sein Sohn, 'Abdu'l-Bahá, welcher 1844 geboren wurde. Er lebte in Haifa, in einem einfachen Haus, als ich dort als Hochkommissar 1920 hin ging, und ich hatte das Privileg von einem oder zwei höchst interessanten Gesprächen mit ihm über die Prinzipien und Methoden des Bahai-Glaubens. Er starb 1921 und sein Leichenzug war begleitet von einem großen Auflauf von Leuten. Ich hatte bei dieser Gelegenheit die Ehre des Repräsentierens Seiner Majestät des Königs.

Seit dieser Zeit hat der Bahai-Glaube die Unterstützung einer großen Anzahl von Gemeinden auf der ganzen Welt gesichert. Zur gegenwärtigen Zeit wird geschätzt, dass es etwa 800 Bahai-Gemeinden in verschiedenen Ländern gibt. In den Vereinigten Staaten, nahe Chicago, ist ein großer Tempel, nun Vollendung erreichend, durch amerikanische Anhänger für den Glauben errichtet worden, mit Hilfe von anderswo. Shoghi Effendi, der Enkel von 'Abdu'l-Baha, ist jetzt das Oberhaupt der Gemeinde. Er kam nach England und wurde ausgebildet am Balliol College, Oxford, lebt aber nun in Haifa und ist das Zentrum einer Gemeinde, welche sich rundum die Welt verbreitet hat.

*Fr. Charles Reed Bishop (Internationales Bahai-Büro, Genf):*

(TBW, S. 642: Es ist unsere Arbeit, Barrieren abzubauen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirchen. Bahá'u'lláh sagte: "Verkehrt mit all den Religiösen mit Freude und Gemeinschaft! Weil Verbundenheit die Ursache der Einheit ist und Einheit ist die Quelle der Ordnung in der Welt.") Eine Verbindung/Vereinigung ist die Ursache der Einheit und Einheit ist die Quelle von Ordnung in der Welt. Ich würde diesen Punkt im Papier betonen, nämlich dass in allen

Zeitaltern, inmitten aller Religionen, die Heiligen und Mystiker und diejenigen, welche ihren Glauben praktiziert haben, sich im Einklang befunden haben. Ich denke, dies stützt sich aus den Worten Jesu: "Wer den Willen Meines Vater tut, soll Meine Lehre (er)kennen." (TBW 642: Weil) Verstehen ist denen versprochen, welche praktizieren, so ist es unter all den Religionen gewesen, dass diejenigen, welche ihre Lehren praktiziert haben, sich als Mitglieder einer großen spirituellen Gemeinschaft befunden haben; während diejenigen, welche zufrieden waren mit dem materiellen Gesetz ihres Glaubens, sich antagonistisch (TBW 642: zu anderen Religionen) befunden haben.

(TBW, S. 642: In diesen täglichen Sitzungen haben wir viele Einzelheiten und einige universale Aussagen über Religion erfahren. Ich sehe, da sind zwei Hauptäste des Baumes der Religion. Ja, ich weiß, es gibt viele Äste, Zweige, Blätter - aber es ist ein Baum. Die wichtigsten Äste sind der arische und der semitische. Der erstere legt einen Akzent auf das spirituelle Erwachen des Menschen - die göttliche Immanenz - und neigt Richtung Polytheismus; während/wohingegen der letztere Akzent auf der Offenbarung Gottes hat, den Logos - die göttliche Transzendenz - und zum Monotheismus führt.

Ich bleibe bei den Ratschlägen unseres Vorsitzenden, Sir Herbert Samuel (während der Eröffnungssitzungs-Ansprache): „... lasst nicht die Religionen zu historisch in ihren Ansprüchen sein. Es ist geistreich gesagt worden, dass niemand zurück in die Zukunft wandern kann ... Die Religionen müssen zeigen, dass sie lebendig sind bis zum heutigen Tage. ")

(TBW, S. 642: Indessen hat) Persien hat der Welt drei (TBW 642: Manifestationen oder) Propheten Gottes gegeben: Zoroaster, Baha (korrekt: den Báb in TBW, S. 642) und Bahá'u'lláh. Es tut mir nur Leid, wir haben keinen anwesenden Zoroastrier. (TBW, S. 642: Es tut mir Leid, wir haben keinen Zoroastrier als Vertreter hier.) Der Bahai-Glaube ist eintausend Jahre jünger als seine Schwester-Glaubensformen, aber er zeigt das Prinzip der Selektion und Kontinuität von Familienzügen. Der Baha (korrekt: Báb in TBW, S. 642) wies seine Abkunft vom Propheten Mohammed nach und Bahá'u'lláh ist

(313)

von den alten zoroastrischen Königen abstammend und so haben wir im Bahai-Glauben durch diese Verwandtschaft (TBW, S. 642: Der illustre Vorfahre des Báb war der Prophet Muhammad und Baha'u'llah stammt von den alten zoroastrischen Königen. Und so haben wir in der Bahá'í-Religion) das Erscheinen von zwei Propheten aus den beiden großen Religions-Ästen. Wir haben die Abschaffung einer alten Familien-Fehde und eine historische Basis für Gemeinschaft. (TBW, S. 642: Durch diese Allianz ist/wird eine alte Familienfehde abgeschafft; und wir haben eine historische Basis für Aussöhnung und Gemeinschaft.

In diesen Sitzungen haben wir den ersten Aspekt jeder Religion betont, welcher der essenzielle und spirituelle ist. Aber wenn der sekundäre Aspekt oder materielles Gesetz betont worden war, wäre unsere Erfahrung ganz anders gewesen. Nur der spirituelle Aspekt jeder Religion kann zu Gemeinschaft



führen. Deshalb sollten wir diesen Kongress entschlossen verlassen, um die volle Betonung auf den primären oder spirituellen Aspekt der Religionen zu legen - und so unsere Einheit entdecken. Ich werde einen Absatz aus Shoghi Effendis *Ziel einer Neuen Weltordnung* lesen: "Irgendeine Form eines Welt-Superstaates muss notwendig entwickelt werden, zu dessen Gunsten alle Nationen der Welt willig jeden Anspruch Krieg zu führen aufgegeben haben werden, bestimmte Rechte Besteuerung zu erheben und alle Rechte um Bewaffnungen zu unterhalten, ausgenommen zwecks Aufrechterhaltung innerer Ordnung innerhalb ihrer jeweiligen Herrschaftsgebiete. Solch ein Zustand wird einzuschließen haben

(TBW, 643)

innerhalb seines Machtbereiches eine internationale Exekutive, adäquat um höchste und unanfechtbare Autorität bei jedem widerspenstigen Mitglied des Commonwealth durchzusetzen; ein Weltparlament, dessen Mitglieder von den Einwohnern in ihren jeweiligen Ländern gewählt werden sollen und deren Wahl durch ihre jeweiligen Regierungen bestätigt werden sollen; und ein Oberstes Tribunal, dessen Urteil einen bindenden Effekt haben wird, auch in solchen Fällen, wo die betroffenen Parteien nicht freiwillig zustimmten, ihren Fall zu dessen Prüfung vorzulegen. Eine Weltgemeinschaft, in welcher alle ökonomischen Barrieren dauerhaft niedergerissen werden und die gegenseitige Abhängigkeit von Kapital und Arbeit definitiv anerkannt wird; in welcher das Geschrei von religiösem Fanatismus und Streit für immer gestillt worden sein wird; in welcher die Flamme rassistischer Feindseligkeit endgültig ausgelöscht worden sein wird; in welcher ein einziger Codex internationalen Rechtes - das Produkt des überlegten Urteiles der föderierten Weltvertreter - als dessen Sanktion die sofortige und (be)zwingende (coercive) Intervention der kombinierten Kräfte der föderierten Einheiten haben soll; und schließlich eine Weltgemeinschaft, in welcher die Raserei eines kapriziösen und militanten Nationalismus umgewandelt worden sein wird in ein bleibendes Bewusstsein von Weltbürgerschaft – so erscheint in der Tat in ihrem breitesten Umriss die Ordnung, voraus geschaut von Bahá'u'lláh, eine Ordnung, die kommen soll, um betrachtet zu werden als die schönste Frucht eines langsam reifenden Zeitalters.")

*Der Pfr. A. Porter D. D.:*

Ich denke gerade an die große Anzahl von Gesellschaften unter den Völkern, indem ich Zehntausende zähle, die gerade studieren, was sie "Auslandseinsätze" aus der Sicht ihrer eigenen Denomination nennen. Ich bin gerade mich am fragen gewesen, wie wir diese Zehntausende durch diesen Weltkongress erreichen könn(t)en. Ich fühle, dass es einen großen Bedarf für ein neues Lehrbuch über Missionen gibt, das aus diesem Kongress entwickelt werden könnte, um in die Hände unserer Gruppen in den verschiedenen Kirchen gelegt werden; dieses Lehrbuch soll eher vom Standpunkt einer Anerkennung/Wertschätzung statt Propaganda geschrieben werden.

Unsere jungen Leute erkennen nicht an, dass Gott viele Namen hat. Wenn Ihr das Wort "Alláh" verwendet, denken sie, es meint irgendeinen heidnischen Gott und nicht Gott, unseren Vater, oder Jesus Christus. Es besteht ein großer Bedarf für ein Lehrbuch auf der Basis all dieser verschiedenen Papiere, indem es die Punkte von Gemeinsamkeit zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen betont, die zu diesem Kongress vertreten gewesen sind. Das, fühle ich, ist ein wachsender Bedarf in den Kirchen heute.

An zweiter Stelle, fühle ich, gibt es einen Bedarf für ein hingebungsvolles Handbuch, um verwendet zu werden als mitlaufende Lektüre in unseren Kirchen, zusammengestellt aus der frommen Literatur all der großen Religionen der Welt. Ich selbst, als ein kongregationalistischer Geistlicher, würde mich im Gebrauch eines solchen Handbuches ganz frei fühlen und ich bin sicher, dass meine eigene Gemeinde es bewillkommen würde.

An dritter Stelle, denke ich, ist Bedarf für ein anderes Handbuch, um in unseren Sonntagschulen verwendet zu werden; kleine Geschichten aus den großen religiösen Lehren - mit ihren Bekenntnissen in der Dramaform. Das ist ein wachsender Bedarf der Kirchen heute.

Ohne Dehnung dieser Ideen wünsche ich auszudrücken, ich bin überzeugt von meinen Reisen auf und ab in diesem Land zwischen den Kirchen und aus meiner Erfahrung als Sekretär für religiöse Bildung/Erziehung für acht Staaten in den Vereinigten Staaten, dass dies wirklich ein gefühltes Bedürfnis ist. Und ich hoffe (trust), dass irgendein Komitee von diesem Kongress ernannt/berufen werden wird, um diesen Bedürfnissen in der nahen Zukunft zu entsprechen.

*Dr. D. N. Maitra* (TBW, S. 643: ein Mitglied des Kongresses von Indien):

Es war am 24. April dieses Jahres (1936), dass ich mit meiner Tochter dem Mausoleum auf dem Berg Karmel

(314)

einen Besuch abstattete, erbaut auf den Überresten des Bahá (korrekt: Báb) und 'Abdu'l-Bahás. Und es war vor fünfundzwanzig Jahren gerade in dieser Stadt London, dass ich erstmals ein Bahai-Treffen besuchte und dort sprach. Solches ist mein ganz persönliches Interesse an und (Hoch-)Achtung/Wertschätzung für die große Sache, welche von Bahai repräsentiert wird.

Der Brahma Somaj ist noch nicht richtig auf dieser Konferenz vertreten worden, so dass ich ein paar Worte zu diesem Thema sagen werde. 1774 wurde ein Hindu in Bengalen in einer sehr orthodoxen Familie geboren: Ram Mohum Roy. Dieser Mann schrieb im Alter von 16 Jahren eine Abhandlung gegen Idolatrie/Götzendienst direkt/ genau im Angesicht seines zornigen Vaters, welcher ihn aus dem Hause warf.

Es wird gesagt, dass Gott in unserer Schrift das gesagt habe: "Für den Erhalt der Gerechtigkeit nehme von Zeit zu Zeit die menschliche Form an und steige auf diese Erde hinab", was die beste Interpretation von Inkarnation ist. Deshalb glaube ich, wir sollten glauben, dass in jedem Land von Zeit zu Zeit ein Mann/Mensch als eine Schöpfung des Zeitalters geboren worden ist und die

Kreatur eines Zeitalters, die wir als "Heilige" und "Propheten" benennen, und dass keine Schrift ungültig ist, noch irgendein Buch eine finale Offenbarung einer göttlichen Botschaft. Ich habe in meinem Schlafzimmer, genau über meinem Kopf, das Bild von Jesus Christus, den Ich für einen großen Ethik-/Moral-Lehrer halte und für ideales Menschenleben. Ram Mohun Roy studierte die Bibel in der hebräischen Sprache so gründlich, dass er, als er sechsunddreißig oder siebenunddreißig war, ein Buch mit dem Titel schrieb *Gebote Jesu - Der Weg zu Glück und Frieden im Leben*. Dass ein orthodoxer Hindu eine Maxime Jesu beschreiben und betonen sollte, dieser Glaube verursachte eine große Sensation. Er studierte den Koran in Arabisch und verdeutlichte das unitarische Element im muslimischen Glauben. Und natürlich studierte er seine eigene Schrift und sagte, dass reiner Hinduismus der Monotheismus der Upanischaden war. 1828 gründete er die erste theistische Kirche in Indien.

Ich werde ein paar Zeilen aus dem Trust Deed (Stiftung Tat?) anführen: "Die Stiftung soll jederzeit das besagte Gebäude als und für den Ort öffentlicher Treffen aller Art und Beschreibungen von Menschen ohne Unterschied bewilligen, welche sich in ordentlicher, nüchterner/besonnener, religiöser und frommer Weise verhalten; für den Gottesdienst und Anbetung des ewigen, unerforschlichen und unveränderlichen Wesens, welches Urheber und Erhalter des Universums ist; ... dass keine Predigt, Vorlesung oder Hymne ausgeführt werden, verfertigt oder verwendet in solchem Gottesdienst, außer zur Förderung der Betrachtung des Urhebers und Erhalters des Universums, zur Förderung von Nächstenliebe, Ethik/Moral, Frömmigkeit, Güte/Wohltätigkeit, Tugend und zum Erweitern des Unionsbandes zwischen Menschen aller Religionen, Überzeugungen und Glaubensbekenntnisse."

(315)

*Madame Barry-Orlova* (TBW, S. 644: Dozentin aus der Internationalen Bahá'í-Gemeinde):

Baha'u'llah hat gesagt: "Eilt heraus aus euren Gräbern." Was ist das Grab? Das Grab ist die Leugnung der Menschheit/Humanität, die Einschränkung und die Unkenntnis der Menschlichkeit (TBW, S. 644: Manifestation) Gottes, Dessen (TBW, S. 644: Er), welcher die Pracht manifestiert, die Herrlichkeit und Gnade und ein Geschenk Gottes; der Gesandte, der von Gott kommt mit einer Botschaft, die die ganze Welt verändert; das bewegt sie aus ihrem Schlaf; das erweckt sie aus ihrem Tod, indem sie unsere Seele erleuchtet; das invisioniert (envisions) deren Geist (mind) mit neuem Glänzen und neuer Herrlichkeit und neuer Schönheit; welche seine Augen öffnet, die in Blindheit geschlossen sind; die das Ohr hörend macht; die das Herz zum lebenden Königreich Gottes macht. Und nur durch dieses Erwachen, nur durch diese Wiedergeburt können wir Gott erkennen. Einen Propheten zu leugnen, bedeutet, all die Propheten zu leugnen. Wenn Sie vom Islam sind und Sie sagen: "Ich glaube nicht an Jesus", dann glauben sie nicht an Muhammad. Er selber sprach so. Wenn Sie sagen: "Ich glaube an Moses und ich glaube nicht an Zoroaster, an Buddha oder an Muhammad oder an Jesus", dann glauben Sie nicht an Moses, weil sie Einer

waren und sind und immer *ein* Geist sein werden. Wie Bahá'u'lláh sagt: "Die Lampen sind viele. Das Licht ist eines. (TBW, S. 644: ...) Eilt heraus aus euren Gräbern." Das ist die Botschaft von Gemeinschaft.

*M. Gabriel Gobron, (Caodaismus oder Erneuertem Buddhismus repräsentierend):*

Bitte entschuldigen Sie mein gebrochenes Englisch, aber ich bin ein armer Franzose, welcher Englisch eine sehr schwierige Sprache findet. Ich möchte gern ein Wort für eine neue Religion einwerfen, welche erneuertem Buddhismus ist. Dieser neue Glaube zählt eine Million Anhänger und ist noch nicht offiziell anerkannt. Er bewillkommnet Buddhismus, Taoismus, Konfuzianismus, deren Wunder(werke) gleichartig verehrt werden mit denen von Jesus Christus. Der erneuerte Buddhismus ist essenziell die Versöhnung von Rassen und Völkern durch die Erreichung religiöser Einheit. Es ist sicherlich der wahre Geist Bahá'u'lláhs.

*Hr. St. Barbe Baker:*

Als ich eine kurze Weile zuvor in Palästina war, hatte ich das große Privileg des Treffens mit Shoghi Effendi, welcher der Hüter der Bahai-Sache ist. Ich traf auch viele andere lokale Einwohner, welche mir Geschichten über 'Abdu'l-Bahá erzählten. Es ist nicht generell realisiert, wie wundervoll der Beitrag war, den er zum Frieden machte. Drei Jahre vor dem Großen Krieg erkannte er, was am Kommen war, und insistierte, dass Seine persischen Siedler Weizen pflanzen sollten, was sie taten - und er wurde gespeichert. Und als die Türken Palästina evakuierten, wurde dieser Weizen

316

hervor gebracht, um die hungernde Bevölkerung zu speisen. Dies zeigt den praktischen Aspekt ihrer Bewegung. Sehen Sie nicht eine Lösung in ihr? Beide, die geistige und die wissenschaftliche Zusammenarbeit, eine die Ergänzung der anderen.

(TBW, S. 645: Ich wünsche Ihnen die Worte eines Gebetes zu geben, rezitiert durch den Báb:) "Gibt es einen Beseitiger von Schwierigkeiten außer Gott? Sprich: gelobt sei Gott. Er ist Gott. Alle sind seine Diener und alle stehen (are standing) durch seinen Befehl.“ Was; diese Diktatoren - Gottes Diener? Ja, alle sind seine Diener. Alle stehen durch seinen Befehl. Diese Protagonisten, diese Führer der Teilbewegungen, an welche wir denken, fügen Widerstreit zu unseren Idealen?

Ja, alle sind Diener Gottes, alle stehen durch seinen Befehl. Auch die Menschen, die wir für unsere Feinde halten, sind Gottes Diener.“

*Hr. R. P. Pandya:*

Wir haben gerade alle über die Einheit des Geistigen und des Materiellen und über die Gemeinschaft von Glaubensrichtungen gesprochen, aber wie sie zu

erreichen - das ist die Frage. Ein Beitrag ist sehr wichtig: die Vorbereitung von Lehrbüchern, welche eine Rolle spielen werden im Vereinigen der Gedanken aller, und indem sie den Leuten Kenntnis/Wissen geben. Derzeit gibt es viel Unkenntnis der verschiedenen Religionen in der Welt. Wenn wir über diese Religionen nichts wissen, ist es (dann) möglich für uns, eine Gemeinschaft von Glaubensrichtungen zu haben?

*Hr. K. M. Parikh (Baroda) (TBW, S. 645: Indien):*

Ich differiere stark von den misstönenden Bemerkungen, angesprochen durch einige, indem sie sich auf die Bedeutung solcher Konferenzen beziehen. Es ist diese Konferenz, welche es für Leute unterschiedlicher Religionen und Länder möglich gemacht hat, sich gemeinsam zu versammeln und nachzudenken und die Probleme von Welt-Gemeinschaft zu bestimmen. Und ich bin nicht nur hoffnungsvoll über die zukünftigen Möglichkeiten dieses Kongresses, sondern ich würde sagen, dass er ein Erfüllen von Welt-Gemeinschaft - Einheit Gottes und Bruderschaft von Menschen - in den Herzen jener guten Seelen etabliert, welche hier versammelt sind. Denn wie könnte ich es gewagt haben, auf dieser Plattform in dieser einfachen, handgesponnenen Kleidung zu stehen, außer für den Geist der Toleranz, Freiheit und Wertschätzung, welche diesen Kongress durchdringt. Und ich hoffe, dass die Zeit nicht fern ist, in der, was wir innerhalb dieses Kongresses sehen und fühlen, weit und breit außerhalb desselben verbreitet sein wird.

Was ist Wissenschaft nun? Die Wissenschaft ist eine Körperschaft systematischen Denkens. Auch Religion ist eine Körperschaft systematischen Denkens und daher ist sie eine

317

Wissenschaft. Und jene, welche wirklich besorgt sind, die Wahrheiten dieser Wissenschaft zu verifizieren, müssen Nerven und Bereitschaft haben, um spirituelles Experimentieren durchzuführen, was Auslöschung von Ego mit seinen vielen üblen Folgen voraussetzt.

Völlige Union mit Gott - das höchste Ziel aller Religionen und das Geburtsrecht jedes Wesen wird nur von wenigen erreicht. Aber für jene große Zahl von Leuten, welche weder die Qualifikationen, noch die Bereitschaft haben, zu diesem höchsten Himmel zu gehen, müssen wir Himmel auf Erden bringen. Für uns Hindus ist Religion nicht etwas, das obenauf lagert; es durchdringt alle guten Aspekte von Leben. Daher sind für mich, wie es für Hr. Burke, Hr. Gandhi und viele andere ist, Wirtschaft und Politik nichts anderes als Ausdrucksweisen von Religion in praktischem Leben. Deshalb fühle ich intensiv, dass so lange, wie wir nicht nur Brot und Butter, sondern auch Liebe, Licht und Freiheit zu den weiten Massen der arbeitenden Menschheit bringen können, unsere Ideen von Gemeinschaft bloße Vorstellungen unserer Einbildung bleiben werden

(TBW, S. 645: Anmerkung: Dem Résumé fehlt (die) Erwähnung Hr. Frank Hirsts aus Leeds, eines aktiven Mitarbeiters in der Arbeits-Bewegung dort. Dieser Sprecher erzählte von seiner Suche nach Wahrheit und möglicher/schließlicher (eventual) Entdeckung der Bahá'í-Prinzipien als der Lösung der Welt-Probleme, mit Betonung auf der Einheit von Religionen, der neuen ökonomischen und sozialen Ordnung, mit etablierter Gleichstellung zwischen den Geschlechtern, - und forderte (die) Erwägung von *Bahá'u'lláhs Grundplan für Welt-Gemeinschaft.*)